Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Dienstag, den 22. November 1904. — 5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 276

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Im Vorrücken!

Japaner bei Mukden drängen die Russen aus dem Da-Paß. — Zerstörung von drei russischen Torpedojägern bestätigt.

Mukden, 21. Nov. Die russischen Detachements, welche den Da-Paß besetzt hielten, haben sich vor einer japanischen Kolonne von 1000 Mann zurückgezogen. Es wird berichtet, daß die Japaner auf Sintsintin vorrücken.

London, 22. Nov. Drei russische Torpedojäger, welche Port Arthur zwei Tage, ehe der Torpedojäger „Rastoropny" seine kühne Fahrt nach Tschifu machte, verlassen hatten, wurden von den japanischen Kriegsschiffen zum Sinken gebracht, und beinahe jeder Russe an Bord derselben wurde getödtet. So meldet eine Spezial-Depesche aus Nagasaki.

Alle diese drei Boote hatten Kopien derselben Depeschen von General Stoessel an den Zaren enthalten, welche auch vom „Rastoropny" befördert wurden; letzteres Boot war aber das einzige der vier, welches durchkam.

Wie es heißt, waren auf den Booten auch schlimm verwundete Offiziere, welche lieber ihr Leben auf der See riskiren wollten, als in den ungesunden Hospitälern von Port Arthur dem sicheren Tod entgegenzugehen.

Togos Kreuzerboot „Kasuga" brachte den ersten Torpedojäger zum Sinken, nach einem Kampf, der eine halbe Stunde dauerte, und wobei alle Russen mit Ausnahme von vieren erschossen wurden oder ertranken; die 4 wurden durch Boote des japanischen Kreuzerbootes gerettet, einer derselben ist aber inzwischen gestorben.

Der zweite Torpedojäger wurde vom japanischen Kreuzerboot „Matushima", 25 Meilen von Port Arthur, zum Sinken gebracht; das Kreuzerboot selbst wurde von einem Torpedo getroffen, nahm jedoch keinen Schaden.

Zwei japanische Torpedo-Kanonenboote sichteten den dritten russischen Torpedojäger unfern Liautischan um Mitternacht und jagten ihn bis 4 Uhr Morgens, — alsdonn brachen die Dampfmaschinen des Torpedojägers zusammen, und derselbe wurde von zwei Torpedos der japanischen Boote getroffen und ging mit Allen an Bord unter.

Es wird hinzugefügt, daß die betreffenden japanischen Flotten-Offiziere die höchste Bewunderung für die Tapferkeit aussprachen, welche die Mannschaften der russischen Torpedojäger zeigten.

London, 22. Nov. Der Korrespondent der Londoner „Daily Mail" in Kopenhagen berichtet die Erzählung eines Mitgliedes der Bemannung vom russischen Kreuzerboot „Aurora", wonach beim Nordsee-Zwischenfall dieses Schiff vom Flaggenschiff des Vize-Admirals Rojestwensky, „Kriaz Suwarow", aus Versehen — im Nebel — bombardirt wurde, und alsdann „Aurora" das Signal gab: „Es wird auf uns gefeuert" und seinerseits auf die britischen Fischerboote und auf die russische Flotte feuerte!

Tschifu, 22. Nov. Eine romantische Geschichte, wenn dieselbe auch nichts direkt mit dem Krieg zu thun hat, erzählt man von Frl. Corelle, der russischen Verwundeten-Pflegerin, die jetzt auf dem Weg nach Japan ist. Dieselbe ließ sich, um ihren Geliebten zu finden, von chinesischen Banditen gefangen nehmen und alsdann in die Kampflinien der Japaner bringen. Frl. Corelle, die erst 21 Jahre alt und von auffallender Schönheit ist, war schon während des „Boxer"-Aufstandes Verwundete-Pflegerin und erhielt damals für ihren tapferen Diensteifer — sie setzte sogar mit einer Wunde im Arm ihre Thätigkeit fort — die Stanislaus-Medaille und die St. Georgs-Medaille. Ein junger Offizier verliebte sich in sie, und sie erwiderte die Neigung mit der gleichen Gluth. Dieser selbe Offizier zog in den jetzigen Krieg, und kürzlich wurde er unter den Vermißten rapportirt. Man nahm an, daß er verwundet und von den Japanern gefangen genommen worden sei.

Um ihn nun zu finden, lief Frl. Corelle vom russischen Lager weg und ließ sich vorsätzlich von chinesischen Banditen gefangen nehmen. Dies war vor etwa zehn Tagen. Die Banditen brachten sie zu den Japanern. Es wurde ihr gestattet, sich mit dem französischen Konsul zu Niutschwang in Verbindung zu setzen.

Schließlich wurde sie selber nach Niutschwang gebracht. Dort suchte sie, die Erlaubniß zu erwirken, nach Japan zu gehen und ihren Geliebten zu suchen; aber die Japaner beargwöhnten sie, eine Spionin zu sein, und gaben ihr 24 Stunden Zeit, die Stadt zu verlassen. Jetzt sucht der französische Konsul in Tschifu um Erlaubniß für sie nach, die verwundeten Russen in Japan zu pflegen.

Dampfernachrichten.
Angekommen.

Liverpool: Kanoda von Montreal.
Glasgow: Buenos Ayres von Philadelphia, über St. Johns, N. F.

Verlangen noch mehr!

Die Semstwo-Vertreter verlangen ein russisches Parlament.

St. Petersburg, 22 Nov. Die hier tagenden Vertreter der ländlichen Semstwos (auch „Zemstwos" geschrieben — die russischen Kreisversammlungen, aus Gemeinderäthen und Adels-Repräsentanten der betreffenden Distrikte bestehend) gingen schließlich im Aussprechen ihrer Wünsche so weit, daß sie sich mit 105 gegen nur 3 Stimmen zugunsten eines Wahl-Parlamentes für Rußland erklärten!

Die betreffende Erklärung, welche kurz nach derjenigen zugunsten einer allgemeinen Begnadigung für politische Häftlinge oder Verbannte angenommen wurde, lautet:

„Um die gehörige Entwicklung des Staats- und Volkslebens zu sichern, ist es eine gebieterische Nothwendigkeit, daß eine regelrechte Betheiligung nationaler Vertreter stattfinde, welche als eine eigens gewählte Körperschaft tagen, um Gesetze zu machen, die Einkünfte und Ausgaben zu regeln und die Gesetzlichkeit der Administrations-Handlungen zu kontroliren!"

Das vollständige Programm der Tagung wurde von 102 Semstwo-Präsidenten unterzeichnet, einschließlich 30 Präsidenten von Regierungs-Distrikt-Komites; die zwei der Letzteren, welche nicht unterzeichneten — Vertreter der Provinzen St. Petersburg und Kherson — waren zur Zeit nicht anwesend. Binnen zwei Tagen wird eine Delegation dem Minister des Innern, Fürsten Swiatspolt-Mirsky, diese Denkschrift unterbreiten, und weiterhin wird dieselbe an den Zaren gehen. Diese Delegation wird aus den Semstwo-Präsidenten Schipow, Petrunkewitsch, Fürst Lwoff, Graf Heider und Rodzianski, den hervorragendsten Theilnehmern der Tagung, bestehen.

Die Tagung dauert noch fort, erörtert aber Angelegenheiten, die augenblicklich nicht im Vordergrund stehen — trotz ihrer allgemeinen Wichtigkeit — wie der Frage der Volksschul-Ausbildung, Abhilfe für Uebelstände, welche in Verbindung mit dem Kriege und den Mobilmachungen entstanden sind, Arbeit des „Rothen Kreuzes", u. s. w.

Es traf auch ein Begrüßungs- und Sympathie-Beschluß aus Finland ein.

Das Interesse an der Tagung ist anhaltend ein überaus lebhaftes. Es trafen außer den Theilnehmern der Tagung noch sehr viele andere Gäste hier ein, so daß es in den Hotels ungefähr aussieht, wie in denjenigen amerikanischer Städte zur Zeit großer Konventionen!

Prinzessin Stefanie in Ungnade?

Weil sie für ihre Schwester, Prinzeß von Koburg, eintrat. — Nachspiel des Hervay-Prozesses. — Militär in Budapest bereit gehalten!

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 22. Nov. Im Gegensatz zu früher verlautet jetzt, daß die Beziehungen zwischen der früheren Kronprinzessin Stefanie — der jetzigen Gräfin Lonyay — und dem österreichischen Kaiserhaus gespannte geworden seien, seitdem Stefanie für ihre Schwester, die mit Leutnant Mettachich-Kegelwitsch durchgebrannte Prinzeß Luise von Koburg, offen eingetreten ist und die Ehrenrettung derselben energisch in die Hand genommen hat.

Wie es heißt, verargt Kaiser Franz Josef es Stefanie ganz besonders, daß sie dem, ohnehin schon fast unerträglichen Skandal neue Nahrung zuführte, indem sie den Prinzen Philipp, den Gemahl Luisens, angriff, welchem sie bekanntlich von Paris aus das famose Telegramm zusandte, das mit den klassischen Worten begann: „Luise ist nicht verrückter, als Sie."

Für den Prinzen Philipp hegt zwar der greise Kaiser keinerlei Sympathie, wie er das bei verschiedenen Anläßen offen gezeigt oder ausgesprochen hat; aber er wünscht, die Skandal-Affäre, welche so lange vor der Oeffentlichkeit breitgetreten worden ist, endlich aus dem Wege geräumt zu sehen.

Stefanie fährt trotzdem fort, ihre Schwester offen moralisch zu unterstützen. So lud sie Luise neuerdings ein, das Weihnachtsfest gemeinschaftlich mit ihr zu verbringen.

Aus Graz in Steiermark wird gemeldet, daß der Vorsitzende des Gerichtshofes, vor welchem in Leoben der Bigamie-Prozeß gegen die Baronin v. Hervay-Kirchberg verhandelt wurde, Landesgerichtsrath Labres, pensionirt, und der amtirende Staatsanwalt versetzt worden ist. Seitdem das Urtheil über die Baronin Hervay gesprochen, die bekanntlich zu vier Monaten einfachen Kerkers verurtheilt wurde, ist namentlich von Seiten der Wiener Presse eine solch' scharfe Kritik über die Führung und Behandlung des Prozesses laut geworden, daß die Maßregelung der beiden Beamten als direkte Folge des Proteststurms der Blätter anzusehen ist.

Der Staatssekretär des Innern, Graf v. Posadowsky-Wehner, welcher sich anfangs des Monats nach Wien begab, um die deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen zum Abschluß zu bringen, ist nach Berlin zurückgekehrt. Wie man aus verläßlicher Quelle erfährt, ist der Handelsvertrag im Prinzip gesichert.

In Budapest, Ungarn, haben es die maßgebenden Gewalten für nöthig befunden, das Militär in den Kasernen zu konsigniren, um jeder Eventualität gewachsen zu sein.

Die Stimmung in parlamentarischen Kreisen, soweit sie gegen die von Premier Tisza im Abgeordnetenhause durchgesetzte Abänderung der Geschäftsordnung sind, ist eine höchst erregte. Die Opposition hat in der ersten Wuth den Beschluß gefaßt, bei der Wiedereröffnung des ungarischen Reichstages sowohl den Premier Tisza wie den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Perczel v. Bonyhad, am Betreten des Sitzungssaales zu verhindern.

Studenten und Bürger in Budapest planen große Demonstrationen, und es wird befürchtet, daß es zu ernsten Zusammenstößen zwischen den gegnerischen Parteien kommen wird!

Inland.

Unterzeichnet.

Der amerikanisch-deutsche Schiedsvertrag.

Washington, D. K., 22. Nov. Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen den Ver. Staaten und Deutschland wurde heute von Staassekretär Hay und dem deutschen Botschafter Frhrn. Speck von Sternburg unterzeichnet.

Vom Arbeitsfelde.

Sandusky, O., 22. Nov. Noch 200 Arbeiter an den Steinbrüchen der „Kelly Island Lime and Transportation Co." zu Marblehead stellten die Arbeit ein, und im Ganzen stehen jetzt 600 Leute dieser Steinbrüche aus, die im Ganzen über 1000 Mann beschäftigen.

Die Arbeitgeber hatten die Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden, aber zugleich auch die Löhne herabgesetzt, während die Arbeiter die Beibehaltung der alten Arbeitszeit und eine Lohn-Erhöhung um 25 Cents pro Tag verlangen.

Cincinnati, 22. Nov. Drüben in Newport, Ky., wurde schon ein dritter Versuch gemacht, die Gießerei der Newport Braß & Iron Co. mit Dynamit zu zerstören; eines der betreffenden Gebäude wurde beschädigt. Diese Gießerei ist eine von denjenigen, welche durch den Einhalts-Befehl des Richter A. C. Thompson, vom Bundes-Distriktsgericht, gedeckt sind, und deren alte Angestellte schon seit verschiedenen Monaten streiken.

Cincinnati, 22. Nov. Nachdem sie den Gewerkschafts-Gießer Thomas Braden in Detroit unter der Anklage, verhaftet hatten, den Nicht-Gewerkschaftler Samuel Weatley am 7. Okt. getödtet zu haben, erhoben die Pinkerton-Geheimpolizisten Anklagen gegen gewisse Streiker wegen angeblicher Komplotte, — ein Komplott zur Ermordung Weatley's und ein anderes zur Vergiftung von Nicht-Gewerkschaftlern, welche in einem großen Kosthaus wohnten.

Gefahr vorüber?

Lexington, Ky., 22. Nov. Man glaubt jetzt, daß die Gefahr eines Lynchmordes an den drei, im Gefängniß sitzenden und von einer Rotte bedrohten Negern vorüber sei. Vorläufig wenigstens hat sich die Rotte zerstreut. Nachts mag es zu neuen Zusammenrottungen kommen; aber das Gefängniß wird auch während der Nacht gut bewacht werden, und Truppen werden zum sofortigen Einschreiten bereit gehalten. Das Vorverhör der Neger — die eines Wirthshaus-Mordes beschuldigt sind — verursachte bedeutende Aufregung; dem erregten Volkshaufen wurde die Thür des Gerichtssaales vor der Nase zugeschlagen.

„Fighting Bob" als Barkers Nachfolger.

Washington, D. K., 22. Nov. Kontre-Admiral Robley D. Evans, gegenwärtig Präsident der Leuchtthurm-Behörde, wird zum Oberbefehlshaber des Nord-Atlantischen Geschwaders ernannt werden, als Nachfolger von Kontre-Admiral Barker, welcher im nächsten März aus dem aktiven Dienst scheidet. Der Zweite im Kommando wird Kontre-Admiral Davis sein.

Dampfernachrichten.
Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Furnessia, von Glasgow nach New York.
New York: Kroonland von Antwerpen.
San Franzisko: Sonoma von Australien, über Honolulu.

Die Passagiere des, kurz vor der Ankunft in New York gestrandeten Italia-Dampfers „Sicilian Prince" wurden an's Land gebracht, und heute ist auch das Kargo ausgeladen worden.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Masseverwalter verlangt.

John C. Hoof hat heute im Superiorgericht die Einsetzung eines Masseverwalters für die Thompson-Hoof Co. beantragt. Hoof besitzt 17,100 Aktien der Thompson-Hoof Co. und war einer ihrer Gründer. Im Mai dieses Jahres beschlossen die Aktieninhaber, das Eigenthum der Gesellschaft an die Firma Kelly, Maus & Co. zu übertragen, unter der Bedingung, daß die genannte Firma Waaren im Werthe von $200,000 zum Marktpreise übernehme. Die Klage geht dahin, daß die Käufer für diese Waaren keinen dem Marktpreis thatsächlich entsprechenden Preis ansetzten und sich weigern, den Aktieninhabern Rechnung abzulegen. Der Kläger behauptet ferner, daß Beklagte sich widerrechtlich in den alleinigen Besitz des Eigenthums zu setzen suchten, indem sie es mit Waaren der Kelly Maus Co. vermengten.

Auf der Fährte.

Die Verhaftung von Bates Mörder nur eine Frage der Zeit.

Wichtiger Zeuge.

John Hennes anscheinend Zeuge des Mordes gewesen. — Schilderung seines Erlebnisses. — Nach einer neuen Theorie der Polizei wurden zwei Morde im Kraftwagen verübt.

Ueber den Stand der in Verbindung mit der Ermordung des Chauffeurs Wm. Bate jr. eingeleiteten Untersuchung äußerte sich heute Vormittag Leutnant McWeeny von der Detektive-Abtheilung der Hauptwache wie folgt: „Detektive Buggie hat mir eben telegraphirt, daß er sich zur Zeit 35 Meilen südlich von Chicago befindet und daß er einer gänzlich neuen Fährte folgt. Er wird mit Nachricht wichtigster Art nach Chicago zurückkehren. Wir werden wahrscheinlich binnen 24 Stunden Bates Mörder im Gewahrsam haben."

Buggie hatte gestern von Leutnant McWeeny Auftrag erhalten, ihn, falls nichts ungemein Wichtiges vorfalle, erst heute um elf Uhr Vormittags mittels Fernsprechers aufzurufen und von dem Erfolg seiner Thätigkeit in Kenntniß zu setzen. Da der Detektive sich mit seinem Vorgesetzten mittels Fernsprechers in Verbindung setzte, sobald dieser zum Dienste erschienen war, wird als ein Beweis dafür aufgefaßt, daß eine Verhaftung in Sicht und das Gerücht, demgemäß der geheimnißvolle Herr „Dove" in der Umgegend von Joliet sich befinden soll, nicht unbegründet ist.

Leutnant McWeeny weigerte sich anzugeben, wo die ihm unterstellten, mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sich zur Zeit befänden.

Die Muthmaßung, daß eine Verhaftung in Sicht ist, wird bestärkt durch den Umstand, daß Sergeant Talty von der Bezirkswache zu Brighton Park heute Morgen nach Lemont gesandt wurde. Von dort wird er sich wahrscheinlich nach dem Ort begeben, wo die Detektives Buggie und Qualey sich zur Zeit befinden.

Kurz vor elf Uhr erstattete Sergeant Talty, der sich mit mehreren ihm unterstellten Detektives nach Joliet begeben hat, um auf den Mörder zu fahnden, dem Inspektor Lavin in der Bezirkswache an Harrison Straße telephonisch Bericht.

Den Angaben des Inspektors gemäß theilte ihm Talty mit, daß er und seine Leute sich vergeblich bemüht hätten, in Joliet den Mann zu finden, auf den die von „Dove" gelieferte Beschreibung passen sollte. Die Detektives wären allen Fingerzeigen gefolgt, die versprachen, zur Ermittelung des Mörders zu führen, seien dann aber, nachdem sie die ganze Nacht in Joliet umhergestreift waren, zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Mann die Ortschaft verlassen hatte. Man wolle ihn in der Umgegend von Morris gesehen haben, wo hunderte Personen ihn jetzt suchten. Seine Verhaftung sei nur eine Frage der Zeit. Entwischen könne der Bursche nicht. Talty sei überzeugt, daß der vermeintliche Mörder sich in wenigen Stunden hinter Schloß und Riegel befinden werde.

Nach Schluß der Unterredung mit Talty sandte Inspektor Lavin den Detektive Sheehan nach Joliet, von wo der Beamte erst heute Morgen nach fruchtloser Suche nach dem Mörder zurückgekehrt war.

Leutnant Gorman übermittelte telephonisch dem Leutnant McWeeny das Ergebniß seiner Nachforschungen über den Aufenthalt des vermeintlichen „Dove" in Romeo. Ein Mann, der für „Dove" gehalten werde, habe nachdem er muthmaßlich von der Mordstätte an Archer Road nach dem fünf Meilen entfernt gelegenen Romeo gewandert war, dort in einem über der Wirthschaft von Fred Behme gelegenen Zimmer logirt. Im Zimmer fanden die Detektives Lappen und eine Flasche Benzin, die fast leer war, während die Lappen mit Gasolin getränkt und mit Schmutz bedeckt waren. Daraus müsse man wohl schließen, daß „Dove" seine Sachen gereinigt, d. h. den Versuch gemacht habe, aus dem Anzug die Blutflecken zu entfernen.

Das Benzin habe er wahrscheinlich von dem Apotheker Frank Brown in Romeo erstanden.

Brown gab an, daß am Samstag früh, kurz nachdem er geöffnet hatte, ein Mann die Apotheke betrat und für 10 Cents Benzin kaufte. Brown identifizirte die Flasche, die in Behmes Zimmer gefunden wurde, als die, in welche er das Benzin füllte. Der Käufer habe einen hellfarbigen Ueberzieher über dem Arm getragen, das Futter des Ueberziehers war nach außen geschlagen, auch habe der Mann den Ueberzieher so gehalten, daß er einen Theil seines Anzuges verdeckte, anscheinend, um den Apotheker zu verhindern, Flecken auf den Beinkleidern zu sehen.

Behmes Gast konnte, als er das Logirhaus am Samstag Abend verließ, keinen Zug benützen. Man muthmaßt daher, daß er sich in einer Elektrischen nach Joliet begab. Die Detektives haben sich nun nach den Remisen der Straßenbahngesellschaft begeben, um vielleicht einen Schaffner zu ermitteln, der den muthmaßlichen „Dove" in der von ihm bedienten Car befördert hat.

John Hennes, ein etwa eine Meile nördlich von der Leichenfundstätte an Archer Road wohnhafter Landwirth, schilderte heute dem Sergeanten James Sweeney von der Polizei der Abwasserbehörde ausführlich sein merkwürdiges Erlebniß in der Mordnacht

„Ich wurde so gegen elf Uhr Abends durch das von einem Kraftwagen verursachte Geräusch aus dem Schlafe geschreckt," sagte er. „Anfänglich schenkte ich dem Fauchen und Rasseln keine besondere Beachtung, da häufig Kraftwagen an meiner Behausung vorbeifahren. Als das Gefährt sich aber näherte, hörte ich laute Stimmen, als ob die Insassen des Fahrzeuges sich zankten. Ich sprang aus dem Bette, eilte ans Fenster, riß die Gardine zurück und sah schattengleich den Kraftwagen in einer Entfernung von etwa 100 Fuß am Hause vorbeifahren. Das Gefährt schien im Zickzack zu gehen. Die Insassen schrieen durcheinander. Einer von ihnen, der einen der Hintersitze eingenommen hatte, schien sich erhoben zu haben.

„Ich sah dem Gefährt einige Augenblicke nach und wollte mich von meinem Beobachtungsposten zurückziehen, als ich sah, wie einer der Insassen, der hinten saß, etwas, das mir ein Revolver zu sein schien, vor sich hinstreckte und zwei Schüsse abfeuerte. Der Wagen fuhr weiter, und bald war alles Geräusch verstummt. Ich glaubte nicht, daß Jemand durch die Schüsse verletzt wurde, bis ich den Mord erfuhr."

Hennes' Aussage kräftigt nach Ansicht der Polizei die Theorie, dergemäß zwei Morde im Kraftwagen verübt wurden.

Da Bate allein im Stande war, den Kraftwagen zu handhaben — folgert die Polizei — so könne er nicht niedergeknallt worden sein, als Hennes die Schüsse sah und hörte. Demnach müsse also, ehe Bate kaltgemacht wurde, ein Anderer niedergeschossen worden sein. Dadurch würden auch die drei von Bate gemachten Versuche, Einlaß in Farmhäuser zu gewinnen, ihre Erklärung finden.

Wenn nämlich ein Mann oder ein Frauenzimmer im Beisein von Bate verwundet wurde, so würde, nach Ansicht der Polizei Bate der Eingebung des Augenblicks folgend, den Versuch gemacht haben, ohne Verdacht zu erwecken aus dem Bereiche des Mörders zu entkommen.

Die Untersuchung hat ergeben, daß der Kraftwagen, nachdem er an der Hennes'schen Wohnung vorbei gefahren war, vor dem südlich gelegenen Hause des Landwirths John Seiler auf der Landstraße hielt.

Ein Mann, der muthmaßlich Bate war, stieg ab, eilte zu der etwa 100 Schritte von der Landstraße gelegenen Vorderthür der Wohnung, klopfte an, weckte Seiler und rief ihm zu: „Oeffnen Sie! Lassen Sie mich schnell in's Haus!" Als Seiler sich weigerte, ihm Einlaß zu gewähren, ehe er ihn von seinen Wünschen in Kenntniß gesetzt habe, soll der Mann geäußert haben, daß er sich nach der Hinterthür begeben werde, falls er diese öffnen wolle.

— Die Polizei schließt aus dieser Bemerkung, daß der Mann außer Hörweite der auf dem Kraftwagen verbleibenden Person zu gelangen wünschte. Aus räthselhaften Gründen weigerte er sich, seinen Namen zu nennen. „Sie müssen mir öffnen, ich bin in Gefahr," sagte er angeblich zu Seiler. Dieser ließ ihn abblitzen. Der Bittsteller begab sich zurück nach dem Kraftwagen und fuhr wahrscheinlich in den Tod.

Bate mochte immerhin noch, muthmaßt die Polizei, dem Mörder zu entwischen hoffen. Deshalb trommelte er wahrscheinlich den eine halbe Meile südlich wohnhaften Landwirth Peter Connors aus dem Bette. Connors gab an, anfänglich sich nicht gezeigt zu haben, aus Furcht, daß Einbrecher an der Thür seien. Als er sich endlich an das Fenster wagte, sei der Mann, der gepocht hatte, zum Kraftwagen zurückgekehrt. Er bestieg das Gefährt, wandte es um und fuhr die eben zurückgelegte Strecke in der Richtung nach Chicago zurück.

Connors behauptet, daß er kein Gezänke gehört habe. Er glaube, daß die Laternen am Fahrzeug erloschen waren, doch könne er das nicht mit Bestimmtheit behaupten.

Dann hörte und sah Niemand etwas von dem Gefährt, bis es vor der Behausung von Peter Newhauf hielt. Es war gegen Mitternacht, als Newhauf zwei Schüsse hörte. Newhauf hörte nicht, daß Jemand das Fahrzeug verließ, auch wurden keine von dem Gefährte führende Spuren entdeckt, als Morgens die Leiche gefunden wurde.

Aus diesem Umstande schließt die Polizei, daß der Mörder, die Leiche seines ersten Opfers mit sich schleppend, am Fuße des eine kurze Strecke von Newhaufs Wohnung gelegenen Hügels abstieg. Der Fahrtmesser am Kraftwagen weist nach, daß das Gefährt mit einer Schnelligkeit von vier Meilen die Stunde fuhr, wie solches Vorschrift ist, wenn die Fahrt bergauf geht. Der Mörder hätte also ohne Mühe, selbst mit einer Leiche belastet, in voller Fahrt abspringen können. Der Mörder, sagt die Polizei, würde wohl schwerlich den Chauffeur eher niedergeknallt haben, bis er seiner ferneren Dienste entbehren konnte.

„Das Gefährt puffte laut und der Chauffeur brauchte seine Hände und Füße, um es bergauf zu lenken," sagte Sergeant Sweeney. „Da war es nun eine Kleinigkeit für den hinten sitzenden Passagier, seinen Revolver zu ziehen, die Leiche des ersten Opfers in den Arm zu nehmen, auf den Tritt zu steigen, die Thür zu schließen, sich dann vorzubeugen und die zwei tödtlichen Schüsse abzufeuern. Die Laternen waren, Connors Aussagen gemäß, schon erloschen. Der führerlose Kraftwagen setzte dann die Fahrt bergauf fort, bis er in den schlammigen Graben fuhr, wo Newhauf ihn fand.

Die Wahrscheinlichkeit dieser Mordtheorie wird noch bestärkt, seit man gestern im dichten Gebüsch am Fuße des vorerwähnten, in der Nähe von Newhaufs Wohnung gelegenen Hügels die Fuß-Spuren eines Mannes entdeckte. Der Mann könnte mit der Leiche seines Opfers den neben der Landstraße gelegenen Steinbruch erreicht und das Opfer unter Steinen begraben haben, ohne daß ersichtlich sein würde, welche Steine er hochgehoben hat.

Die Polizei hält die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß Bates geheimnißvoller Fahrgast irrsinnig war und in Geistesumnachtung den Mord verübte.

Außer Hennes meldete nämlich auch Frau J. Ruppert, die in Sag, in der Nähe von Kirks Gasthof, wohnt, der Polizei, daß sie Freitag Abend gegen Mitternacht durch wüstes Geschrei und das Rasseln eines Kraftwagens aus dem Schlafe geschreckt wurde. Die Laternen des Gefährts warfen einen grellen Lichtschein auf die Fenster ihrer Wohnung, als ersterer einen etwa eine Viertelmeile vom Hause entfernten Berg hinuntersauste.

„Das Geschrei schien von einem Wahnsinnigen oder Trunkenbold ausgestoßen worden zu sein," sagte Frau Ruppert. „Plötzlich fielen zwei Schüsse. Der Lärm wurde fortgesetzt, und der Kraftwagen verminderte nicht seine Fahrgeschwindigkeit, als er das Thal kreuzte und den Berg hinauffuhr."

Aus diesen Angaben scheint nach Ansicht der Polizei hervorzugehen, daß der Fahrgast, der schon, als er den Kraftwagen bestellte, durch seine Nervosität aufgefallen war, unterwegs in Tobsucht verfiel, die sich ursprünglich darin äußerte, daß er eine Masse Munition verknallte, brüllte, kreischte und schließlich dem Chauffeur den Garaus machte. Dafür spreche auch der Umstand, daß Bate vor mehreren Farmhäusern hielt und Schutz verlangte, als ihm aber nicht geöffnet wurde, die Fahrt fortsetzte, in der Annahme, daß es ihm gelingen werde, unbeschädigt eine Ortschaft zu erreichen, wo er den unheimlichen Passagier den Behörden übergeben könnte.

Daß der Mörder nach verübter That die Laternen löschte und vor den Rädern des Wagens Erdklumpen und ein Brett aufschichtete, stimme mit dem üblichen Verhalten von irrsinnigen Verbrechern überein, die erst vor und nach verübter That einen bewunderungswürdigen Scharfsinn an den Tag legen.

Die Polizei des Abwasserkanal-Bezirks begleitete Hennes nach der Stelle, wo die Schüsse gefallen waren. Die Landstraße ist dort mit hohen Bäumen bestanden und würde, selbst bei Mondschein, in Dunkelheit gehüllt sein.

Hennes sagt, daß er zwar einen vorgestreckten Arm, der einen schimmernden Gegenstand, wie er glaubt, einen Revolver hielt, sah, doch könne er nicht mit Bestimmtheit angeben, wie viele Personen sich im Kraftwagen befanden. Er glaube aber, daß das Gefährt außer dem Chauffeur nur einen Fahrgast enthielt.

Die Muthmaßung, daß eine Liebelei die Veranlassung zum Morde war, wurde von der Polizei als höchst unwahrscheinlich bezeichnet, seit Leah J. Haile von Janesville hier zu Besuch bei Freunden eintraf und, als sie erfuhr, daß ihr Name in Verbindung mit dem Mordgeheimniß genannt worden sei, in der Hauptwache vorsprach. Sie gab dort an, daß sie Bate vor Kurzem kennen gelernt, ihn aber nur einmal gesehen habe. Sie sei nicht im Stande, die geringsten Angaben zu machen, die Licht in das Dunkel bringen könnten, welches den Tod des jungen Mannes umgibt.

Während die Polizei alle Hebel in Bewegung setzt, um des Mörders habhaft zu werden, bemüht sich Koroner Traeger, zu ermitteln, wo die Briefe geblieben sind, die angeblich an der Leiche des Chauffeurs gefunden wurden. Als Herr Traeger heute zum Dienst kam und erfuhr, daß mehrere Zeitungen eine Anzahl der angeblich in Bates Taschen gefundenen Briefe abgedruckt hatten, gerieth er in Zorn. Er wollte unter allen Umständen wissen, wer die Briefe gefunden und ihm vorenthalten habe. Seine sämmtlichen Assistenten mußten antreten und wurden einem hochnothpeinlichen Verhör unterzogen. Sie betheuerten aber ausnahmslos ihre Unschuld und versicherten, keinen der Briefe gesehen zu haben. Auch Dr. Springer wusch seine Hände in Unschuld. Ebensowenig wollte der Leichenbestatter oder die Polizei etwas von den Briefen oder ihrem Verbleib wissen.

Mußte innehalten.

Anwalt Beattie vor Gericht von Krankheit übermannt.

Zum Schutze der Rohrpost.

Die neue Brücke in der Western Ave. dem Verkehr übergeben. — Mayor Harrison, durch Unpäßlichkeit verhindert, war nicht dabei. — Neuer Blatternfall.

In Richter Tuley's Amtszimmer wurde heute der Anwalt C. Stuart Beattie, während er dabei war, das von 350 Aerzten unterzeichnete Einhaltsgesuch zu begründen, durch welches der Countyrath verhindert werden soll, die Besetzung der Stellen im Aerztestab des County-Hospitals von einer Anstellungsprüfung abhängig zu machen, von einem heftigen Schwindelanfalle betroffen, der fast die Wirkung eines Schlagflusses auf ihn ausübte. Die Verhandlung des Falles mußte unter diesen Umständen unterbrochen werden und wird vielleicht erst morgen fortgesetzt werden.

Auf Betreiben von Peter C. Brooks, einem Miteigenthümer des Monadnock-Gebäudes, stellte heute Bundesrichter Kohlsaat einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen Ainslee A. Bennett aus, der diesem verbietet, zu verhindern, daß vom Monadnock-Gebäude aus, durch einen von ihm im Keller dieses Gebäudes gemietheten Lagerraum, Dampf zum Betriebe der unterirdischen Rohrpost geliefert wird. Anwalt Towle als Vertreter des Herrn Brooks erklärt, dieser sei durch einen Kontrakt mit dem Bundes-Schatzamt zur Lieferung des Dampfes verpflichtet, und da er denselben in der Eile nirgends anders hätte bekommen können, so hätte er ihn sich von Aldis & Co., den Verwaltern des Monadnock-Gebäudes, verschafft. Herr Bennett sagt, gegen die Dampflieferung an und für sich habe er nicht das Mindeste einzuwenden, wohl aber dagegen, daß als Weg für dieselbe sein Lagerraum benutzt werde, wodurch man ihm erheblichen Schaden verursache.

In der Western Avenue ist heute, im Beisein des Vorstehers Blocki von der Abtheilung für öffentliche Bauten, des Stadt-Ingenieurs Erickson, des Brücken-Ingenieurs Pihlfeldt und zahlreicher anderer städtischen Beamten die neue Flußbrücke dem Verkehr übergeben worden. Auch der Straßenbahnbetrieb über dieselbe wurde dann sofort eröffnet. Die beiden großen Schalen der Brücke werden durch je einen elektrischen Motor von 40 Pferdekräften bewegt, welcher im Stande ist, die Brücke auch gegen einen Wind von 80 Meilen in der Stunde niederzuzwingen. Es stecken in der Brücke nicht weniger als 1890 Tonnen Eisen und Stahl, dazu kommen noch 7500 Kubik-Yards Konkret und Mauerwerk.

Mayor Harrison, der der Brückenweihe ebenfalls hatte beiwohnen wollen, wurde heute durch einen heftigen Kopfschmerz ans Haus gefesselt. Er blieb auch seinem Amtslokale fern und ließ bitten, daß man ihn auch telephonisch heute nicht belästigen möge.

Bei der amtlichen Sichtung des Wahlergebnisses wurde heute festgestellt, daß in der 21. Ward Roosevelt 23 und Parker 95 Stimmen weniger bekommen hat, als nach den Polizeiberichten angenommen worden war. In der 22. Ward hat dagegen Roosevelt 86 Stimmen gewonnen und Parker sogar 173.

Von der Baupolizei werden gegenwärtig alle Gast- und Logirhäuser in der unteren Stadt auf die Sicherheit ihrer Einrichtung geprüft.

In das Isolir-Hospital eingeliefert wurde heute der 16jährige John Henning, dessen Eltern 1607 W. 47 Str. wohnen. Der junge Mann war nie geimpft worden.

Ald. Cullerton hat den Stadtrath darauf aufmerksam gemacht, daß man, um in der Ashland Ave. von der Madison Straße aus südlich bis zur 35. Straße zu gelangen, drei verschiedene Straßenbahnlinien benützen und drei Mal Fahrgeld erlegen müsse. Korporationsanwalt Tolman will nun darauf dringen, daß die Union Traction Co. und die Chicago General Street Railway Co., da diese auf der Strecke zwischen der 22. und der 31. Straße Geleise der erstgenannten benutzt, ihre wechselseitigen Fahrgäste unentgeltlich weiter befördern. Die City Railway Co. und die Union Traction Co., meint Herr Tolman, könnten mittels der städtischen Polizeigewalt zu ähnlichen Zugeständnissen an die beiderseitigen Fahrgäste gezwungen werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch am Mittwoch; mittlere Luftwärme. Westwind, der morgen nach Süden umschlägt.

Illinois: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer im äußersten südlichen Theil. Veränderlicher, später Südwind.

Indiana und Wiskonsin: Schön heute Abend und Mittwoch; mittlere Luftwärme. Veränderlicher, später Südwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend kälter im nördlichen Theil. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 48 Grad, Nachts 12 Uhr 45 Grad, Morgens 6 Uhr 40 Grad, Mittags 12 Uhr 48 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

$1.00 A WEEK

Anzüge und Ueberzieher

MICKEL & PITZELE

Sechs Läden:

276-278 E. North Avenue, nahe Larrabee Str.,
717-721 Milwaukee Avenue, Ecke Noble Str.,
1658-1660 Milwaukee Ave., nahe Armitage Ave.
2443-2445 Wentworth Ave., nahe 25. Str.,
767-769 S. Halsted Strasse, nahe 19. Str.
4725-4727 Ashland Avenue, nahe 47. Str.

Euer Kredit ist gut!

Offen Mittwoch Abend bis 10 Uhr. $1.00 A WEEK Donnerstag bis 12 Uhr Mittags.

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

(34. Fortsetzung.)

„Sie soll Euch führen. Du kommst morgen noch einmal und nimmst Abschied von mir, ich werde Dich früh erwarten. Doch das Geld gebe ich Dir heute. Warte ein wenig."

Sie stand schwerfällig auf und ging zu der alten Truhe am Kamin. Nachdem sie eine Zeitlang darin gekramt hatte, brachte sie einen Kasten von geschnitztem Eichenholz zum Vorschein. Daraus entnahm sie eine Anzahl Kassenscheine und reichte sie Senta.

„Nimm, Kind, das wird für die erste Zeit genügen, brauchst Du mehr, so schreibst Du, die alte Sabine verläßt Dich nicht."

„Tante Sabine, das ist zu viel!" rief Senta, von der Höhe der Summe überrascht. Die Alte wehrte ab.

„Nein, es ist nicht zu viel, Du weißt noch nicht, was zum Leben draußen in der Welt gehört; warte es nur erst ab...."

„Wie soll ich Dir danken, Tante Sabine!"

Senta bückte sich und küßte die alten, runzligen Hände. Die Greisin aber nahm ihren Kopf und küßte sie auf die Stirn.

„Mein Segen begleite Dich; werde, was ich nie werden durfte: ein Stern am Himmel der Kunst."

Als das junge Mädchen zur Thür hinaus war, stand die alte Wolfsburgerin eine Weile regungslos über den Tisch gebückt, auf den sie sich mit beiden Händen stützte, und sah auf die Thür.

Plötzlich kam Leben in die glanzlosen Augen, in die kleine, verknöcherte Gestalt. Sie richtete sich auf und hob die Hand wie zum Schwur gen Himmel:

„Das soll Sabinens Rache an den Nachkommen des Geschlechts, das sie um Glück, Ruhm und Liebe betrog, sein, daß sie der letzten Wolfsburgerin zur Flucht aus dem Schlosse verhilft, ihr die Wege ebnet, eine Künstlerin von Gottes Gnaden zu werden...."

Senta eilte zu Brigitte, um sie von ihren Plänen zu unterrichten.

Brigitte schlug zu Tode erschrocken die Hände zusammen.

„Sentachen, um Gottes willen, was hast Du vor?.... Wie kommst Du zu solchen abenteuerlichen Plänen? Ich bitte Dich, übereile nichts, Du könntest es bereuen."

„Du weißt, was man mir angethan hat, und verlangst, daß ich noch länger hier bleiben soll?" fragte Senta vorwurfsvoll.

„Wer hat Dir etwas angethan? Die hochmüthige Gräfin allein, und wenn der Herr Graf es wüßte, er würde seine eigene Schwester nicht schonen."

„So? Meinst Du, Brigitte? Wenn er nun aber ihrer Ansicht wäre?"

„Sentachen, das ist ja nicht möglich, prüfe doch erst.... frage ihn...."

„Du sprichst, wie Du es verstehst, Brigitte."

„Mit Verlaub, das thut Jeder. Sage ihm wenigstens, daß Du fort möchtest."

„So bin ich sicher, daß er mich nicht gehen läßt. Ich kann aber unmöglich länger auf der Wolfsburg bleiben, ich ertrüge weder die Gesellschaft Fräulein von Ruperts, noch würde ich mich einer möglichen Begegnung mit Tante Karla aussetzen. Ich bin Allen hier von Anfang ein Dorn im Auge gewesen; die hochmüthige Sippe kann es mir nicht vergeben, daß ich eine bürgerliche Mutter hatte."

„Sentachen."

„Habe ich nicht hundert Beweise dafür? Ich weiß schon, was Du sagen willst, Brigitte: der Onkel mache eine Ausnahme, ihn träfe mein hartes Urtheil nicht, gelt? Mag es sein, wie es will, die Worte Tante Karlas sind mir wie ein Brandmal auf die Stirn gedrückt und kleben an mir wie ein Zeichen. Soll ich ihm damit gegenüberstehen und es ertragen, daß er mich verachtend und geringschätzend nur hier duldet?.... Verlange Alles von mir, nur das nicht, Brigitte. Ich werde ihm schreiben und ihm meine Gründe, soweit es mir möglich sein wird, klarlegen, und ihn bitten, mir diesen Schritt zu verzeihen. Mehr kann ich nicht thun."

„Er ist Dein Vormund, Kind, bedenke, daß er Dich zwingen kann, zurückzukehren."

„Er wird es nicht thun.... O Gott, Brigitte, mit wie vielen Bedenken quälst Du mich! Du weißt nicht, was mich der Entschluß, heimlich zu gehen, ohnehin kostet!"

„Liebling, wie aufgeregt Du bist, wie Du zitterst! Sei ruhig, ich thue, was Du verlangst, ich begleite Dich bis an's Ende der Welt, und Gott möge uns in seinen gnädigen Schutz nehmen."

„Du treue Seele, ich wußte es ja, Du würdest mich begleiten. Doch nun packe meinen kleinen Handkoffer, morgen früh verlassen wir das Schloß und fahren mit dem Zuge, der um 6 Uhr abgeht, nach Berlin."

Während Brigitte mit umflorten Augen und zitternden Händen das Nöthigste für Senta und sich packte, saß Senta in ihrem Zimmer und schrieb an den Onkel.

* * *

Am nächsten Morgen.... es war fünf Uhr, und Alles im Schlosse schlief noch.... öffnete sich die Thür von Hans Joachims Zimmer. Er trat heraus, reisefertig, den Koffer in der Hand.

Er sah bleich und übernächtigt aus, und um die sonst so munteren Augen lagen tiefe Schatten. Wie ein Dieb, so heimlich mußte er sich hinausschleichen, ohne Abschiedswort, ohne Abschiedsblick. Wie ganz anders hatte er es sich vorgestellt, die Wolfsburg zu verlassen! Er hatte geträumt, Senta als seine Braut im Arme zu halten, von ihr zu hören, daß sie seine Liebe erwidere, daß sie an ihn denken, ihm schreiben wolle, bis sie für immer vereint wären. Und nun hatte er ihr nicht einmal sagen dürfen, wie leidenschaftlich innig er sie liebe; er sollte damit warten zwei lange Jahre. Wozu gab Onkel Maximilian ihm diese lange Frist? Wenn er wenigstens die Gewißheit hätte, daß ihr Herz für ihn schlug, daß sie ihm bis dahin treu bleiben würde! Ein schwerer Seufzer entstieg seiner Brust, und zugleich packte ihn wilde Verzweiflung. „Gehe hin zu ihr, sage ihr, was Du fühlst, halte sie für Dich!" so raunte der Versucher, aber eine andere Stimme sprach dagegen: „Du gabst Dein Ehrenwort."

Auf halbem Wege blieb er stehen und sah zurück. Die Fensterreihen des Schlosses blinkten in der Morgensonne. Er kannte Sentas Fenster genau, aber kein lieber Kopf, kein liebes Augenpaar zeigte sich, um ihm den letzten Abschiedsblick zu spenden.

So ging der künftige Majoratsherr aus dem Schlosse, ohne Abschied und Geleit. Von dem Onkel hatte er sich gestern schon verabschiedet: er wollte ihn so früh nicht stören. Auch den Wagen nach der Station hatte er abgelehnt. Er war zu Fuß gekommen, und ebenso wollte er auch wieder gehen. Um 6 Uhr ging sein Zug, und er hatte reichlich Zeit dazu.

Noch einen letzten langen Blick nach den Fenstern, hinter deren seidenen Vorhängen er die Geliebte schlafend wähnte, und er wandte sich mit energischem Ruck ab und schritt vorwärts.

Da wurde an dem einen der Fenster die Gardine zurückgeschoben, und Graf Maximilian trat an die Scheiben. Mit seltsamem Ausdruck sah er Hans Joachim nach, bis die Bäume ihn seinen Blicken entzogen.

„Armer Junge, daß Du so gehen mußt!"

Darauf wandte er sich ab und trat in's Zimmer zurück. Sein Gesicht war blaß und trug die Spuren einer durchwachten Nacht. Er hatte seine Kleider anscheinend gar nicht zur Nacht abgelegt, und sein Bett stand unberührt.

Jetzt nahm er Hut und Stock, um sich durch einen Morgenspaziergang zu beleben und zu erfrischen. Später wollte er das zur Ausführung bringen, was er in der Nacht beschlossen hatte: die Hausdame sollte heute noch das Schloß verlassen, und für Senta wollte er eine Pension in einer größeren Stadt ausfindig machen. Ihres Bleibens war hier nicht mehr, so oder so.

Langsam stieg er die Treppe hinab und ging dem Parke zu.

Fast zu gleicher Zeit, als Hans Joachim das Schloß verließ, stand Senta ebenfalls reisefertig mit Brigitte in dem Thurmstübchen der alten Wolfsburgerin und nahm den letzten Abschied.

Zögernd machte sie darauf den ersten Schritt in den dunklen, unheimlichen Gang, der ihr der Ausgang zu einem neuen Leben werden sollte und den Tante Sabines Dienerin mit einem Laternchen in der Hand schon vorausgeschritten war. Ihr junges Herz zitterte, und die dumpfe, modrige Luft im Gange nahm ihr fast den Athem.

„Sind wir noch immer nicht draußen?" fragte sie ein über das andere Mal, und die alte, weißhaarige Dienerin tröstete sie mit „Bald, bald!".

Dieses „Bald" aber dünkte ihr eine Ewigkeit.

Endlich drang der erste Lichtschein durch die Oeffnung. Die Dienerin kletterte die Stufen hinauf und schlug die Fallthür auseinander.

Ein tiefes Aufathmen ging durch Sentas Brust. Mit einem Satz stand sie draußen auf der Erde und sog die frische, harzige Waldluft ein und begrüßte das Himmelslicht, das erwärmend ihre kalten Glieder durchzog.

Die alte Dienerin verabschiedete sich, nahm Sentas Gruß an ihre Herrin mit und stieg in den dunklen Gang zurück. Die Fallthür schloß sich über ihr, und Senta und Brigitte waren allein: sie befanden sich jenseits der Parkmauer an einer Stelle im Walde, die wohl selten eines Menschen Fuß betrat.

„Brigitte," sagte Senta, „setze Dich hier auf den bemoosten Stein; hier findet Dich Niemand. Und — warte auf mich, bis ich wiederkomme."

„Mein Himmel, Sentachen, wo willst Du noch hin? Wir müssen den Weg nach der Station suchen."

„Ich kenne ihn; er ist nicht weit von hier, und wir haben noch eine Stunde Zeit."

„Aber wo willst Du denn sonst noch hin?"

„In den Park."

„In den Park? Liebling, wozu nur? Haben wir darum den unheimlichen Gang gemacht, damit Du Dich jetzt einer Entdeckung aussetzt?"

„Sei ohne Sorge. Ich gehe einen abgelegenen Weg nur bis zu einer Stelle, wo man das Schloß sehen kann. Alles schläft noch im Schlosse, und ich — kann nicht ohne Abschied gehen. Laß mich gehen, Brigitte."

„So gehe, aber bleibe nicht zu lange, daß wir nicht den Zug versäumen."

„Ich bin bald wieder zurück."

Und Senta eilte durch eine kleine, halb verrostete Thür in den Park, durch mehrere Wege und mit Gras bewachsene Pfade bis zu einer Wiese. Hier blieb sie aufathmend stehen. Vor ihren Blicken lag das Schloß in seiner ganzen majestätischen Ausdehnung.

(Fortsetzung folgt.)

— Im Zweifel. — Du, Spund, sind wir aber auch richtig auf Deiner Bude? — Da—a—a—s werden wir schon morgen früh ge—ge—genau erfahren, jetzt sieht man's nicht, es ist zu finster.

— Sie hat trotzdem recht. — Junge Gattin: Aber, höre einmal, Karl, das kann so nicht weiter gehen; seit drei Tagen kommst du jeden Abend um 4 Uhr Morgens nach Hause.

Ein Leben der Qual.

Frau Mary Janda von Laflin Str. erzählt eine Geschichte, welche viele Frauen, die im Hause arbeiten, interessiren wird.

Es ist schwer, Empfehlungen von Medizin Vertrauen entgegen zu bringen, die von Leuten in weit entfernten Städten, wie San Franzisko, New York oder New Orleans gemacht werden. Ihr könnt es nicht glauben, ausgenommen Ihr könnt die Leute finden und die Empfehlung bestätigt erhalten. Aber wenn solch' eine Empfehlung von Jemandem gemacht wird, der Ihr kenn, der Euer Nachbar ist und der zu jeder Zeit zu finden und zu sprechen ist, so müßt Ihr glauben, daß sie aufrichtig und wahr ist. Hier ist solch' ein Zeugniß von Frau Mary Janda, von 597 Laflin Straße, Gattin von Albert Janda, dem wohlbekannten Polizei-Clerk. Sie sagt:

„Ich möchte nicht ohne Doan's Nieren-Pillen sein. Ich litt schlimm an Nierenbeschwerden und sie heilten mich. Ich hatte einen dumpfen, schweren Schmerz im Kreuz, über den Nieren, und häufige Kopfschmerzen. Ich konnte Nachts nicht gut schlafen und hatte meinen Appetit verloren. Die Schmerzen waren so schlimm, daß ich mich nicht bücken konnte, wenn ich bei der Hausarbeit war, und mein Leben war mir eine Qual. Eine Schachtel der Pillen, welche ich in Leo L. Mrazek's Apotheke, 614 W. 18. Str., kaufte, heilte mich und ich bin überzeugt, daß sie jeden heilen werden, der dasselbe Leiden hat."

Verkauft für 50 Cts. per Schachtel bei allen Händlern. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

Dankſagung Candies

Danksagung = Cream gemischt, per Pfund 12c
Phelps' Rarebit Chokolade Chips, per Pfund 35c
After-Dinner Cream Patties, alle Flavors, Pfund 12c
Maracaibo Chokolade, alle Flavors, werth 60c, Mittwoch, Pfd. 30c

Laden am 24. Nov. den ganzen Tag geschlossen

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Lazell's berühmte Parfüme

White Rose, Russian Violet, White Lilac, Crabapple, Persian Bouquet, Lily of the Valley und Trailing Arbutus — werth 75c, speziell, per Unze 39c
Java Reis Gesicht-Puder, Box 17c
Eastman's Parfüm, 50c-Qual., alle Odors, die Unze 29c

Morgen um 9 Uhr Vormittags auf dem Main Floor

Der Turkey-Verkauf

Der beinahe jeder Frau in Chicago als der Platz bekannt ist, wo die beste Qualität bei den niedrigsten Preisen vorherrscht. Wir haben 75,000 Pfund fancy mit Corn gefütterte, trocken gerupfte Turkeys, Enten, Gänse, Wild und Hühner, 10,000 Bündel hiesigen Sellerie, 50 Barrels Cape Cod Cranberries und eine riesige Auswahl der feinsten frischen gemischten Nüsse, Danksagungstag = Candies, Orangen und Obst aller Art, zu den allerniedrigsten Preisen. Wir können hier nur drei anführen:

Cape Cod Kronsbeeren, —Qt.... 5c

Turkeys — F'cy Korn-gefütterte trocken gerupfte, vom südlichen Illinois u. Indiana, Pfund..... $16\frac{1}{2}$c

Home Grown Celery, —Bündel...... 9c

Zur Beachtung — Nicht nur ist die Qualität von Allem garantirt, die beste zu sein — wir garantiren auch volles Gewicht und Maß.

Danksagung Groceries

Kauft hier genügend ein — die Kosten werden keine großen sein — so bedeutend sind die Herabsetzungen, welche wir für Mittwoch hier eingeführt haben.

Turkeys, Enten und Gänse,

extra fancy trocken gerupft, werden hier Mittwoch auf dem sechsten Floor ganz bedeutend unter den regulären Marktpreisen verkauft.

Hühner— Fancy Spring, per Pfund 11½c
Prima Round Steaks— Per Pfund 11c
Prima Sirloin Steaks— Per Pfd. 14c und 12½c
Butter— Fancy Creamery, per Pfund 24c
Käse— Blue Ribbon Preis-Käse, per Pfd., 20c; Fancy voller Cream Käse, per Pfund 16c
Kaffee— Royal Mokka und Java, 3½ $1.00; per Pfd. 32c
Uneeda Biscuit— Drei Packete für 10c
Schwarzer Fruchtkuchen— National Bis. Co.'s 5-Pfd.-Büchse, $1.45; 2-Pfd.-Büchse, 50c; 1-Pfd.-Packet 25c
Nabiscos— Per Packet zu 19c
Cluster Rosinen— Fancy importirte, per Pfd., 25c; feine Californias, per Pfd. 15c
Gemischte Nüsse— Nr. 1 Qualität, per Pfund 12½c
Walnüsse— Fancy Nr. 1 Soft Shell, per Pfd. 19c
Mandeln— J. X. L. Soft Shell, per Pfund 20c
Orangen— Fancy süße Floridas, per Dutzend 18c
Trauben— Fancy importirte Malagas, per Pfund 15c
Süßkartoffeln— Fancy Jerseys, 5 Pfd. für 9c
Bananen— Fancy große, per Dutz., 10c und 8c
Aepfel— Extra feine rothe Jonathans, per Dutzend 25c
Plum Pudding— G. & D. 2-Pfd.-Blechdose für 35c
Paul Jones oder Guckenheimer reiner Rye Whisky, Quartflasche für 98c
Tischweine— Sherry, Port, süßer Catawba oder Angelica, per Quart-Flasche 59c

Weine, Liköre und Zigarren.

Falls Ihr bis jetzt noch nicht Eure Wünsche für den Danksagungstag befriedigt habt, so wird dies vortheilhaft für Euch sein, da Ihr hier morgen bedeutend mehr ersparen könnt, als Ihr für möglich gehalten habt. (Dritter Floor.)

Old Cameron Rye, 10 Jahre alt, volles Quart 95c
Pennsylvania Rye, 10 Jahre alt, volles Quart 98c
Victoria Club Whisky, volles Quart 98c
Rye und Old Bourbon Whisky, volles Quart 59c
Queen Bee Rye, volles Quart für 98c
Port- und Sherry-Weine, drei Jahre alt, volles Quart 25c
Fünf Jahre alte Port- und Sherry-Weine, volles Quart 38c
Unsere speziellen Port- und Sherry-Weine, Flasche 48c
Capt. Clark, feine lange Einlage, Kiste von 50 Zigarren $1.25
Unsere neue Nickel Union gemachte, Kiste von 50 Zigarren $1.25
E. J. Mast Nesagos, Kiste von 50 Zigarren $1.98
Leba Rosa, lange Havana-Einlage, Kiste, 50 Zigarren $2.25
Key West Bouquet, Kiste von 25 Zigarren 48c
La Turina Porto Rico, Kiste von 25 Zigarren $1.25
Rival Queens, Kiste von 50 Zigarren $1.00
Cremo, Kiste von 50 Zigarren zu nur $1.48

Hier sind Danksagung Schuhe

Bedeutend unter den gewöhnlichen Preisen.

Damen-Schuhe, ausgezeichnet gemacht, — in moderner Form, aus Vici Kid, Box und Patent-Leder, mittlere und schwere Sohlen, alle Größen und Breiten — auf gewöhnlichem Wege müßt Ihr $2.50 dafür bezahlen — morgen $1.45

Dongola Kid-Schuhe für Damen, Schnür-Facon, Lackleder und Glace-Spitzen, alle Größen—die Schuhe, welche im Retail stets für $1.50 verkauft werden, Mittwoch 95c

Feine schwarze Filz-Slippers für Damen, Leder-Sohlen und Side Patches, alle Größen, die 59c Sorte 33c

Sturm = Gummischuhe für Damen, alle Nummern — speziell für Mittwoch 33c

Eure Danksagung Kleider

müssen sofort gekauft werden — hier ist der beste Platz von allen, wie die folgenden Artikel so deutlich beweisen:

Feine Anzüge und Ueberzieher für Männer, von schweren reinw. Cheviots, Tweeds, Cassimeres usw., Winter-Schwere— sorgfältig von erfahrenen Schneidern gemacht; kein anderer Laden in der Stadt offerirt annähernd solch gute Werthe wie diese; Auswahl, als Danksagung-Spezialität...... $6.75

Winter-Anzüge u. -Ueberzieher für Männer. Wir beabsichtigten, Euch die besten wohlfeilen Kleidungsstücke zu geben u. waren damit erfolgreich; das werdet Ihr auch sagen, wenn Ihr diese reinwoll. Anzüge und Ueberzieher seht — genau die Sorten, für welche andere $6 und $7 erhalten—für $3.98

Braune gemischte Overplaid Knaben-Ueberzieher, speziell gut gemacht und sehr warm und dauerhaft, Größen 16 bis 20, wenigstens $5 werth, Mittwoch....... $2.98

Gute Tweed- u. Cheviot-Anzüge für Jünglinge, hübsche dunkle fancy Effekte, die Sorten, welche anderswo zu $5 verkauft werden, morgen für nur.......... $2.98

Novelty Eton Knaben-Anzüge, hübsche bestickte Front, Leder-Gürtel und seidene Ties, Knickerbocker-Hosen, nur 250 davon, für Mittwoch zu........ $1.98

Graue Cheviot Knaben-Ueberzieher, extra langer Schnitt und schwere reinwoll. braune Overplaid Tweed russische Ueberzieher f. Knaben, Gürtel-Rücken, vergoldete Knöpfe u. bestickte Emblem an Aermel, Gr. 3 bis 15, Ausw. morgen... $1.59

Lokalbericht.

Das Großkapital.

Nimmt die Anlage der Tunnel Co. unter seine Kontrole.

Prüfungsscheue Aerzte.

Dringen beim Countyrath auf Widerruf der zwecks Reorganisirung des County Hospital = Stabes getroffenen Anordnungen.—Ezra Cook und die Sonntagsfreiheit.

Nunmehr hat es sich gezeigt, was es mit der Gesellschaft für eine Bewandtniß hat, die im Osten seit geraumer Zeit in der Bildung begriffen war, angeblich zu dem Zwecke, Chicago mit Untergrundbahnen zu beglücken. Es stellte sich heraus, daß es sich bei dieser Gesellschaft um eine neue Station in der Entwickelung der hiesigen Tunnel-Gesellschaft ist, die nunmehr, wie es scheint, unter die Kontrole von Großkapitalisten gebracht wird, welche zugleich sehr stark an den meisten der hier einmündenden Bahnen interessirt sind und in deren Verwaltung ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben.

Herr Albert G. Wheeler, der ursprüngliche Gründer der „Illinois Telephone and Telegraph Co.", welcher es fertig gebracht hat, ganz unter der Hand die Stadt Chicago mit Tunnelanlagen für unterirdischen Frachtverkehr zu unterminiren, der die anfänglich mit $5,000,000 Kapital arbeitende „Illinois Telephone & TelegraphCo." in die mit $30,000,000 Kapital arbeitende „Illinois Tunnel Co." umwandelte, wird auch in der nunmehr in's Leben gerufenen „Chicago Subway Co." deren Kapital mit $50,000,000 angegeben wird, eine leitende Stellung bekleiden. Zum Eintritt in diese Gesellschaft hat er Leute wie den Bankier Schiff von New York (einen der Haupteigenthümer der Pennsylvania-Bahn), die Eisenbahn-Magnaten Harriman und Stillman, Herrn P. A. Valentine von der Firma Armour & Co. und andere aus derselben Klasse bewogen. Die neue Gesellschaft übernimmt die große Mehrzahl von den Antheilscheinen der „Illinois Tunnel Co." und erhält dadurch die Kontrole über diese. Ob unter diesen Umständen die Stadt Chicago von ihrem „Rechte" bei einer Uebertragung der gewährten Privilegien mitzusprechen, irgendwelchen Gebrauch wird machen können, steht sehr dahin, wahrscheinlich ist es nicht.

Vermöge der neuen Schiebung, welche nun stattgefunden hat, ist es nur mehr eine Frage der Zeit, und nicht eben langer Zeit, wann der Frachtverkehr, der jetzt die Straßen der inneren Stadt so übermäßig stark belastet, zum größten Theile nach den Maulwurfsgängen abgeleitet sein wird, die man 40 Fuß unter dem Straßenniveau angelegt hat. Es wird bereits als gewiß hingestellt, daß die sämmtlichen Eisenbahn-Gesellschaften ihre Frachthöfe in den Innenbezirken der Stadt werden aufgeben können, denn unter Benutzung der Tunnels würde sich die Zufuhr und der Versandt von Frachtgut viel glatter und rascher abwickeln als bisher. Auf die Benutzung ihrer jetzigen Güterböden würden die Bahnen Verzicht leisten können, ebenso wie die Fabrikanten und Kaufleute auf die Dienste der Frachtfuhrleute. —

Herr Wheeler erklärt, es würden schon gegenwärtig täglich gegen 2000 Tonnen „Fracht" durch die Tunnels seiner Gesellschaft befördert. Allerdings bestehe diese Fracht vorderhand zumeist aus Erdmassen, welche entweder von der Gesellschaft selber bei der Ausdehnung ihrer Untergrundbauten ausgehoben wird oder bei den Fundamentirungen für Hochbauten. Für solche würde binnen kurzem auch Baumaterial, besonders fertig gemischtes „Konkret", durch die Tunnels nach den Bauplätzen geschafft werden.

Von der Abwasserbehörde, bezw. deren Plenar-Ausschuß für Geniewesen, ist gestern Chef-Ingenieur Randolphs Plan der Route für den Hilfskanal angenommen worden, welcher durch die „Calumet-Region" gezogen werden soll. Der „De Forest Wireleß Telegraph Co.", welche in jener Gegend eine Experimentirstation einrichten läßt, wurde Erlaubniß ertheilt, die nöthigen Anlagen auf dem Lande der Abwasserbehörde zwischen der Broß und der Western Ave. zu machen.

Richter Windes wird in dem Mandamus-Verfahren, welches Anwalt Gash betreffs der Prüfung für den Posten des Hilfs-Polizeichefs gegen die Zivildienst-Kommission eingeleitet hat, seine Entscheidung am Samstag abgeben. Die Kommission wird schon vorher, wahrscheinlich noch heute, benachrichtigt werden, daß der Posten besetzt ist, und wie auch die Entscheidung ausfallen mag, dieselbe wird nichts daran ändern können, daß Herr Schuettler „vorläufig" in seiner Stellung verbleibt.

Wie bereits berichtet, hat der Schreibmaterialienhändler Ezra Cook, ein fanatischer Temperenzler, vor dem Friedensrichter Bennett in Austin gegen eine Menge von Wirthen Strafanträge wegen angeblicher Uebertretung des Staatsgesetzes gestellt, welches den Ausschank geistiger Getränke am Sonntag für straffällig erklärt. Herr Cook sagt, er habe sich sein Beweismaterial persönlich zusammengeholt, und zwar in Form von kleinen Fläschchen Schnaps, die er Sonntags in Wirthschaften erstanden und nun, sorgfältig mit Angaben über ihre Herkunft versehen, in einer Truhe verwahre. Cook will gegen nicht weniger als 600 Wirthe vorgehen. Die ersten sechs Fälle sind für nächsten Freitag zur Verhandlung anberaumt.

Der Schulraths-Ausschuß für Unterrichtsfragen hat es gestern abgelehnt, seine Zustimmung zur Abhaltung von Bazaren zu geben, welche einige Schulvorsteher zum Besten des Bibliothetsfonds ihrer Schulen in diesen veranstalten wollten. Die Weigerung wurde begründet mit der Gefahr, daß durch die Mitwirkung bei Bazaren die Neigung zum Glücksspiel, welche ohnehin hier schon zu stark vorhanden sei, bei den Kindern nur noch mehr Anregung erhalten würde. Der Schulraths-Ausschuß für Liegenschaften und Gebäude wird der Erziehungs-Behörde empfehlen, zwei neue Schulhäuser zu errichten, eines in Harvard Ave. und W. Congreß Str. Jenes soll $85,000 kosten und dieses $175,000.

Im Countyrath ist gestern von Kommissär Cruise Wiedererwägung des Beschlusses beantragt worden, daß Ernennungen zur Mitgliedschaft im ärztlichen Stabe des Countyhospitals von einer Prüfung abhängig gemacht werden sollen. Dieser Antrag wurde dem Plenar-Ausschuß für Fragen des öffentlichen Dienstes überwiesen, welcher sich am Freitag damit beschäftigen wird.

Aus Washington wird berichtet, daß daselbst Herr Graeme Stewart von hier im Namen des „Merchants' Club und der Commercial Ass'n. dem Flottenministerium unentgeltlich einen Trakt Land bei Lake Bluff zur Anlage der geplanten Uebungsstation für Schiffsjungen angeboten habe. Daß dieses Angebot, dessen Annahme für die genannten Vereinigungen eine Ausgabe von $175,000 bedingen würde, den gewünschten Zweck haben wird, ist noch fraglich, denn patriotische Bürger von Muskegon, Mich., bieten der Regierung dort einen doppelt so großen Trakt Land wie den in Lake Bluff an für den Fall, daß die Anstalt dorthin verlegt werde. Die 300 Acres bei Muskegon stellen zwar nicht den vierten Theil des Werthes dar, welchen der weit kleinere Trakt bei Lake Bluff repräsentirt, aber die Bodenwerthfrage spielt für die Regierung in dieser Sache nicht die mindeste Rolle.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. 1no.bij52

Leset die „Sonntagpost"

Nette Früchtchen.

Nach Angabe der Polizei sind sie Mitglieder einer Diebesbande.

Durch die Verhaftung von drei jungen Burschen glauben Leutnant James Larkin und Polizist Murray von der Maxwell Str. = Bezirkswache einer Diebsbande das Handwerk gelegt zu haben, welche den Ladenbesitzern auf der Westseite durch das Stehlen von ausgelegten Waaren das Leben sauer gemacht hatte. Die drei Häftlinge nennen sich Charles McCurry, James Begna und John Kosche und sind alle drei unter 20 Jahre alt. Sie wurden an der Ecke von O'Brien und Halsted Straße festgenommen.

Während des letzten Monats waren viele Beschwerden eingelaufen, daß Sachen gestohlen würden, welche Kaufleute auf dem Bürgersteig ausgestellt hatten, unter Anderen auch von Frank Braman, 270 W. 12. Str., Albert Sugarman, 215 DeKoven Str., und John May, 258 W. 12. Str.

Leutnant Larkin erklärt, daß Waaren im Werthe von $75 wiedererlangt wurden, will aber nicht sagen, wo, weil er hofft, noch mehr derartiger Beute habhaft zu werden. Die Verhafteten werden wahrscheinlich morgen Vormittag im Maxwell Str.-Polizeigericht verhört werden.

Chicago als Handelszentrum.

Die „Chicago Commercial Association", welche sich gebildet hat, um den Platz der aufgelösten „National Association of Merchants and Travelers" einzunehmen, wird heute im Auditorium ihr erstes Bankett abhalten. Der Zweck dieses Vereins ist die Förderung der Interessen Chicagos als Zentralmarkt für die Ortschaften innerhalb eines Halbmessers von 500 Meilen. Alfred M. Compton wird die Hauptrede halten. Auch Mayor Harrison und George F. Stone, der Sekretär der Produktenbörse, werden als Redner angeführt.

Armes Wurm!

Frau Katherine Lindall war heute Morgen in ihrer Wohnung, 1307 Barry Ave., mit der Zubereitung des Frühstücks für sich und ihren Mann beschäftigt, als sie im Hausgang das Schreien eines Kindes hörte. Sie forschte nach und fand einen Marktkorb, in welchem ein Knabe im Alter von höchstens einer Woche eingepackt war. Er war in weiße Laken eingehüllt, die aber nicht gezeichnet waren. Frau Lindall nahm sich des armen Kindes an und benachrichtigte die Sheffield Ave.-Bezirkswache, welche die Ueberführung des Findlings nach dem St. Vinzents-Findelhaus anordnete.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß.")

Inland.

Vom Gewerkschaften-Konvent.

Eine Sozialisten-Resolution nach heftiger Debatte abgelehnt.

San Franzisko, 22. Nov. Der sozialdemokratische Delegat Viktor Berger von Milwaukee beschwor im Konvent der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation eine heftige Debatte herauf, in deren Verlauf gegen Gompers und Mitchell das Wort „Verräther" geschleudert wurde. Zeitweilig waren die Protest- und die Zustimmungs-Kundgebungen so lebhaft, daß Präsident Gompers mehreremale drohte, die Gallerien von allen Besuchern räumen zu lassen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Die Resolution, welche diese stürmischen Szenen verursachte, war die, schon früher angekündigte, wonach alle der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation angegliederten Verbindungen ihre Mitglieder veranlassen sollen, wirthschaftliche Fragen zu studiren und alles in ihrer Macht Stehende für die intellektuelle Förderung des Proletariats zu thun.

Der zuständige Ausschuß berichtete diese Resolution ungünstig ein.

Es wurde ein Flugblättchen unter die Delegaten vertheilt, welches Gompers und Mitchell beschuldigte, mit dem Präsidenten Eliot von der Harvard-Universität dinirt zu haben,—in einem Hause, das "unfair" (das heißt in diesem Fall, den organisirten Arbeitern feindlich) sei. Herr Gompers gab zu, daß er dem besagten Diner beiwohnte, bestritt jedoch alle, hieraus gezogenen Schlüsse und erklärte ferner, so lange er mit der Arbeiterbewegung in Verbindung stehe, werde er stets die Verquickung der Gewerkschaften mit der Politik bekämpfen.

Bei der nachfolgenden Abstimmung wurde die Stellungnahme des Resolutionen-Ausschusses gutgeheißen, also die obige Resolution abgelehnt.

(Siehe auch die Depesche „A. F. of L." auf der Innenseite!)

8 Verletzte bei einem Brand.

New York, 22. Nov. Bei einer Feuersbrunst, welche drüben in Brooklyn zwei Gebäude zu früher Morgenstunde zerstörte, wurden 8 Personen verletzt, nämlich 3 Frauen und 5 Feuerwehrleute. Die drei Frauen (Hetta Richardson, Florence Seabrook und Bella Hill) sind wahrscheinlich tödtlich verletzt! Sie wohnten im vierten Stock, erreichten noch den dritten und kletterten dann durch ein Fenster auf ein Karnieß hinaus, welches aber nachgab, sodaß die Frauen auf die Erde stürzten. Frau Seabrook hatte einen Säugling in ihren Armen, welcher unverletzt blieb. 8 Familien, mit zusammen 34 Personen, wurden gerettet oder retteten sich selbst.

Attentat auf ein Anwaltshaus.

Omaha, Nebr., 22. Nov. Das Heim von Elmer E. Thomas, einem hervorragenden Anwalt dahier und Sachwalter der „Civic Federation", wurde um 2 Uhr Morgens durch die Explosion einer Bombe, welche auf die Veranda gelegt worden war, schlimm beschädigt; doch kamen der Anwalt und seine Familie mit heiler Haut davon, obwohl die ganze Vordermauer des Gebäudes eingesprengt, und ein großes Loch in den Boden gerissen wurde. Herr Thomas war besonders stark an der Verfolgung von Wirthen wegen Uebertretung des Mitternachts- und Sonntags-Schließungsgesetzes betheiligt gewesen.

Soll mit Mann und Maus verloren sein.

Philadelphia, 22. Nov. Der britische Dampfer „Aros Castle", welcher von Java mit einem Kargo Zucker hier eintraf, berichtet, daß die spanische Barke „Tafalla" während des kürzlichen Südsturmes wahrscheinlich mit Mann und Maus untergegangen sei. „Tafalla" hatte eine Besatzung von 15 Mann.

Kabinets-Sitzung.

Washington, D. C., 22. Nov. Die heutige Sitzung des Kabinets beschäftigte sich mit der Jahres-Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den Kongreß. Sie war die letzte Sitzung vor der Abreise des Präsidenten nach St. Louis.

Ausland.

Kälte und Sturm in England.

London, 22. Nov. Empfindlicher Frost und heftige Schneestürme werden von allen Theilen des vereinigten Königreiches gemeldet. Vielfach, besonders im nördlichen England und in Schottland, wurde der Telegraphenverkehr gestört. An vielen Stellen entstanden hohe Schneewehen, welche den ganzen Verkehr sehr erschwerten, und in vielen der Provinzialstädte mußte alle Arbeit im Freien aufhören. Auf dem Wasser wurde eine Menge Fahrzeuge gegöthigt, schleunigst einen Unterschlupf zu suchen. Verschiedene Fahrzeuge gingen in Trümmer.

In London hat es noch nicht viel geschneit, aber die Kälte verursacht große Noth unter den Armen.

Uebrigens scheint gegenwärtig allgemein in Europa, bis hinunter nach Neapel, arges Winterwetter zu herrschen.

Vergeßt nicht,
Kinder
gedeihen
wunderbar
an
Grape-Nuts
und Sahne
Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch, „Der Weg nach Wohlstadt".

Wichtiges Konservirungsmittel.

Vom deutschen Kriegs-Department jetzt probirt.

Berlin, 22. Nov. Das Kriegsdepartement macht jetzt in Deutsch-Südwestafrika sowie in Deutsch-China Versuche mit einem neuen Lebensmittel-Konservirungsstoff, einer Art Gelee. Würste, oder irgend eine Art Konservenfleisch, oder auch Butter, wird in diesen Gelee getaucht, während derselbe sich in flüssigem Zustand befindet. Der Gelee trocknet dann und bildet eine feste und vollkommen luftdichte Haut um den betreffenden Nahrungsstoff. Wenn man Monate darnach die Haut abschält, ist der eingehüllte Stoff noch immer so frisch, wie am Anfang.

Auch ist das Reichs-Gesundheitsamt zu dem Befund gelangt, daß dieser Gelee in keiner Weise die von ihm umhüllten Nahrungsmittel beeinträchtige. Die Kosten dieses Konservirungsmittels betragen für das Kriegsdepartement nur 1 Cent für jedes Pfund Fleisch.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Staunton. W. Va., brannte die Militär-Akademie fast völlig nieder.

— Der Zustand des kranken und kürzlich operirten deutschen Generalkonsuls Carl Buenz in New York ist bedenklich geworden.

— In Lexington, Ky., befürchtet man, daß 3, wegen einer Wirthshaus-Schießerei im Gefängniß sitzende Neger gelyncht werden. Miliz bewacht das Gefängniß.

— Der wohlhabende Landwirth John Bloom zu Shenandoah, Ia., erschoß in einem Familienstreit seinen ältesten Sohn und stellte sich dann der Polizei.

— Wegen eines unglücklichen Liebesverhältnisses erschoß sich zu Newport News, Va., der 23jährige Zeichner Hugh S. Webster, Angestellter der New York Shipbuilding Co.".

— Unter der Anklage, als Verwalter eines Krankenhauses in Born (Rheinpreußen oder Pommern?) Unterschlagungen verübt zu haben, wurde in New York Josef Sarfbacher oder Scharfbacher verhaftet.

— Chew Nyon Wing, der einzige Chinese im Staat New York, welcher amerikanischer Bürger und Stimmgeber ist, erhielt von Präsident Roosevelt, als Antwort auf eine Gratulation zum Wahlsieg, eine Dankes-Postkarte.

—Gräßlich verstümmelt, wurde in ihrem Kosthaus zu Topeka, Kans., Frau J. R. Nickum gefunden, und sie starb kurz darnach; dies scheint, ein neuer „Jack the Ripper"-Fall zu sein. Frau Nickum war zweimal geschieden.

— Die Vertreter New Yorker Banken, welche mit der Verschmelzung der Chicagoer Straßenbahnen zu thun haben, erklären, daß für das Eigenthum der „Chicago City Railway Co." 36 Millionen Dollars oder $200 per Aktie bezahlt würden.

— Der professionelle „lahme" Bettler Joseph Howell, alias McDonald, in New York richtete einen Detektive und zwei Polizisten, die ihn zu verhaften suchten, furchtbar zu und mußte grauenhaft verknüppelt werden, ehe er überwältigt werden konnte.

— Im „Manhattan Club" in New York fand eine vertrauliche Konferenz nebst Diner statt, an welcher auch der vormalige demokratische Präsidentschaftskandidat Parker theilnahm. Man glaubt, daß es sich um Schritte im Interesse des konservativen demokratischen Flügels handelte.

— Durch Gas betäubt wurden in ihrem Schlafzimmer der Franziskoer Geschäftsmann Courtland S. Benedict und seine Gattin; sie scheinen aber, mit dem Leben davonzukommen. Eine Gaslampe, welche Benedict zum Lesen benutzt, und deren Verbindungsschlauch schadhaft war, hatte das Unglück verschuldet.

— Laut beendetem amtlichen Bericht über Nebraskas Gouverneurs-Wahl erhielt der Republikaner Mickey eine Pluralität von 9153 Stimmen über den demokratisch-populistischen Kandidaten C. W. Berge. Für den prohibitionistischen Kandidaten wurden 5277 Stimmen, für den sozialistischen 5087 abgegeben.

Ausland.

— In Berlin betrog eine Individuum, das sich für den Schauspieler Richard Mansfield ausgab, Viele mit gefälschten Eintrittskarten.

— Die britische Botschaft in Konstantinopel schloß sich der amerikanischen Gesandtschaft im Protest gegen die Beschränkung des Bibel-Verkaufes an.

— In London ist eine Bewegung im Gange, den Präsidenten Roosevelt zur Uebernahme des Schiedsrichter-Amtes zwischen Panama und den Inhabern der kolumbischen Schuldscheine zu veranlassen.

— Viele deutschländische Zeitungen haben die Rede, welche Präsident Roosevelt bei der Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen in Washington hielt, zum Gegenstand schwungvoller Leitartikel gemacht.

— Auf Antrag des Premiers Tisza beschloß das ungarische Abgeordnetenhaus, im neuen Geschäftsjahre außer den Morgensitzungen auch verlängerte Nachmittags-Sitzungen abzuhalten. Damit soll der geschäftssperrenden Opposition das Handwerk gelegt werden.

— Während sich der Juristen-Verein in Charkow, Rußland, über einen Antrag stritt, eine Glückwunsch-Depesche an den Minister des Innern zu senden und einige Wünsche des Volkes zu Papier zu bringen, drang eine Anzahl Arbeiter in den Saal und überschüttete die Versammlung mit revolutionären Flugblättern. Die Versammlung wurde sofort geschlossen; aber die Arbeiter und auch eine Anzahl Studenten demonstrirten auf der Straße.

— Das neue Budget des deutschen Reichsamtes des Innern enthält auch einen Posten für die Auslagen, welche durch die Ausarbeitung des, von der deutschen Südpolar-Expedition gesammelten Materials entstehen werden. Diese Arbeit wird etwa 8 Jahre dauern.

— Wieder fand in Rom eine Versammlung statt, um gegen die Vorgänge in Innsbruck, Tirol, zu protestiren. Sozialisten und Anarchisten betheiligten sich nicht daran; Letztere erließen eine Erklärung, daß es gegen ihre Grundsätze sei, dem Rassenhaß Vorschub zu leisten.

— Der Dampfer „Gertrud Woermann" Hamburg ist 9 Meilen nördlich von Swakopmund, Deutsch-Südwestafrika, aufgelaufen und scheint verloren zu sein. 282 Mann Schutztruppen und 20 Offiziere, die sich auf dem Dampfer befanden, wurden vom Kreuzerboot „Vineta" an's Land befördert.

Lokalbericht.

Der Perry-Fall.

Es kam zu unerquicklichen Schimpfereien zwischen den Advokaten.

Vor Friedensrichter Foster wurde heute mit der Verhandlung des Perry-Falles fortgefahren. Es kam zu öfteren lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern der Staatsanwaltschaft und des Angeklagten, und gewisse Zeugen, welche die erstere zur Vernehmung brachten, waren augenscheinlich sehr abgeneigt, die ihnen vorgelegten Fragen zu beantworten, namentlich, wenn sie glaubten, dadurch den Angeklagten zu belasten. Zunächst wurde der städtische Chemiker Jone vernommen, welcher Zündschnüre, wie man sie in der Anlage zu Hegewisch gefunden hat, hinsichtlich der Zeitdauer ihrer Brennbarkeit Proben unterzog. Er sagte, daß seiner Ansicht nach die Brandspuren, welche man auf dem Fußboden in der Fabrik fand und die von Zündschnüren verursacht worden sein sollen, von Zündschnüren herrühren, welche mit Talg und Paraffin getränkt waren. Der Vertheidiger Forrest lehnte es ab, den Zeugen sofort einem Kreuzverhör zu unterziehen, da der Feuerwehranwalt Johnson, trotzdem er ihn darum ersuchte, sich geweigert habe, ihm ein Stückchen der Zündschnur zu geben, damit auch die Vertheidigung sie einer chemischen Prüfung unterziehen lassen könne. Anwalt Johnson stellte dies entrüstet in Abrede und erklärte, Forrest sei allerdings zu ihm gekommen und habe verlangt, daß Johnson ihn Einblick in das gesammte Beweismaterial nehmen lassen, welches er zu unterbreiten beabsichtige, und dieses unverschämte Verlangen habe er ihm mit vollem Recht abgeschlagen. Nun nannte Forrest seinen Kollegen Johnson einen Lügner und es kam zu unerquicklichen Schimpfereien.

Ein recht widerwilliger Zeuge war Julius F. Pomeroy, früher Kassirer der „National Bank of North America." Der Hilfs-Staatsanwalt Lindley brachte aus demselben mit Mühe heraus, daß der Angeklagte Perry als Präsident genannter Bank dieser sowohl das Darlehen von $185,000 garantirt habe, welches den „Pease Car and Locomotive Works" gewährt wurde, als auch ein zweites großes Darlehen, welches der „Standard Trading Co." gemacht worden ist. Zeuge hat dieserhalb mit Perry seinerzeit Rücksprache genommen und sich auch bemüssigt gesehen, den Bankdirektor Eckhart darauf aufmerksam zu machen.

Feuer.

Ein der Wiskonsin Lime & Cement Co. gehöriger, an der Westseite der Erie Str.-Brücke gelegener Kalkschuppen gerieth gestern Nachmittag in Brand. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $550 Schaden verursacht hatte. Die Entstehungsursache konnte nicht ermittelt werden.

Nicht für die beste Farm im Staat.

„Ich hatte so viel in den Zeitungen über die wunderbaren Heilungen gelesen, welche die Pyramid Pile Cure erzielt hatte, daß ich beschloß, sie zu versuchen. Ich kaufte von meinem Apotheker eine fünfzig Cents-Schachtel und gebrauchte sie der Anweisung gemäß und als ich die letzte „Pyramid" nahm, war ich vollständig kurirt; vier Tage nachdem ich die „Pyramids" gebraucht hatte, war alle Entzündung beigelegt. Ich war die ganze Zeit vollständig ruhig, die vielen Absonderungen hörten sogleich auf und der Stuhlgang wurde leicht und schmerzlos.

„Vier Monate war ich nicht im Stande, mein eigenes Feuerungsholz zu holen, und die Hälfte Zeit, wenn ich gehen konnte, mußte ich halb gebückt gehen. Ich gebrauchte viele Hämorrhoiden-Mittel, Salben und Oele, alles half nichts, bis ich eine fünfzig Cents-Schachtel der Pyramid Pile Cure" gebrauchte und geheilt wurde.

„Ich möchte nicht wieder so wie vor vier Monaten leiden für die beste Farm im Staate Arkansas. Ich kann Beweise und Referenzen über die wunderbare Heilung allen geben, die so leiden, wie ich litt. Bitte veröffentlichen Sie meinen Brief so daß ich den Leidenden rathen kann." W. E. Wallis, Piggot, Ark., Box 26.

Die Erfahrung von Herrn Wallis ist dieselbe von tausenden anderen, die seit Jahren an der höchst schmerzhaften Form von Hämorrhoiden oder Piles leiden und nachdem sie alles mögliche versucht haben, geben sie die Hoffnung auf Heilung auf und suchen nur zeitweilige Linderung zu erlangen. Allen diesen bringt ein kleines Buch, von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., herausgegeben, frohe Botschaft, denn es erzählt alles über die Ursache und Heilung von Hämorrhoiden und wird frei auf Verlangen zugeschickt.

Neuer Kampf.

Im Viehhöfe-Bezirk zwischen Unternehmern und Arbeitern entbrannt

Rindsschlächter am Streik.

Widerspruchsvolle Angaben über den Stand des Streiks der „Special Order Clothing Makers". — Vermittlung der Schiedsbehörde zurückgewiesen.

Präsident Donnelly von der Internationalen Union der Schlächtereiarbeiter hat sich noch erst vor wenigen Tagen sehr befriedigt über die neuerdings in dem hiesigen Schlachthausbezirk herrschenden Arbeits-Verhältnisse ausgedrückt. Von den Streikbrechern, sagte er, hört und sieht man kaum mehr etwas in den Anlagen; die handwerksmäßig geschulten Mitglieder des Verbandes, soweit sie während des Streiks nicht nach anderen Plätzen verzogen sind oder sich anderen Erwerbszweigen zugewandt haben, sind fast ausnahmslos wieder beschäftigt, und da jetzt in allen Anlagen stetiger gearbeitet wird, als früher, so stellen sich die Lohnverhältnisse für die Schlachthausarbeiter günstiger als je. — Gestern haben die in der Anlage der Hammond Packing Co. beschäftigt gewesenen Rindsschlächter, etwa 220 an der Zahl, die Arbeit eingestellt, und infolge hiervon sind auch die in der Rindsschlächterei der genannten Gesellschaft beschäftigten Hilfsarbeiter bis auf Weiteres beschäftigungslos geworden. Herr Donnelly sagt, es sei nicht ausgeschlossen, daß der Streik sich auf die Rindsschlächter aller anderen Firmen ausdehnen werde. —

Als Ursache des neuen Ausstandes im Schlachthausbezirk wird angegeben, die Hammond Packing Co. hätte einen ihrer besten Schlächter, den schon seit länger als zwanzig Jahren bei ihr beschäftigt gewesenen John Schick, entlassen, anscheinend aus keinem weiteren Grunde, als dem, daß der Mann ein eifriges Mitglied des Gewerkverbandes ist. Wiederholte Versuche dieses Verbandes, die Wiederanstellung Schicks zu veranlassen, sind vergeblich gewesen. Jetzt wird die Wiederanstellung Schicks zur Bedingung für die Wiederaufnahme der Arbeit gemacht. Präsident Donnelly erklärt, es lägen —nicht nur in Bezug auf die Hammond Co. — auch noch andere Gründe zu Beschwerden vor. In allen Betrieben sei Leuten, die als besonders eifrige Gewerkschaftler bekannt sind, die Wiederanstellung verweigert worden; es käme häufig vor, daß die Arbeiter eine halbe Stunde und noch länger Ueberzeit arbeiten müssen ohne daß ihnen hierfür irgendwelche Vergütung gewährt würde; bei großem Andrang von Arbeit hülfen die Betriebsleiter der einzelnen Anlagen sich wechselseitig mit ihren Leuten aus, statt das Personal durch Neuanstellungen zu vermehren usw.

Der Betriebsleiter McLean von der Hammond Packing Co. versichert, der Streik der Rindsschlächter hätte nicht viel zu bedeuten; es würde sich rasch Ersatz für die ausständigen Leute finden.

Die staatliche Schiedsbehörde hat sich erboten, schlichtend in den Streit der Kleider-Fabrikanten mit dem Fachverein der „Special Order Clothing Makers" einzugreifen. Seitens des Gewerkvereins wird Bereitwilligkeit an den Tag gelegt, diese Vermittelung anzunehmen; der Fabrikantenverein hingegen erklärt trocken, es gebe zwischen ihm und dem Gewerkverbande nichts mehr zu unterhandeln. Die Werkstätten der Verbandsmitglieder ständen allen arbeitswilligen Leuten offen, ob dieselben Gewerkschaftler seien oder nicht, aber die Arbeitsbedingungen würden fortan die Unternehmer vorschreiben, auf Arbeitsverträge mit Gewerkverbänden ließen diese sich nicht mehr ein. — Der Sekretär des Fabrikantenvereins, Herr M. Isaacs, versicherte heute einem Vertreter der „Abendpost", daß durch den Streik in keinem einzigen der betheiligten Betriebe die Arbeit auch nur vorübergehend vollständig zum Stocken gebracht worden sei. Es hätten sich seither Streikbrecher in Menge gemeldet, aber nicht nur Leute, die außerhalb des Gewerkverbandes stehen, suchten um Beschäftigung nach, sondern es kämen, mit jedem Tage in größerer Anzahl, auch ausständige Verbandsmitglieder, um sich ihre alten Stellungen wieder zu sichern. Heute hätten sich nicht weniger als 60 Zuschneider, die an den Streik gegangen waren, wieder zur Arbeit gemeldet.

Die Beamten des Gewerkvereins bezeichnen die Darstellung, welche Herr Isaacs von der Sachlage gibt, als eine arge Aufschneiderei. Sie geben zu, daß sich bei den Fabrikanten nicht wenige Streikbrecher melden, aber diese Leute seien nicht befähigt, die verlangte Arbeit zu leisten. Die Zahl der Ueberläufer aus dem Lager der Streiker sei verschwindend klein, und in den Reihen der Zuschneider seien so gut wie keine Leute knieschwach geworden.

Nach der Haendel-Halle, 40 Randolph Str., ist für heute eine Massenversammlung von Zigarren- und Tabakshändlern einberufen. In derselben sollen vorbereitende Schritte gethan werden zur Gründung einer Tabaksfabrik, mit deren Hilfe man den Trust zu bekämpfen beabsichtigt.

* Im County-Hospital starb am Montag Abend die 38 Jahre alte Frau Buckelman von La Grange an den Brandwunden, welche sie am 19. November erlitt, als sie ein Schadenfeuer in ihrer Küche löschen wollte.

— Annonze. — Ein Romanschriftsteller sucht in eine möglichst abenteuerliche Familie hineinzuheirathen.

Soll sich verantworten.

Die Grandjury hat Anklage gegen Pat. Ryan erhoben.

Obgleich der Wirth Patrick M. Ryan von den Koroners-Geschworenen von der Anklage, den Michael Driscoll ermordet zu haben, freigesprochen wurde, wurden die Großgeschworenen heute doch ersucht, ihn in Anklagezustand zu versetzen, und leisteten diesem Ersuchen nach Anhörung der Zeugen auch Folge. Diese Verhandlungen wurden eingeleitet, nachdem Anwalt Robert E. Cantwell Angaben gemacht hatte, welche auf die Koronersgeschworenen ein zweifelhaftes Licht werfen. Nach den Behauptungen Cantwells hätten Michael Kearins, P. J. Kennedy und John Ryan nicht zu Geschworenendiensten in diesem Falle herangezogen werden sollen.

Kearins wohnt 516 Claremont Ave., und Cantwell behauptet, er sei Agent für Seipps Brauerei, welche die Ryansche Wirthschaft mit Bier versorgt. Kennedy, welcher 3542 Parnell Ave. wohnt, habe wegen Tödtung eines Mannes einen Termin im Zuchthaus abgesessen, und Ryan sei ein Verwandter des Angeklagten im dritten Grade. Ryan wohnt 3537 Union Ave., und Kearins 516 Claremont Ave.

Cantwell stellte Hilfsstaatsanwalt Blair ferner vor, Thomas Burke, ein Freund Driscolls, sei der einzige Augenzeuge der Blutthat gewesen, aber die Koroners-Geschworenen hätten Burkes Zeugniß nicht beachtet, als sie erklärt hätten, daß Ryan in berechtigter Nothwehr gehandelt habe.

Cantwell beschwerte sich nicht direkt über die Methode der Auswahl der Geschworenen, sondern beschränkte sich darauf, zu verlangen, daß die von ihm vorgebrachten Thatsachen den Großgeschworenen vorgelegt würden. Driscoll wurde am 30. Oktober getödtet. Er wohnte Nr. 3602 Lowe Ave., neuen der Wirthschaft Ryans.

Außer den drei genannten Geschworenen waren noch Alderman Robert Schmidt von der 24. Ward, welcher 422 Belden Ave. wohnt und als Obmann diente, sowie Dennis Dangher, 3642 Parnell Ave., und Anton Hod, 3620 State Str., zugegen. Der Deputy-Koroner Flanagan leitete die Untersuchung.

Koroner Traeger gab zu, daß die Darstellung des Anwaltes Cantwell den Thatsachen entsprechen möge, aber die Geschworenen seien in durchaus regelrechter Form in der nächsten Nachbarschaft ausgewählt worden. Niemand habe die Zuständigkeit der Geschworenen in Frage gestellt, und Herrn Flanagan seien die Einwendungen gegen einige von ihnen unbekannt gewesen. Die Geschworenen hätten ihren Wahrspruch auf Grund der Zeugenaussagen abgegeben, welche sie bei der Untersuchung gehört hätten. Persönlich sei er nur mit einem von den Geschworenen bekannt, mit dem Alderman Schmidt

Nachdem der Spruch der Koroners-Geschworenen bekannt gegeben war, drückten die Verwandten und Freunde Driscolls ihre Unzufriedenheit aus und ließen Ryan verhaften. Er stellte Bürgschaft in der Höhe von $10,000, welche von Richter James C. Martin angenommen wurde. Das Vorverhör sollte heute im 35. Str.-Polizeigericht stattfinden, aber Anwalt Cantwell benachrichtigte den Richter von den Verhandlungen vor den Großgeschworenen und beantragte, daß nichts in der Sache geschehen möge, bis dieselben sich schlüssig geworden wären.

Unfälle.

Gelegentlich des Abbruchs eines hinter dem Gebäude Nr. 5908 State Str. gelegenen Hauses, welches die Südseite Hochbahn-Gesellschaft von der Garfield Expreß & Storage Co. erstanden hatte, um es abreißen zu lassen und so Raum für Geleiseerweiterung zu schaffen, stürzte eine Mauer ein. Von den Trümmern wurde ein Arbeiter erschlagen, ein anderer erlitt schwere Verletzungen.

Der Todte ist:
Joseph Grill, 45 Jahre alt.
Der Verunglückte:
Charles Browning, Nr. 5910 State Str; linkes Ohr zerfetzt und innerlich verletzt.

Die Genossen der Verunglückten hatten das Schwanken der Mauer rechtzeitig bemerkt und sich mit heiler Haut in Sicherheit gebracht.

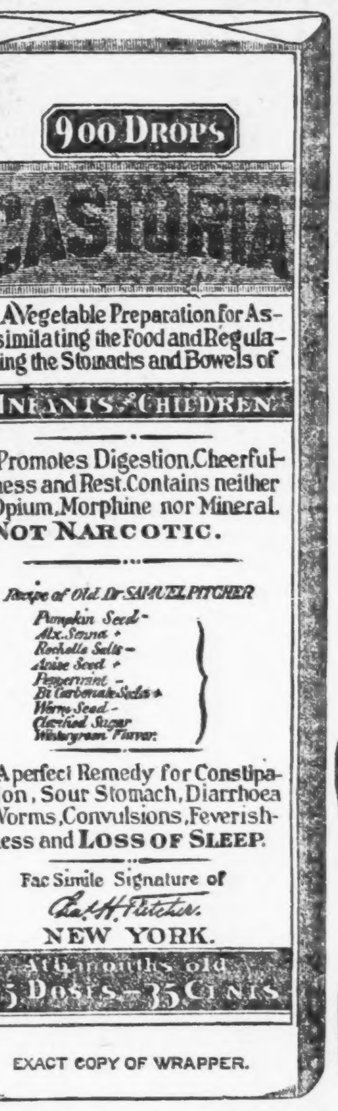
Grill wurde zwar noch lebend unter den Trümmern hervorgezogen, starb aber schon nach wenigen Minuten. Browning befindet sich in der Behandlung von Dr. Wm. Butt, 59. und State Straße.

Die 75jährige Frau Lena Nelson wurde gestern Abend an Center Ave. und Van Buren Str. von einem Expreßfuhrwerk überfahren. Der fahrlässige Kutscher hieb auf das Pferd ein, jagte davon und entkam, obgleich er von einer größeren Anzahl Straßengänger, die Zeugen des Unfalls waren, eine Strecke weit verfolgt wurde.

Frau Nelson wurde nach dem Sprechzimmer des Dr. Sullivan, Jackson Boulevard und Center Ave., geschafft. Der Arzt stellte fest, daß sie einen komplizirten Armbruch erlitten hatte und innerlich verletzt worden war.

Aurora-Turnverein.

Am Danksagungstage, Donnerstag, den 24. Nov., veranstaltet der Aurora Turnverein in seiner Vereinshalle, an Ashland Ave. und Division Str., für die Mitglieder und deren Angehörige, sowie eingeladene Freunde eine gemüthliche Unterhaltung, als Nachfeier der „Fair". Die von dieser noch übrig gebliebenen Gegenstände, darunter ein funkelnagelneues Piano, werden verlooft. Mitglieder und Freunde des Vereins sollten an diesem Tage dem „Aurora" einen Besuch abstatten, da nicht nur flott getanzt, sondern auch für andere Unterhaltung Sorge getragen werden wird.



CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Wurde zum Mörder.

Lyon Davis von dem Farbigen R. Harris erstochen.

Während eines „Crapspiels" geriethen sich heute gegen Mittag der 30jährige Lynn Davis und der 40jährige Farbige Robert Harris in einer nahe Oakley Ave., zwischen Lake Str. und Park Ave., gelegenen Gasse in die Haare, weil Harris seinen Gegner angeblich bezichtigt hatte, ihn bemogelt zu haben. Im Verlaufe der Holzerei zog Harris dann angeblich ein Messer und erstach Davis. Der Mörder flüchtete dann in eine benachbarte Wirthschaft, wo er nach kurzem Kampfe von Detektives der Bezirkswache an Warren Ave. verhaftet wurde.

Davis' Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. Der Verstorbene, der angeblich beschäftigungslos war, wohnte in der Nachbarschaft von Lake Str. und Western Ave.

Angeblich Zufall.

Ein Farbiger von einem Rassegenossen niedergeschossen.

Auf dem Deck des im Flusse an der 14. Straße vor Anker liegenden Dampfers Lycoming wurde heute ein Farbiger, der 28 Jahre alte Hezekiel Dancren, Nr. 355 West Randolph Straße, von seinem Rassegenossen Columbus Phillips, Nr. 3029 LaSalle Straße, niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet. Er liegt in bedenklichem Zustande im County-Hospital darnieder.

Phillips, der sofort nachdem der Schuß gefallen war, die Waffe in den Fluß geworfen hatte, wurde verhaftet. Er behauptet, daß ein unglücklicher Zufall vorliege. Er habe den Revolver in Augenschein genommen, als sich die Waffe plötzlich entladen habe. Seinen Arbeitsgenossen niederzuknallen habe er nicht beabsichtigt.

Aus den Polizeigerichten.

Joseph Renziro gegen $5000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Joseph Renzino, der in Verbindung mit der Ermordung von Natali Selafani verhaftet worden war, wurde heute im Chicago Ave.-Polizeigericht gegen $5000 Bürgschaft, die der Großhändler Andrew Russa, Gault Court und Chicago Ave., stellte, auf freien Fuß gesetzt. Sein Bruder Charles, der Besitzer des Logirhauses Nr. 415 Clark Str., in dem Selafani muthmaßlich ermordet wurde, hat bisher keinen Bürgen auftreiben können, der willig war, $10,000 Baar als Bürgschaft zu hinterlegen. Die übrigen Verdächtigen schmachten gleichfalls noch im Zwinger der Bezirkswache, obgleich sämmtliche Kreuzverhöre, denen sie täglich ausgesetzt wurden, bisher fruchtlos verlaufen sind.

Die Anklage auf thätlichen Angriff gegen Bennett Marsh, den Chauffeur der Frau Madison D. Kennedy, wurde heute vor dem Richter Quinn vom Hyde Park-Polizeigericht vorläufig niedergeschlagen, weil gemeldet wurde, daß J. W. Towers, 164 W. 65. Str., welcher durch den Kraftwagen der Frau Kennedy am 1. November an Grand Boulevard und Calumet Ave. überfahren und erheblich verletzt wurde, das Wesley Hospital vor zwei Monaten nicht wird verlassen können. Er hat einen gebrochenen Arm. Frau Kennedy erklärte, daß der Verletzte im Hospital auf ihre Anordnung die beste Pflege habe. Der Richter entschied, daß kein Grund zu der Annahme vorliege, daß Marsh die Stadt verlassen würde.

Charles H. Stevens stand heute Morgen vor Richter Mayer im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht, angeklagt, Emil Keik, der mit ihm im selben Hause, 115 N. Clark Str., wohnt, mit einem Schüreisen angegriffen und schwer verletzt zu haben. Keik konnte seiner Wunden wegen nicht zugegen sein bei der Verhandlung, und deshalb wurde der Fall auf den 1. Dezember verschoben. Stevens soll sich in einen Zank zwischen den Eheleuten Keik eingemischt und dadurch den Zorn des Mannes auf sich gelenkt haben.

Frank Rose, welcher im Hause der Frau K. L. Bryant als Diener beschäftigt war, hat in den letzten Tagen bei seiner Herrin den Verdacht erweckt, daß er geistig nicht ganz gesund ist, und befindet sich jetzt in Haft in der Hyde Park-Bezirkswache, bis er ärztlich untersucht werden kann.

Wird seinen Zweck erreichen.

Die Aerzte des Alexianer-Hospitals erklärten heute, daß Otto Kantanagger, ein deutscher Maschinist, welcher gestern einen Selbstmordversuch machte, wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen wird. Er hat sich in seiner Wohnung, 243 Sheffield Ave., eine Kugel in's rechte Ohr gejagt, weil er, wie man glaubt, über seine Mißerfolge im Suchen von Arbeit in Verzweiflung gerathen war.

Kurz und Neu.

* H. M. Hocker & Co. klagen gegen John Gentzen, 717 West Chicago Ave., auf $10,000 Schadenersatz für Verluste, welche derselbe ihnen angeblich verursacht hat, indem er sich von ihrem Angestellten Henry Bodenschatz aus ihrem Waarenlager Plattenglas liefern ließ, welches nicht gebucht wurde. Bodenschatz hat sich vor strafrechtlicher Verfolgung geschützt, indem er seine „Ersparnisse" im Betrage von $1421 an Hocker & Co. auslieferte.

Deutscher Dampfer beschädigt.

Muß auf seiner Fahrt umkehren.

Los Palmas, Kanarische Inseln, 22. Nov. Der deutsche Transportdampfer „Eduard Woermann" mit 1200 Mann Truppen an Bord, mußte hierher zurückkehren, da er schweren Schaden an seiner Schraube erlitten hat.

Dieser Dampfer ist ein Schwesterschiff der „Gertrude Woermann", welche (wie an anderer Stelle erwähnt) unfern Swakopmund auflief.

Durch Zusammenstoß verspätet.

Genua, 22. Nov. Das Kanonenboot der Ver. Staaten „Abarenda" und die italienische Barke „Nostra Signora della Grazie" hatten einen Zusammenstoß, und infolge dessen verzögerte sich die Abfahrt des amerikanischen Kreuzerbootes „Olympia" von hier.

Noth bricht Eisen.

Zu lesen im Luzerner Tageblatt: Eine bekümmerte Großbäuerin veröffentlicht folgende originelle „Offene Bitte an die Rathsherren":

„Das erstemal in meinem Leben schreibe ich jetzt in eine Zeitung, aber Noth bricht Eisen. Ich möchte die Rathsherren und die h. Regierung dringend bitten, sie sollen das Jagdpatent auf 100 Fr. erhöhen oder die Revier einführen, damit mein Mann übers Jahr daheim sein muß. Ja, das ist ein Kreuz für eine Bäuerin. Vier Tage in der Woche ist der Mann auf der Jagd, und zwei Tage ist er nichts werth zum Schaffen. Am Abend, wenn er heimkommt, ist er so müde und so wunderlich, weil er nichts heimbringt, und im Traume redet er immer von einer Rehgeiß. Ich weiß nicht warum, er hat doch keine heimgebracht. Die Erdäpfel sind noch im Boden, die Aepfel und Birnen thut der Wind besorgen, die Knechte und der Melker machen, was sie gern wollen. Wir sollten säen, und will niemand Samen dreschen, die Schweine füttern und natürlich auch die Kinder besorgen. Von den Mägden darf ich nichts schreiben. Also, ihr Herren Großräthe, die ihr nicht auch selber solche Sünder seid, erbarmt euch der geklagten Bäuerinnen und versalzet den leichtsinnigen Bauern das Jagen! Ich weiß noch viele, viele solche."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Fort mit ihr.

Ein fremdes Reis auf dem Verfassungsstamme ist die „zwischenstaatliche“ Verkehrskommission, denn unter den Bundeseinrichtungen finden sich sonst keine vielköpfigen Verwaltungskörperschaften. Als die Kommission geschaffen wurde, gab es noch kein Handelsdepartement. Auch wußte der Kongreß noch nicht recht, wie er sich zu der Eisenbahnfrage stellen sollte, weshalb er vor allen Dingen statistisches Material und praktische Erfahrungen wollte sammeln lassen. Diesen Anforderungen oder Aufgaben hat nun allerdings die Kommission vollauf genügt, aber leider ist ihr Material bis jetzt nicht benutzt, und ihre Erfahrungen sind nicht beherzigt worden. Zudem haben die Bundesgerichte die Kommmission nicht als Edelreis, sondern eher als einen wilden Schößling betrachtet, den der sorgsame Gärtner nicht üppig wuchern lassen dürfe. Sie haben insbesondere alle ihre Versuche vereitelt, den Bahngesellschaften „vernünftige“ Frachtgebühren vorzuschreiben, und haben ihr auch sonst alle Machtbefugnisse abgesprochen. Daher beschränkt sie sich fast nur noch auf „Untersuchungen“, die allerdings das große Publikum mit den Schlichen, Ränken und Gesetzesumgehungen der Eisenbahnkönige bekannt machen, aber weiter keinen Zweck haben.

Nun ist der Präsident von den Gouverneuren einiger westlicher Staaten und verschiedenen Handelsorganisationen ersucht worden, seinen Einfluß auf den Kongreß geltend zu machen, damit dieser die Befugnisse der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission erweitert. Sie soll nicht allein „ungerechte Unterscheidungen“ zwischen den kleineren Frachtkunden und den großen Trusts verbieten, sondern den Bahngesellschaften geradezu die Frachtgebühren vorschreiben dürfen. Wie die Dinge jetzt liegen, machen die Eisenbahnen dem Namen nach auch keinen Unterschied zwischen großen und kleinen Frachtkunden, doch erlauben sie ersteren, ihre eigenen Wagen zu stellen, oder selbstständige kurze Linien zu bauen und für deren Benützung übermäßig hohe Gebühren zu berechnen. Beides läuft selbstverständlich auf eine Bevorzugung der Großen und eine Benachtheiligung der Kleinen hinaus. Es fragt sich nur, ob der Kongreß „so weit“ wird gehen wollen, sich auch in die sogenannten inneren Angelegenheiten der Bahngesellschaften einzumischen, zumal ihm vorgestellt werden wird, daß er nur den zwischenstaatlichen Verkehr regeln darf, und nicht auch den Verkehr über Bahnlinien, die lediglich im Gebiete eines einzigen Staates betrieben werden. Wenn also beispielsweise die hiesigen „Packers“ von der Grenze des Staates Indiana aus bis nach den Schlachthöfen Geleise legen und nachher nur mit derjenigen Stammbahn „Geschäfte machen“, die sich dieser Strecke bedienen will und für ihre Benützung das höchste Angebot einreicht, so wird sich das durch ein Bundesgesetz schwerlich verhindern lassen. Die begünstigte Bahn wird allerdings thatsächlich einen Rabatt an die „Packers“ zahlen, und diese werden billiger bedient werden, als andere Vieheinkäufer, aber weder kann der Kongreß ihrer Eisenbahn den Betrieb untersagen, noch kann er ihnen verbieten, mit einer beliebigen Stammbahn ein möglichst günstiges Geschäft abzuschließen. Ebenso wenig kann er den „Trunk Lines“ vorschreiben, wie viel oder wie wenig sie an rein örtliche Bahngesellschaften bezahlen sollen, mit denen sie einen Kontrakt eingehen. Wo die Gewalten des Bundes und der Einzelstaaten so scharf abgegrenzt sind, wie in den Ver. Staaten von Amerika, ist es nicht immer leicht, Uebelstände abzustellen, welche die ganze Nation berühren, aber ihren Ursprung in einem einzelnen Bundesstaate haben.

Was immer jedoch der Kongreß mag „thun“ können oder wollen, jedenfalls sollte er die zwischenstaatliche Verkehrskommission abschaffen und mit der Vollstreckung aller Verkehrsgesetze den Handelssekretär betrauen. Die Erfahrung lehrt, daß ein einziger Vollziehungsbeamter mehr ausrichten kann, als eine vielköpfige Kommission, die der Natur der Sache nach zu langwierigen Erörterungen geneigt ist und selten zu schnellen Entschlüssen kommen kann. Mit einem Beamten vollends, der als Mitglied des Kabinets mit der höchsten Verwaltungsstelle stets in unmittelbarer Berührung steht, werden sich die Bahngesellschaften nicht leicht die Scherze erlauben, die sie mit der beinahe lächerlichen Kommission getrieben haben und noch treiben. Der Handelssekretär kann durch Vermittlung des Präsidenten ohne Zweifel einen viel stärkeren Druck auf den Kongreß ausüben und seinen Vorschlägen viel besser Gehör verschaffen, als eine Körperschaft, die zu den sonstigen Bundeseinrichtungen nicht paßt, und deren Vollmachten vor den Gerichtshöfen immer wieder bestritten werden. Ohne jemals wirklich gelebt zu haben, hat die zwischenstaatliche Verkehrskommission sich so vollständig überlebt, daß sie gar nicht schnell genug zu den Todten geworfen werden kann.

Widerspruchsvoll.

Es ist zwar seit der Wahl kein Wort mehr gegen den amerikanischen Imperialismus gesagt worden, denn das Volk hat die Politik, die man „imperialistisch“ genannt hat, „indossirt“ und: des Volkes Wille—Gottes Wille, heißt es hierzulande. Aber im Lager der Vorsehungsleute kann man sich doch noch nicht beruhigen. Trotzdem das Volk ihm durch sein Wahlurtheil ein vollgiltiges Gesundheits- und Tugendzeugniß ausstellte—“a clean bill of health” nach der Landessprache — wird jetzt wieder von der „loyalen“ Presse ein Beweis für sein segensreiches Wirken an den Haaren herbeigezogen. Möglicherweise geschieht das zur Beruhigung des leise mahnenden eigenen Gewissens, oder es mag sein, daß man dem Frieden nicht so recht traut und gar nicht so fest überzeugt ist, daß der Ausgang der Wahl wirklich als eine Billigung der Kolonialpolitik seitens der Mehrheit zu deuten ist. Wahrscheinlich ist es aber, daß man selbst gelinde überrascht ist von der schönen Entdeckung, die man nachträglich machte—es passirt ja nicht selten, daß Einem gerade die schönsten Argumente erst einfallen, nachdem die Debatte vorüber ist—und sie ohne jeglichen Hinter- oder Vorgedanken in seiner Herzensfreude dem Publikum auftischt, damit es sich auch freuen solle über seine weise Entscheidung. Denn hätte man vor- oder nachgedacht, so wäre diese Beweisführung vielleicht unterblieben.

Wir müssen uns, das Herrliche zu genießen, durch längst Bekanntes und Abgetratschtes hindurch arbeiten, wie der Knabe durch die dicke Brotschnitte zu dem letzten Happen, auf dem ihm der schöne Butterklecks winkt. Also: Nachdem wir begonnen hatten, die 900,000 Portorikaner zu regieren, war es eine unserer ersten Handlungen, ihr Schulwesen völlig umzugestalten. Vor unserm Eintreffen war es damit ja traurig bestellt; 88 Prozent der Portorikaner waren Illiteraten; die 500 Schulen der Insel taugten nichts und hatten nur geringen Besuch. „Wir“ schufen da schnelle Wandlung. Binnen drei Jahren hatten „wir“ 835 Schulen mit 40,000 Schulkindern; wir verwendeten 27 Prozent aller öffentlichen Einnahmen auf die Jugenderziehung und verschafften uns Schulland und bauten Schulhäuser und — die Portorikaner waren es zufrieden. Unser „Imperialismus“ gefällt ihnen und sie bezahlen gern die Kosten unseres Schulsystems. Warum sollten sie auch nicht: ihre Jugend erhält eine gute Schulbildung, eine so gut wie die unsere, ja eine bessere, denn — jetzt kommt der feine Butterhappen! — sie lernen gleich zwei Sprachen — Englisch und Spanisch — in ihren Schulen, und das ist ein Vortheil, den nur die wenigsten amerikanischen Kinder haben! Um diesen Vortheil, den der „Imperialismus“ der portorikanischen Jugend sichert, in's rechte Licht zu stellen, wird auf den Ausspruch: „Wer zwei Sprachen bemeistert, hat vier Augen, vier Ohren und vier Hände“, hingewiesen und gesagt, daß dem Zweisprachigen thatsächlich zwei Thüren offen stehen zur Erreichung von Wissen und Macht. „Die Portorikaner sind in dieser glücklichen Lage. Das ist's, was der Imperialismus für Portoriko thut.“

Es ist zweifellos etwas sehr schönes —aber warum thut man das nur für Portoriko und nicht auch für sich selber? Sind die amerikanischen Kinder nicht so viel werth, wie die portorikanischen, oder wäre es nicht auch für sie gut, ihnen vier Augen, vier Ohren usw. zu geben und zwei Thüren zu öffnen zur Erlangung von Wissen und Macht? Wenn dasselbe, was auf Portoriko so überschwänglich gepriesen wird, hier verlangt wird, da heißt es „English is good enough for anybody“, und mit aller Gewalt sucht man „fremde Sprachen“, im Besonderen die deutsche, aus den Schulen fern zu halten. Die deutsche Sprache ist aber viel wichtiger, und dem, der sie beherrscht, nützlicher als die spanische oder irgend eine andere, außer der englischen, hierzulande, die französische nicht ausgenommen. Die englische Sprache ist die Landessprache, deshalb soll ein Jeder trachten, sie so bald wie möglich zu erlernen, und ist es selbstverständlich, daß in den Schulen auf sie das Hauptgewicht gelegt werden muß. Aber die Deutsche kann mit Recht die zweite Landessprache genannt werden. Sie ist nicht nur die Muttersprache der Millionen Deutschamerikaner, sondern hier wie in Europa diejenige Sprache, welche den Tschechen und Polen und anderen slavischen Brüdern den Gedankenaustausch untereinander und mit der Außenwelt ermöglicht. Dabei ist sie die Sprache einer der größten, und der zur Zeit rührigsten, Handels- und Schiffahrts-Nationen und, sozusagen, die erste Sprache der Wissenschaft. Der Gelehrte, der auf der Höhe der Zeit stehen will, muß der deutschen Sprache mächtig sein. Nach ihr kommt die spanische Sprache noch lange nicht.

Wenn es ein so großer Segen für die portorikanische Jugend ist, daß sie neben der englischen auch die spanische Sprache in der Schule erlernt, warum würde es nicht ein noch größerer Segen für die amerikanische Jugend sein, wenn sie neben der englischen die so sehr wichtige deutsche ermernte? Warum will man die deutsche Sprache da mit aller Gewalt aus den Schulen fernhalten? — —

Millionenfresser.

Im Namen Chicagos und der umliegenden Dörfer will der Staatssenator Haas in der Legislatur eine Bill einbringen, zur Aenderung des Wahlverfahrens im Abwässerungsbezirk. In seiner jetzigen Gestalt schreibt das bezügliche Gesetz bekanntlich die Erwählung von neun „Trustees“ oder Verwaltungsräthen vor und gibt jedem Wähler das „Recht“, entweder für soviel Kandidaten zu stimmen, als die Zahl der zu erwählenden Beamten beträgt: für neun Kandidaten also, deren jeder dann eine Stimme von ihm erhält; oder für eine geringere Zahl zu stimmen, jedoch für nicht weniger als fünf, in welchem Falle die Stimmen des Wählers gleichmäßig vertheilt werden auf die Kandidaten, die er als die Männer seiner Wahl bezeichnet hat, und somit der einzelne Kandidat bis zu 1 4/5 Stimme erhalten kann. Es ist diese Bestimmung derjenigen ähnlich, die in Bezug auf die Erwählung von Legislatur-Abgeordneten besteht und ist gleich dieser dazu bestimmt, auch der Minderheitspartei eine Vertretung zu sichern, daß nicht die ganze Verwaltung einer Partei zufällt und zur Parteisache gemacht wird.

Die Absicht war gut— die Wirkung schlecht. Wie bei der Legislaturwahl hat auch bei der Wahl der Kanal-Trustees das beschriebene Wahlverfahren nur dazu geführt, daß die Wähler überhaupt nichts mehr zu wählen haben. Weil das System in seiner praktischen Anwendung darauf hinausläuft, daß keine Partei mehr als fünf Kandidaten erwählen kann, stellt auch keine Partei mehr als fünf auf. Es stehen demnach für die neun Aemter insgesammt zehn Kandidaten zur Wahl. Einen von diesen zehn kann „das Volk“ verwerfen, mehr nicht. Die anderen neun muß es annehmen, gleichviel wie anstößig, unfähig oder korrupt sie sein mögen. Die Folgen sieht man in der Art und Weise, wie die Kanalverwaltung geführt wird. Abgesehen von ein paar rühmlichen Ausnahmen haben die demokratischen und republikanischen Trustees einen Ring gebildet, dessen Theilhaber sich brüderlich in die Beute theilen und mit souveräner Mißachtung sich über die öffentlichen Interessen hinwegsetzen. Hat doch erst kürzlich die Stadt förmlich bitten und betteln müssen um zu verhüten daß die aus dem Kanalgefälle zu gewinnende elektrische Kraft, die man hier dringend für städtische Beleuchtungszwecke benöthigt, nicht der Stadt entzogen und einer Privat-Korporation in die Hände gespielt werde.

Nun soll die besagte Bill das Gesetz so verändern, daß jeder Kandidat von jedem Wähler nur eine Stimme erhalten kann, so daß die Parteien sich genöthigt finden, je neun aufzustellen, statt der bisherigen fünf, und die Wähler sich aus der Gesammtzahl von achtzehn die neun besten heraussuchen können, und — wie in der Befürwortung des Vorschlags gesagt wird — „bestimmen können, von wem die noch zu verbrauchenden Millionen verausgabt werden sollen.“

Wäre der Vorschlag vor einem Dutzend Jahre gekommen, oder auch noch vor einem halben Dutzend Jahre, so hätte man ihn willkommen heißen können. Was er heute noch soll, ist nicht einzusehen. Der Kanal ist längst fertig, nachdem seine Herstellung und Verwaltung eine Summe gekostet (über vierzig Millionen Dollars) von der man sich anfangs nicht hatte träumen lassen. Wenigstens neun Zehntel der vierzig Millionen sind aus Chicagoer Taschen gekommen. Und was noch fehlt, den vollen Zweck des großen Kanals zu erfüllen (die Vollendung der nöthigen Auffangs- und Ableitungskanäle) muß ja doch von der Stadt und auf städtische Kosten gethan werden. War die kostspielige, vielköpfige Behörde überhaupt jemals nöthig, so war sie es nur deshalb, weil die Stadt als solche die nöthigen Gelder nicht auftreiben konnte, und somit behufs Wahrung der konstitutionellen Formen ein besonderer Steuerbezirk geschaffen werden mußte. Es begreift sich, daß man das gefährliche Recht, riesige Anleihen zu machen und Steuern auszuschreiben, nicht in die Hände eines einzelnen Mannes legen wollte. Was heute noch zu thun ist, den Schwemmkanal in Ordnung zu halten und die damit verknüpften Geschäfte zu erledigen, das kann ein Mann so gut thun, wie es neun thun können. Kann es besser thun und kann es auf alle Fälle sehr viel billiger thun.

Und auf alle Fälle ist es die höchste Zeit, daß der gefährlichen Machtbefugniß, auf Rechnung des Kanals noch immer mehr Schulden zu machen und den Steuerzahlern immer größere Lasten aufzubürden, ein Ende gemacht werde. Nicht das thut jetzt noth, daß das Volk bestimme, wer die weiteren Millionen ausgeben soll: Wohl aber thut noth, zu bestimmen, daß die Millionenfresserei aufhören soll. Aufhören ein für allemal! Nicht die „Reorganisation“ der millionenfressenden Behörde sollte verlangt werden, sondern die Abschaffung der Behörde. Denn so lange sie besteht wie bisher, so lange wird sie auch weiter wirthschaften wie bisher. Es ist eine zu angenehme und zu einträgliche Beschäftigung, alljährlich über Millionen von anderer Leute Geldern zu verfügen, als daß jemals freiwillig darauf Verzicht geleistet wird.

Damit trotz Vollendung des ursprünglich geplanten Werkes noch immer mehr Millionen aufgebracht und durchgebracht werden konnten, ist in der letzten Legislatur auf Betreiben der Trustees die Erweiterung des Abwäßerungsbezirks durchgesetzt worden. Man hat seine Grenzen ausgedehnt nach Norden und nach Süden hin. Im Norden über Evanston bis an die Grenze von Lake County und im Süden über Calumet hinaus. Die dafür angegebenen Gründe sind solcher Art, daß sie naturgemäß zu immer weiteren Ausdehnungen führen müssen. Wie man jetzt die Einverleibung Evanstons gefordert hat, weil möglicherweise das Evanstoner Abwasser vom Winde herunter nach Chicago getrieben werden könnte, so wird man später behaupten, daß Evanston bedroht sei von Highland Park und Fort Sheridan, und wenn deren Einverleibung erreicht ist, wird man die Einverleibung von Waukegan fordern — und so weiter, und es werden die Steuerzahler von Chicago auch dafür aufkommen müssen, wie sie bisher aufkommen mußten für alle die andern Ausgaben.

Einmal, das ist klar, muß der Sache ein Ende gemacht werden. Je eher es geschieht, desto besser wird es sein. Und die beste Zeit, es zu thun, die ist jetzt!

Vor und nach dem Gebrauch von Tonsiline.

TONSILINE heilt Wunde Kehle.

Ist sicher und angenehm zu nehmen, ist schnell und positiv in der Heilung. 25c und 50c. Alle Apotheker.
The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Helgoland.

Zur Ummauerung der Insel Helgoland berichtet ein Cuxhavener Korrespondent wie folgt: Nachdem, wie schon früher gemeldet, in diesem Jahre wieder zwei hohe Mauern seitens des Reichsmarineamts mit einem Kostenaufwande von 250,000 M. zur Aufführung gelangt sind, welche als Schutz für den arg bedrohten Kommandeurstand dienen sollen, ist bereits für nächstes Jahr wieder ein noch weiterer Ausbau dieser Schutzmauern bestimmt worden. Es wird im Anschluß an die Arbeiten dieses Sommers eine 100 Meter lange, vom Lummenfelsen nach der Nordspitze sich erstreckende Mauer gebaut werden, nach deren Fertigstellung dann alle fortifikatorischen Anlagen Helgolands soweit geschützt sind, als es auf diesem Wege irgendwie zu erreichen ist. Damit wird jedoch in der weiteren Ummauerung Helgolands noch kein Stillstand eintreten, denn in Verbindung mit der im nächsten Jahre aufzuführenden Schutzmauer ist bereits ein direkter Anschluß bis zur unmittelbaren Nordspitze der Insel geplant, der seitens der Landesregierung zu bauen ist. So wird anscheinend nach und nach ganz Helgoland ummauert werden, da die Erprobungen gezeigt haben, daß diese Art aus Granitblöcken mit Betonbindung hergestellten Schutzbauten die einzige Möglichkeit bieten, die Insel vor dem gänzlichen Verfall zu bewahren. Die zuerst in Aussicht genommenen und versuchsweise in kleinem Umfange ausgeführten Schutzmaßregeln, durch Ausplombiren der durch die Brandung in den Felsen gewaschenen Höhlungen mittels Beton den Felsen selbst stabiler zu machen, haben sich nicht bewährt.

Lokalbericht.

Nicht stichhaltig.

Kämmerer McGanns Befürchtungen betreffs des neuen Charters.

Mindestens fünf Mayors-Kandidaten in Aussicht.

Die vom Stadt-Kämmerer McGann geäußerte Befürchtung, daß auch durch die Einrichtung von Stadtgerichten der Friedensrichter- und Konstabler-Plage nicht würde Einhalt gethan werden können, halten Vorsitzer Keith und andere Mitglieder des Vollziehungs-Ausschusses der Charter-Konvention für unbegründet. Sie hätten die Angelegenheit mit tüchtigen Rechtsgelehrten erörtert und von diesen die Versicherung erhalten, daß es recht wohl angängig sein würde, den zu gründenden Stadtgerichten auf die Verhandlung von Bagatellsachen, die ihren Ursprung innerhalb des Stadtgebietes haben, ein Monopol zu geben. Auch, was von Herrn McGann als von einer Möglichkeit gesprochen wird, daß sich durch die geplante Verschmelzung der Park- und anderer Behörden mit der Stadtverwaltung die Verwaltungskosten eher steigern als verringern würden, ist nach Herrn Keiths Dafürhalten nicht stichhaltig. Ebensowenig die McGann'sche Befürchtung, daß die geplante Vereinfachung des Verwaltungssystems eine Mehrung der Steuerlasten zur Folge haben würde.

Wie es jetzt den Anschein gewinnt, wird man bei der Frühjahrswahl die Auswahl zwischen mindestens fünf Mayorskandidaten haben. Von den Republikanern dürfte, das wird täglich unzweifelhafter, endlich der Ex-Alderman John M. Harlan auf den Schild erhoben werden. Daß der demokratische Kandidat wieder Carter H. Harrison wird, ist nicht so gewiß, aber als sicher darf man annehmen, daß der jetzige Mayor, falls er nicht selber kandidiren will, seiner Partei ihren Kandidaten aussuchen wird. Dazu kommt dann der Kandidat der sozialistischen Partei, der von Burke's, mit der „Municipal Ownership League“ Hand in Hand arbeitender „Progressive Democracy“ und schließlich noch der Vertreter einer neuen „Gewerkschaftspartei“, die in der Bildung begriffen ist und als deren voraussichtlicher Bannerträger John J. Fitzpatrick bezeichnet wird. — Seitens des Hopkins-Flügels der demokratischen Partei hört man nichts von irgendwelchen Sonderabsichten, welche dieselbe für die Stadtwahl haben mag. Die Wortführer dieser Fraktion schweigen sich über die Sache gründlich aus, und aus ihrem sonstigen Benehmen kann man nur schließen, daß es ihnen sehr recht sein würde, falls ihr Freund Harrison nochmals das Wagniß einer Kandidatur übernehmen und dann gründlich Schiffbruch erleiden würde.

Innerhalb der „Sozialistischen Partei“ wird für die Gründung eines, in englischer Sprache, und zwar täglich herauszugebenden Parteiorganes agitirt. Es wird bei den Parteimitgliedern Umfrage gehalten, wieviel sie wohl für einen solchen Zweck herzugeben bereit sein würden, und auf nächsten Sonntag ist zur Erörterung des Gegenstandes eine Massenversammlung einberufen worden.

Aus der Scheidungsmühle.

Zwei Frauen wollen durch ihre Männer ihr Geld verloren haben.

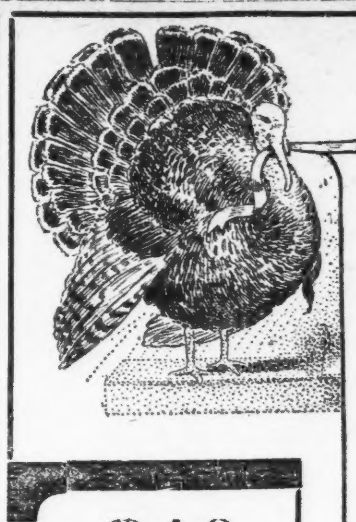
Frau Mollie Loeder, die sich hier zur Zeit bei Bekannten im Hause 693 N. Hoyne Ave. aufhält, erwirkte heute die Scheidung von ihrem Gatten, Dr. Alexander K. Loeder von San Antonio, Texas. Der Richter gestattete ihr, ihren Mädchennamen Iralson wieder zu führen und wies den Mann außerdem an, seiner früheren Frau ein monatliches Nährgeld von $25 zu zahlen. Wie Frau Loeder sagte, wurde sie schon vor vier Jahren, nur drei Monate nach der Hochzeit, von ihrem Manne verlassen, dem sie ihr ganzes Geld, $1500, gegeben hatte, um sich damit eine Praxis in Detroit zu gründen. Als das Geld alle geworden war, habe Dr. Loeder sich nach Texas gewendet, wo er jetzt ein vielbesuchtes Sanitarium und eine Apotheke besitze, die ihm auch ein schönes Geld einbringe. Geschrieben habe er ihr nur einmal, seit er sie verlassen.

Im Kreisgericht hat Frau May E. Rutherford ihren Gatten Archibald E. auf Scheidung verklagt. Wie es in der Klageschrift heißt, begann der Mann seine Frau kurz nach der Hochzeit anzupumpen, und das Geld soll er in geschäftliche Unternehmen gesteckt haben, die sich aber so schlecht bezahlten, daß alles Geld, das Frau Rutherford ihr eigen nannte, sehr bild verpulvert gewesen sei. Dann habe der Undankbare sie einfach sitzen lassen.

Weiterer Aufschub.

Auf Ersuchen des Vertheidigers Austrian, der wegen des Ablebens seines Geschäftstheilhabers, des Ex-Richters Moran, sich nicht mit der Sache hat befassen können, wurde heute die weitere Verhandlung in dem Kriminalverfahren gegen Präsident Wheeler von der „Illinois Tunnel Co.“, Ex-Stadtschreiber Loeffler und Hilfs-Stadtschreiber Ehrhorn vom Friedensrichter Everett bis Samstag Vormittag um zehn Uhr verschoben. Angestrengt ist dieses Verfahren bekanntlich von dem Advokaten Edward J. Judd worden, welcher die genannten drei Herren der Urkundenfälschung beschuldigt. Es handelt sich um die angebliche Vornahme einer Aenderung in dem offiziellen Protokoll einer Stadtraths-Sitzung.

Diesen Mittwoch Abend offen und Donnerstag bis Mittag.



THE STERN CLOTHING CO.
North Avenue und Larrabee Strasse.

Heute Abend, morgen, morgen Abend und Donnerstag Morgen

sind die letzten Tage eines großen

Danksagung-Verkaufs.

Große Bargains und ein lebender Turkey frei mit jedem Einkauf von $10 und darüber, der in unserem Kleider-Departement gemacht wird.

$10 kaufen einen **Männer-Ueberrock** während dieses Verkaufs, der gemacht ist von reinwoll. Kerseys, Meltons u. Vicunas — hübsch geschneidert — dauerhaft gefüttert—tadellos im Passen und garantirt sehr dauerhaft. In anderen Geschäften müßt Ihr für die gleichen Ueberzieher $15 bezahlen. — Wir kauften sie zu einem bemerkenswerth niedrigen Preis und offeriren dieselben zu der gleichen Herabsetzung — größter Ueberzieher-Bargain in Chicago zu.......... **$10**

12.50 kaufen einen **Männer-Ueberrock** während dieses Verkaufs, der regul. zu $18 und $20 verkauft wird. Gemacht in den feinsten Stoffen — allerneueste Muster — allerneueste Entwürfe. Große weite Kleidungsstücke, 52 Zoll lang, mit u. ohne Gürtel, Gefüttert mit reinwoll. Serges und Venetian Futter; seid. Aermelfutter. Wir kauften sie zu einem niedrigen Preis und offeriren sie gleichfalls zum Verkauf zu einem niedrigen Preis—zu..... **$12.50**

Lange Knaben-Ueberzieher — die größten Werthe, die Ihr je so früh in der Saison gesehen habt—eine sehr hübsche Partie in den allerneuesten Stoffen und Mustern—sehr schön gemacht und ausgestattet mit und ohne den populären Gürteln—Alter bis zu 16—unser spezieller Preis.......... **$4.95**

Männer-Anzüge—in f'cy und schlichten Cassimeres, Cheviots und Serges—tadellos gemacht, dauerhaft gefüttert u. besetzt; alle Größen, für Dicke, Dünne, Kurze und Reguläre.—Als Spezialität für diesen Verkauf offeriren wir diese sehr hübsche Partie, völlig werth $12.50—zu.. **$10**

Knaben-Anzüge—Alter 8 bis 16—3-Stücke Styles, gemacht von dauerhaften Stoffen in vielen hübschen Mustern, sehr gut genäht, die sehr dauerhafte Sorte. Werden immer zu $5 und selbst $6 verkauft. Spez. für Danksagung offeriren wir sie zum Verkauf für...... **$3.95**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Klein

im Alter von 60 Jahren, 9 Monaten und 14 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. November, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 872 34. Place, nach Elmwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Klein geb. **Heußner**, Gattin.
William und **Fred. Klein**, Söhne.

Mitglied der Allemannia Loge Nr. 68 und Local 171 O. S. G.

Schlumm're sanft, geliebter Vater,
Wir werden Dich nie vergessen,
Wie lieb und gut Du täglich warst,
Dein Tod erst lehret uns ermessen.
Wir bitten den lieben Gott so groß,
Zu senden unserer Mutter Trost,
Und lass' uns gesund auf Erden.
Daß wir einst ihre Stütze werden.
Von Gattin und Söhnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Barbara Kuchler

am 20. November, Abends 8 Uhr, im 68. Lebensjahre nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. November, vom Trauerhause, 129 W. 9. Ave., Homestead, Pa., nach der St. Franziskus Kirche, und von da nach dem St. Peters Friedhof S. S. Pittsburg, Pa. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Kugler, Gatte.
Maria Winter, Anna Fries, Barbara Brendler, Töchter.
Wolfgang Winter, Joseph Fries, Andreas Brendler, Schwiegersöhne, nebst Enkeln u. Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Roosevelt Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Kanneberg

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. November 1904, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 90 N. Humboldt Str., nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Georgine Kossack, Präsidentin.
Sophie Heubach, Sekretärin, 699 Haddon Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Franziska Pradelt

am Montag, den 21. November 1904, im Alter von 35 Jahre, 7 Monaten und 23 Tagen nach kurzem schweren Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. November, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1198 Lincoln Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Pradelt, Gatte.
Elisabeth und **Hedwig**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Wilhelmine Kannberg geb. **Frenk**

am 21. November 1904 im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. November, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 90 N. Humboldt Str.

Fritz Kannberg, Gatte.
Fritz, Frank, William u. Eddie, Söhne
Louise Lau, Tochter.
Clarence Lau, Onkel.

Buffalo, N. Y., Zeitungen bitte zu kopiren.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Jerome Rehn

im Alter von 49 Jahren am 20. November nach langer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. November, 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 486 N. Clark Str., nach Rosehill. Die trauernde Wittwe: **Rosa Rehn.**

Todes-Anzeige.

Lady Harrison Loge Nr. 1382 K. & L. of H.

Den Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Ernestine Roes

gestorben ist. Trauerversammlung heute Abend um 8 Uhr in der Halle. Begräbniß Mittwoch früh 10 Uhr vom Trauerhause, 1122 W. 51. Str.

August Soeldner, Sekr.
Carl Hertzinger, Pro.

Todes-Anzeige.

Luisa Deutscher Damen-Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Ernestina Roes

am Sonntag plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um 10 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 1122 W. 51. Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 9 Uhr 30 in der Halle.

Katharina Eichler, Präsidentin.
Wilhelmina Wagner, Sekretärin.

Nachruf.

In wehmüthiger Erinnerung gedenke ich meines lieben Vaters

Ferdinand Kannenberg,

der vor sechs Jahren, am 22. November 1898, plötzlich von uns gerufen wurde. Gewidmet von seiner Tochter:

Margarethe Kannenberg, 3648 Rhodes Ave.

Gestorben: Am 20. November 1904, **Lewis Seely Perry**, 57 Jahre alt, von der Firma Perry Mueller & Co., in seiner Wohnung, 4540 Greenwood Ave. Den Wünschen des Verstorbenen entsprechend wird die Trauerfeier sowie die Verbrennung seiner sterblichen Hülle auf dem Graceland Friedhof streng privat abgehalten werden. Bitte keine Blumen. modi

Gestorben: Am 21. November, **Tillie Meßner**, 22 Jahre und 11 Monate alt, geliebte Tochter von Charles und Katharine Meßner, Schwester von Frieda, Charles, Albert, Emily, Max und Ernst Meßner. Beerdigung vom Trauerhause, 6911 Perry Ave., am Donnerstag, den 24. November 1904, um 1 Uhr Nachm., nach dem Oakwood Friedhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Ernestine Roes

im Alter von 55 Jahren, 4 Monaten und 1 Tag nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigungsfeier findet statt am Mittwoch, den 23. November, vom Trauerhause, 1120 West 51. Str., um 10.30 Vorm., zum Trauergottesdienst in der Ev. Luther. Friedenskirche, 52. und Justine Str., um 11 Uhr Vorm. von dort nach dem Waldheim Friedhof. Tief betrauert von:

John Funk und **Albert Roes**, Söhne.
Annie Funk, Schwiegertochter.
John Funk, Enkel.
Marie Müller, Schwester.
Hermann Berg, Bruder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Regina Seidel geb. **Feig**

im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. November, um 12 Uhr, vom Hause ihrer Tochter, 107 Perry Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Mary Manthey, Louisa Schimmel, Charles Seidel, Lina Semmerling, Hermann Seidel, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Lina Von Hollen

am 20. November, Nachm., im Alter von 34 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. November, Nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause, 1038 Wolfram Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Von Hollen, Gatte, nebst Kindern und Verwandten.

Danksagung.

Hierdurch sage ich der Wicker Park Loge Nr. 104 vom Orden der vereinigten Arbeiter (A. O. U. W.) meinen herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meines verstorbenen Gatten.

Maria Urdan.

Gute Lektüre für die Winter-Abende, außerordentlich billig: Alte Jahrgänge deutscher Zeitschriften, Ueber Land u. Meer, Gartenlaube etc. Gut erhaltene Exemplare. Keine Lesezirkel.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. sodbdj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
2oll,11,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Danksagungs-Unterhaltung!!
und Nachfeier der Fair des
Aurora Turnvereins
verbunden mit Verloosung des Pianos und sämmtlicher von der Fair noch zurückgebliebenen Gegenstände.
Donnerstag, den 24. November 1904, in der Aurora Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Aufgebotsliste Nr. 316.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß 1) der **Maler Paul Karl Ferdinand Götz**, wohnhaft in Deutsch-Wilmersdorf, Sohn des verstorbenen Arbeiters Johann Götz, zuletzt wohnhaft in Pasewalk, und seiner Ehefrau Friederike geb. Lindemann, jetzt verehelichten Rentier Linker, wohnhaft in Prenzlau; und 2) **die Franziska Schmauß**, ohne Beruf, wohnhaft in Deutsch-Wilmersdorf, Tochter des verstorbenen Färbers Anton Schmauß, zuletzt wohnhaft in Kelheim, und seiner Ehefrau Franziska geb. Nappel, jetzt verehel. Landwirth Lehmann, wohnhaft in Luckau, **die Ehe mit einander eingehen wollen**. Die Bekanntmachung hat in den Gemeinden Deutsch-Wilmersdorf, Schöneberg bei Berlin sowie durch Zeitungsinserate in Chicago zu geschehen. Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprüche haben bei dem Unterzeichneten zu erfolgen.

Deutsch-Wilmersdorf, am 7. Nov. 1904.
Der Standesbeamte des Königl. Preußischen Standesamts zu Deutsch-Wilmersdorf:
(Siegel) **M. Aitzke.**

Etablirt 1871.
Zeitz Bros., Uhren, Diamanten und Schmucksachen.
Größtes Geschäft auf der Nordseite.
Billigste Preise.
274 Ost North Ave.
Tel. N. 286. nov22,tidosafon,5w

Weihnachts-Geschenke!

Schön, vielseitig, preiswerth, finden Sie einzig und allein in dem ältesten Goldwaaren- und Uhrengeschäft der Nordseite von
WALTER TERNANDT
(Nachfolger von C. Ternandt),
Goldarbeiter und Uhrmacher.
401 Larrabee Str.
(1 Thür südlich von North Avenue.)
22nov,m,X*

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10—12 Vorm. 20mj,1,X

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jyll

WATRY **N. WATRY & CO.,** 99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost“

THE NATIONAL
KLEE BROS. & CO.

Milwaukee Ave. & Division Str. — Zwei Läden — Belmont Ave. & Lincoln Ave.

Für Danksagungs-Tag

Herren-Ueberzieher — Viele neue und ausgezeichnete Werthe in den „Surtout", „Belt", „Box" und „Ryton" Facons. Größen für Jedermann, einschließlich korpulenter, sowie hagerer Männer . . . . **$10 bis $45**

Herren-Anzüge—Eine unvergleichliche Auswahl von sehr modischen Gesellschafts- und Geschäfts-Anzügen, in fancy Tweeds, Worsteds und Serges, einfach- und doppelbrüstige Facons, zu . . . . **$11 bis $30**

Herren-Ueberzieher-Spezialität — Fragt nach Partie 1715, ein prachtvoller brauner Plaid Tweed langer Ueberzieher, einfach- u. doppelbrüstig, mit oder ohne Gürtel, $16.50 Werth . . . . **Speziell morgen, $11**

Herren-Anzug-Spezialität — Fragt nach Partie 3718, eine außergewöhnliche Qualität in hochfeinen Earnscliffe grauen Mischungen, fancy Worstet Anzug, hand-geschneidert, in allen Größen, dies ist ein $18.00 Werth, zu . . . . **Speziell morgen, $11**

Knaben-Anzug- u. Ueberzieher-Spezialitäten —Partie 1540, ein fancy 3-Stücke Schul-Anzug, $5.00 Werth, ferner Partie 1688, ein feiner Gürtel-Ueberzieher, $6.00 Werth . . . . **Speziell morgen, $3.50**

Offen morgen bis 9 Uhr Abends, Donnerstag bis 1 Uhr Nachm.

Lokalbericht.

Ein Finanzproblem.

Darf die Stadt ihr Geld aus einer Tasche in die andere thun?

Die Kreuzungs-Gefahren.

Verschiedene Maßnahmen zur Beseitigung, bezw. Verringerung derselben. — Deutsche Vorbilder in der Stadtverwaltung. — Ald. Coughlin als Tugendspiegel.

Auf Antrag des Vorsitzers Bennett im Finanzausschuß hat der Stadtrath gestern mit 40 gegen 26 Stimmen beschlossen, einen Betrag von …50,000 aus dem Wasseramtsfonds in den Fonds für allgemeine Zwecke übertragen zu lassen und diese Summe zur Begleichung schwebender Verbindlichkeiten und laufender Ausgaben zu verwenden. Es geschah das aber erst nach längerer Debatte, in deren Verlauf von Ald. Rahmer und anderen der Vorwurf gegen den Finanzausschuß erhoben wurde, derselbe lege es auf eine doppelte Besteuerung der Bürgerschaft ab, indem er derselben zwar hohe Bezahlung für Stadtwasser berechne, aber nicht Sorge trage, daß solches auch in ausreichender Menge geliefert werde. Ald. Wendling von der 29. Ward behauptete, im Schlachthausbezirk liefere die Wasserleitung nicht Wasser genug, daß die Leute sich waschen könnten, und dieser Zustand währe nun schon seit zwei Jahren. Ald. Bennett sagte, man brauche sich über die Anzapfung des Wasseramtsfonds gar nicht aufzuregen. Es werde trotz derselben an der Ausdehnung und Verbesserung der Wasserwerke fortgearbeitet werden. Außerdem sei in Betracht zu ziehen, daß der Wasseramtsfonds der allgemeinen Stadtkasse …500,000 schulde, den Betrag der Wasseramts-Zertifikate, welche der Stadt auf ihr allgemeines Schuldkonto geschrieben worden seien. Da aber der Ueberschuß des Wasseramtes sich für das laufende Jahr auf rund eine Million belaufen würde, so brauche man nicht zu befürchten, es werde infolge der geplanten Uebertragung von …50,000 aus dem Fonds nicht genügend Vorsorge getroffen werden können für die Verzinsung und Abtragung der fraglichen Zertifikate. Die Abstimmung, welche schließlich vorgenommen wurde, hatte das oben mitgetheilte Ergebniß. — Damit ist indessen die Sache noch nicht erledigt; denn Stadt-Schatzmeister Hummel will sicher gehen und wird der erhaltenen Weisung nur dann Folge leisten, wenn das Staats-Obergericht entscheidet, die beschlossene Uebertragung sei zulässig. Korporationsanwalt Tolman wird sofort Schritte zur Einholung der gewünschten Entscheidung thun und glaubt, daß dieselbe schon binnen drei Wochen erfolgen wird.

Wider Erwarten hat der Mayor dem Stadtrath gestern noch keine amtliche Mittheilung betreffs der Referendum-Petition gemacht, durch welche eine Urabstimmung über den Entwurf für eine neue Vereinbarung mit der City Railway Co. verlangt wird. Er sagt, er werde über diesen Gegenstand vielleicht am nächsten Montag etwas vorzulegen haben; große Eile hat es damit nicht, sintemalen die City Railway Co. selber noch immer nicht hat verlauten lassen, ob sie gegebenenfalls willens sein würde, auf die fragliche Vereinbarung einzugehen.

Zu einem längeren Streit kam es darüber, ob die Ausarbeitung eines Entwurfes für den neuen Stadtcharter dem stehenden Ausschuß für Erwirkung legislativer Maßnahmen (Vorsitzer Ald. Alling) überlassen werden sollte, oder — wie Ald. Foreman es haben wollte — einem Sonder-Ausschusse von dreizehn Aldermen mit Hinzuziehung des Mayors, des Korporationsanwaltes, des Stadt-Kämmerers und des Vorstehers der Abtheilung für öffentliche Arbeiten. Man einigte sich am Ende auf einen Kompromiß. Der Alling'sche Ausschuß soll die Arbeit besorgen, sich aber dabei von den erwähnten Beamten helfen lassen. Der Korporationsanwalt wurde angewiesen, einen tüchtigen Anwalt mit der Durchsicht von Freibriefen anderer Großstädte zu beauftragen. Das Zweckmäßigste und Beste aus diesen anderen Freibriefen soll für den neuen Chicagoer Charter mitverwendet werden, falls es sich als rathsam erweisen sollte.

Die vom Kommissär für Geleise-Hochlegung, John O'Neill, ausgearbeiteten Vorlagen in Bezug auf die Hochlegung der Geleise von neun Eisenbahn-Gesellschaften, auf Strecken östlich von Stoney Island Ave., zwischen Grand Crossing und der Staatsgrenze von Indiana, und von zwei Gesellschaften im westlichen Stadttheile, zwischen 46. und Austin Ave., wurden mit der Empfehlung zu möglichster Eile dem Ausschuß für Geleise-Hochlegung überwiesen. Durch die erste Maßnahme sollen 28, durch die zweite 14 Kreuzungen beseitigt werden.

Verschiedene Beschlußanträge, welche Ald. Dever betreffs des Straßendienstes (Einrichtung der Straßenbahnwagen) stellte, wurden der Verkehrskommission überwiesen.

Der Ausschuß für Rechtsfragen soll eine vom Korporationsanwalt ausgearbeitete Vorlage begutachten, welche vorsieht, daß bei Kreuzungen von Eisenbahn- und Straßenbahngeleisen gründliche Vorkehrungen zur Verhütung von Zusammenstößen getroffen werden sollen.

Der Beschluß, welcher die Verpflichtung der Bäcker aufhob, Brotlaibe von weniger als einem Pfund Gewicht mit besonders großen Zetteln zu versehen, wurde in Wiedererwägung gezogen, so daß nun bis auf Weiteres die frühere Bestimmung wieder in Kraft tritt.

Auf Antrag des Ald. Moynihan wurde die Illinois Central Eisenbahn-Gesellschaft angewiesen, längs ihrer Strecke zwischen der 71. und 83. Str. auf allen Straßenkreuzungen Schlagbäume anzubringen und zu deren Beaufsichtigung Wächter anzustellen.

Dem Finanz-Ausschusse überwiesen wurde eine Empfehlung des Bürgermeisters, dem Merchants' und dem Commercial Club zur Bestreitung der von denselben in der unteren Stadt besorgten Straßenreinigung aus städtischen Mitteln einen Zuschuß von $10,500 zu gewähren.

Auf Antrag des Ald. R. R. McCormick wurde beschlossen, an maßgebender Stelle — also wohl bei dem Kommissär Deutschlands auf der St. Louiser Weltausstellung — um zeitweilige Ueberlassung der in St. Louis von deutschen Städten ausgestellten Pläne und Modelle von Wohlfahrts-Einrichtungen an das hiesige „Städte-Museum" nachzusuchen.

Der Rauchinspektor wurde beauftragt, die Erziehungsbehörde zu veranlassen, daß sie dem von der Wendell Philipps-Hochschule ausgehenden Rauchübel Einhalt thue.

Der Stadt-Kämmerer erhielt den Auftrag, den städtischen Angestellten die November-Gehälter noch vor dem Danksagungstage anzuweisen.

Einiges Aufsehen verursachte Ald. Coughlin bei seinen Kollegen, und zwar dadurch, daß er befürwortete, die zwischen der 16. und der 22. Straße, dem See und der Gasse zwischen Michigan und Prairie Ave. gelegene Gegend möge für einen Prohibitionsbezirk erklärt werden, für welchen Schanklizensen nur mit Zustimmung der interessirten Grundbesitzer ausgestellt werden dürfen. Obgleich Coughlin inständigst um Gewährung dieser Bitte flehte, wurde die Angelegenheit doch zunächst dem Lizens-Ausschuß überwiesen. Man wunderte sich, daß gerade Coughlin, der frühere Schankwirth, eine derartige Maßnahme befürworten sollte. Man vergaß dabei, daß der Staatsmann aus der 1. Ward schon seit Jahren, fast so lange schon wie er sich in dem Besitz des theuren, für diesen Beruf erforderlichen Handwerkszeuges befindet, ein „Bankier" ist. Auch erinnert man sich dunkel, daß er es war, welcher der tugendhaften Lucy Gaston Page von Harvey hier in ihrem Kampf gegen die Zigarettenqualmer den kräftigsten Beistand geleistet hat durch Einbringung und Durchsetzung der Verordnung, welche auf den Handel mit Zigaretten eine hohe Gewerbesteuer legt und den Verkauf der gefürchteten Giftnudeln an Minderjährige verbietet. Wenn's so fortgeht, holt Coughlin sich zu dem Dichterlorbeer, den er schon hat, früher oder später auch noch eine Tugendrose. Zu seiner schöngeblümten Weste und seinem grünen Frack müßte solcher Zierrath ihm herrlich stehen.

Erlag der Schwindsucht.

„Bruder Joachim" vom Orden der Christlichen Brüder jäh dahingerafft.

Bruder Joachim, welchen Namen Louis C. Kramer im Orden der Christlichen Brüder führte, starb gestern Morgen im Mercy-Hospital nach kurzem Krankenlager an der galoppirenden Schwindsucht. Seit längerer Zeit litt er schon an Schwäche der Herzthätigkeit. Er ist nur 32 Jahre alt geworden, gehörte aber seinem Orden schon 15 Jahre an. Während der letzten drei Jahre füllte er die Stellung des Leiters der St. Patrick-Handelsakademie, 135 S. Desplaines Str., aus, und erwarb sich den Ruf eines erfolgreichen Erziehers. Die Leiche liegt heute in der Akademie aufgebahrt, und in der St. Patricks-Kirche ist heute Morgen eine Seelenmesse zelebrirt worden. Die Leiche wird in Glencoe, Mo., beerdigt werden.

Gestern verschied in Evanston der frühere Dekan des Rush Medical College, Dr. Henry Munson Lyman, im Alter von 68 Jahren an einem Herz- und Leberleiden. Vierzig Jahre lang war der Verstorbene Arzt in Chicago. Das Begräbniß wird morgen Nachmittag von seiner Wohnung, 404 Lee Ave., Evanston, aus stattfinden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der Bau von großen Fabrikanlagen geplant.

Die Illinois Steel Co. kündigt an, daß sie beabsichtigt, ihre Anlagen in South Chicago zu vergrößern. Sie will eine besondere Fabrik für die Herstellung von stählernen Tragbalken errichten, welche ungefähr $1,200,000 kosten wird. Die Anlage soll imstande sein, monatlich bis zu 15,000 Tonnen fertigen Baumaterials zu liefern, und sie wird 500 Arbeitern Beschäftigung geben. Das Gebäude soll bis Ende nächsten Jahres zum Gebrauch fertig sein.

Ein Stück Land, welches 800 Fuß Front an State Str. und 1200 Fuß an der 66. Straße hat, südlich von der Pennsylvania Eisenbahn gelegen, ist in die Hände von P. C. Burns übergegangen. Es heißt, daß auf diesem Grundstück ein großes Fabrikgebäude errichtet werden wird im Werthe von $150,000, zum Gebrauche der American Electric Telephone Company, welche jetzt ihren Geschäftsplatz im Gebäude 36 W. Jackson Blvd. hat.

* Drei durchfahrende Schnellzüge fahren täglich ab von der Dearborn Station, Chicago, via der Erie-Eisenbahn, nach New York, Boston, Albany, Binghamton, Buffalo, Jamestown, Youngstown und Akron. 11:58 Vormittags, 5:15 Nachm., 9:30 Abends. Kein Umsteigen. Stadt-Ticket-Office: 234 S. Clark Str. 1nov*

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag die Novität „Menschliches — Allzumenschliches!"

„Menschliches — Allzumenschliches" betitelt sich das hier noch nicht aufgeführte Lustspiel aus der Feder des geistvollen Bühnenschriftstellers Adolf Rosée, welches Direktor Wachsner für die am nächsten Montag in Powers' Theater stattfindende Vorstellung auf den Spielplan gesetzt hat. Die Handlung führt uns in humorvoller Weise eine moderne Ehe zwischen einem älteren Lebemann und einer jüngeren Lebefrau vor Augen, die sich die häusliche Langeweile durch allerlei Extravaganzen zu verkürzen suchen. Der Hausfreund, ein etwas verbummelter, harmlos-genialer Kabaret-Dichter, liefert ihnen das nöthige Material. Es ist ein Lustspiel ohne Liebespärchen, ohne Heirath — gewiß ein seltener Fall. Ein Ehepaar, momentan ohne Verdienst und in Nothlage, wird durch den Kabaret-Dichter in das Haus des Lebemannes eingeschmuggelt. Sie als Gesellschaftsdame, er als Privatsekretär, ohne daß die Betheiligten eine Ahnung haben, daß es ein Ehepaar ist. Das Ehepaar selbst weiß nichts von der gegenseitigen Stellung und trifft nun im Hause des Lebemannes zusammen, wo sich Beide für unverheirathet ausgaben. Es entstehen sehr komische Verwickelungen. Ferner sind noch zwei hochkomische Figuren zu verzeichnen: eine Zimmervermietherin und eine hypermoderne Kammerzofe. Das Lustspiel erzielte überall, besonders in Dresden und Hamburg, große Lacherfolge. Die Mitwirkung der Damen Steimann, Kramm, Schulz, Richard, Roithmeyer und der Herren Schumacher, Kreiß, Kleemann, Prätorius und König verbürgt einen höchst genußreichen Abend.

Die Besetzung ist wie folgt:

von Melms, Vizekonsul . . . . Adolf Schumacher
Lola, dessen Frau . . . . Henni Steimann
Karlchen . . . . Gertrud Schumacher
Danny Greng, Stud. jur. . . . . Gustav Kleemann
Hugo Sperr, Bankbeamter . . . . Ludwig Kreiß
Gitta, dessen Frau . . . . Frieda Schulz
Lutter, Kommerzienrath . . . . Louis Prätorius
Gerda, dessen Frau . . . . Anna Roithmeyer
Hannibal Schwattke, Tapeziermeister . . . . Karl Koenig
Helga, Kammerjungfer bei Melms . . . . Elise Kramm
Spielt in Berlin.
Spielleitung: Adolf Schumacher.

Der Vorverkauf der Sitze wird am Donnerstag an der Kasse von Powers' Theater eröffnet werden.

Maria Stuart.

Schillers Meisterwerk wird am kommenden Montag im Auditorium gegeben werden.

Auch in diesem Winter werden die deutschen Abtheilungen der Universität Chicago und der Northwestern Universität, unter Beihilfe des deutschen Konsuls Walter Wever, ein klassisches Drama aufführen und zwar am kommenden Montag Abends 8 Uhr, im Auditorium. Mit Rücksicht auf das Studium der deutschen Klassiker an den beiden Universitäten ist „Maria Stuart" gewählt worden.

Die Rollenbesetzung ist wie folgt:

Personen:

Elisabeth, Königin von England . . Hedwig Beringer
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England . . . . Camilla Marbach
Robert Dudley, Graf von Leicester, Sigismund Elfeld
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury . . . . Berthold Sprotte
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister . . . . Emil Marx
Graf von Kent . . . . Georg Hemmeter
Wilhelm Davison, Staatssekretär . . . . . Curt Stark
Amis Paulet, Ritter, Hüter der Maria . . . . Friedrich Groß
Mortimer, sein Neffe . . . . Theodor Burgarth
Graf Aubespine, französischer Gesandter . . . . Ludwig Kreiß
Graf Bellievre, außerordentlicher Botschafter von Frankreich . . . . Gustav Kleemann
O'Kelly, Mortimers Freund . . . . Max Agerty
Melvil, Haushofmeister der Stuart . . Julius Schmidt
Hanna Kennedy, ihre Amme . . . . Anna Richard
Margaretha Kurl, ihre Kammerfrau . . Frieda Schulz
Offizier der Leibwache . . . . Louis Prätorius
Ein Page . . . . Anna Roithmeyer

Französische und englische Herren. Trabanten. Hofdiener der Königin von England. Diener und Dienerinnen der Königin von Schottland.

Ort der Handlung: 1., 3., 5. Akt: Schloß und Park zu Fotheringhay. 2. und 4. Akt: Der Park von Westminster. Zeit: 1587.

Die Preise sind, da der „Family Circle" geschlossen ist, wie angegeben bestimmt und gegen das Vorjahr herabgesetzt worden:

Logen (je 6 Sitze), $10; Parket (die ersten fünf Reihen) und Parket Zirkel (letzte zwölf Reihen) $1.00; die übrigen Reihen im Parket und Parket-Zirkel, $1.50; 1. Balkon (erste neun Reihen), $1.00; 1. Balkon (zweite neun Reihen) 75 Cts.; 1. Balkon (die übrigen Reihen), 50 Cts.; 2. Balkon, 25 Cents.

Schwäche, unreines Blut und allgemeine Hinfälligkeit

sind Zeichen von tiefliegenden, das Leben untergrabenden Leiden, und sollte man gleich Push-kuro nehmen, um das Uebel zu beseitigen. Push-kuro ist das beste Nerven- und Blutmittel in der Welt. am

B. & O.-Bahn.

Laut des Berichtes, welcher in der gestern abgehaltenen Jahresversammlung der Aktionäre der Baltimore & Ohio-Bahn für das letzte Fiskaljahr unterbreitet wurde, betrug die Roheinnahme $65,071,080, eine Zunahme von $1,621,447 gegen das Vorjahr. Die Betriebskosten stellten sich auf $43,628,683, oder auf $4,058,900 mehr als im Vorjahre, verbleibt also aus dem Betrieb eine Reineinnahme von $21,442,217, eine Zunahme von $2,437,452 gegen das vorhergehende Fiskaljahr. Die Gesammteinnahme betrug $24,090,814, die Gesammtausgaben stellten sich auf $11,733,454, die Gesammt-Reineinnahme belief sich demnach auf $12,357,360, eine Abnahme von $1,460,803 im Vergleich zum vorhergehenden Verwaltungsjahre.

* Superintendent Steward von der Ablieferungs-Abtheilung des Postamts gibt bekannt, daß am Danksagungstage das Hauptamt und alle Nebenämter von 10 Uhr Morgens an für den Tag geschlossen bleiben. Die Briefträger machen eine Runde. Hotels, Theater, Klubs u. s. w. werden am Abend ihre Post erhalten, wie es am Sonntag üblich ist.

Unsere Spielwaaren-Eröffnung

Unsere Spielwaaren-Abtheilung wurde mit einem viel größeren Assortiment eröffnet, als je zuvor. Alle die neuesten Novitäten von den hervorragendsten Fabrikanten Europas und Amerikas sind daselbst ausgestellt. Die Verschiedenartigkeit der mechanischen Spielsachen übertrifft Alles jemals in Chicago Dagewesene. Kommt und seht wie sie arbeiten; Eisenbahnzüge, mit Dampf betriebene Spielsachen aller Art, Automobile, Luftschiffe, Maschinen-Werkstätten, Windmühlen und komische Neuheiten, wie das walzende Schweinchen, aber das Allerbeste in Bezug auf Spielsachen bildet

Die drahtlose Telegraphen-Spielzeug-Maschine

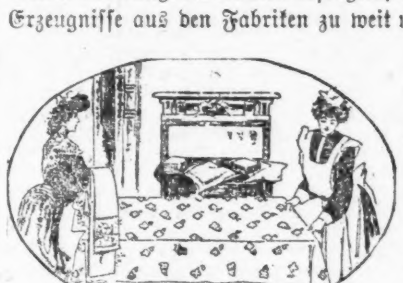
Diese wunderbare Maschine, welche Nachrichten absendet und auffängt, ist in unserem Spielwaaren-Departement im Betrieb—eine perfekte Maschine in kleinem Maßstabe. Außerdem ist unsere Spielwaaren-Abtheilung mit Wundern angefüllt. Wir können dieselben hier nicht anführen. Kommt und besichtigt sie persönlich. Sie sind für Euch sowohl belehrend wie auch unterhaltend.

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Post-Bestellungen ausgeführt.

Staunenerregender Verkauf von Tafel-Leinen

Ein Danksagungs-Leinen-Verkauf wird den Hausfrauen willkommen sein. Frühzeitige Einkäufe, welche wir bereits vor einigen Monaten besorgten, bieten unseren Kunden eine seltene Bargain-Gelegenheit. Die allerbesten Erzeugnisse aus den Fabriken zu weit unter den regulären Preisen.



Feine Damask Tafel-Tücher,

Reines Leinenzeug, von deutschem Fabrikat, mit ein Dutz. dazu passenden Servietten, gesäumt, fertig für den Gebrauch, mit fancy, offengearbeiteter Border. Ein spezieller Danksagung-Vortheil, in zwei Größen:

10-4 oder 2½ Yards, per Set, **$5** — 12-4 oder 3 Yards, per Set, **$6**

Hohlgesäumtes Set von deutschem silber-

gebleichtes Tisch-Leinen, einschl. Cloth und ein Dutzend Servietten, beide völlig hohlgesäumt, strikt reines Leinen und in drei verschiedenen Längen:

8-4 oder 2 Yards, per Set, **$4** — 10-4 oder 2½ Yds., Set, **4.50** — 12-4 oder 3 Yards, per Set, **$5**

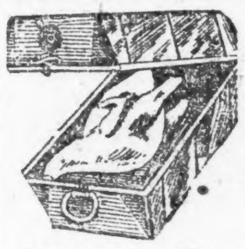
Ungesäumte Muster von Tafel-Tüchern,

von reinem irischen Flachs, feiner Satin Finish Damast, schwer u. sehr dauerhaft, prachtvolle Auswahl Muster, 3 verschiedene Längen.

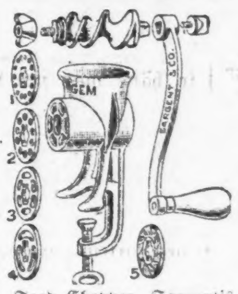
8-4 oder 2 Yards, per Set, **$2** — 10-4 oder 2½ Yards, per Set, **2.50** — 12-4 oder 3 Yards per Set, **$3**

Für Danksagungstag

Dies sind Bargains zur richtigen Zeit—für Hausfrauen welche eine Danksagungsmahlzeit zuzubereiten haben, werden diese Artikel sehr willkommen sein.



Doppelte Rost-Pfannen, extra groß, bestes Refined Eisen, Pat. Ventilator, **21c.**



Food Chopper, Sargent's neue verbess. Gem, besser als alle anderen, diese gr. Familien-Größe zu **65c.**

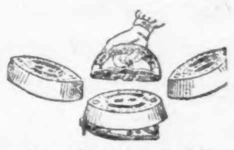
$5 Chafing Dish, Kupfer, nickelplattirt. Geschirr mit Heißwasser-Pfanne, neue verbesserte Alkohol-Lampe, **$3.**

Electroliers, neueste Entwürfe, z. einer Ersparniß von 25 Proz.—$5 aufwärts. — Tragbare Gas Drop Lampen, Opal Schirm u. Cup, 6 F. Schlauch, — **1.25.**

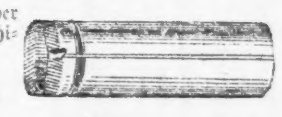
Echte Welsbach Lampen, ganz vollständig, fertig z. Anmachen — beste Lampe im Markt, ein wirklich. Gas-Ersparer, zu **85c.**

Henis Frucht-Pressen, die echten, **15c.**

Tranchir-Messer u. Gabel, Geweih-Griff, d. berühmt. Landers, Frary & Clark Fabrikat, spez. **$1.**



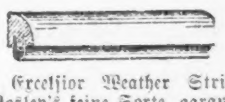
Mrs. Potts' Bügeleisen—die echten, gemacht von der Enterprise Mfg. Co. v. Philadelphia, **69c.**



6z. gewöhnl. Ofenrohr, gemacht v. Refined Eisen, v. Länge, **6c**

6zöll. russische Ofenrohre, durchaus beste Sorte, zu reduzirten Preisen, **29c.**

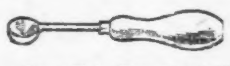
Corn Poppers, extra stark und gut gemacht, mit Griff, zu **7c.**



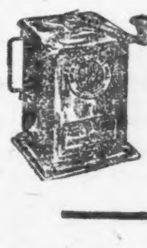
Excelsior Weather Strip, Bosley's feine Sorte, garant. Regen, Kälte und Schnee nicht durchzulassen, per 100 Fuß, **39c.**

Combination Geibeisen, haben drei verschied. Größen, für Muskatnuß, Gemüse etc., **15c.**

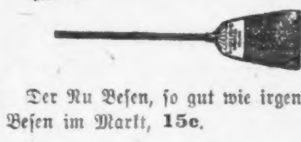
Christy Messer Set, echte Sorte, Brot-, Kuchen- u. Messer z. Schälen, **33c.**



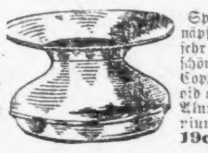
Kartoffel Scoops, solider Stahl, **10c.**



Stahl Kaffeemühle, mit Pat. Vorrichtung zum pulverisiren, — hält ein Pfund, zu **69c.**



Wilson's verbesserte Toasters, für Gas-, Gasolin- oder Oel-Oefen, Toasts 4 Stücke Brot auf einmal, **21c.**



Spucknäpfe, sehr schön, Copperoid oder Aluminium — **19c.**

Toilette-Papier, extra Qual., gr. Rolle, **5c.**

Der Nu Besen, so gut wie irgend ein 35c-Besen im Markt, **15c.**

Grocery-Verkauf

Fancy trocken-gerupft. Turkeys, niedrigste Preise.

Fancy trocken gerupfte Watertown Gänse oder Enten, per Pfd. 15c.
G. & D. Plum Pudding, Individual Size, 3 Büchsen für 25c.
Fancy Cape Cod Cranberries, Qt. 9c.
Jersey Süßkartoffeln, 5 Pfd. für 12c.
Fancy Kalamazoo Sellerie, Bunch 10c.
Fancy imp. Malagatrauben, Pfd 15c.
Fancy süße Florida Orangen, Dtz. 30c.
Fancy Greening Aepfel, Peck zu 20c.
New England oder Armours Mincemeat, 3 Packete für 25c.
Süßer Apfelcider, home made, Proben frei, Gall. Jug, 40c.
Assort. Kräuter für Geflügel-Dressing, per Packet, 3c.
Fancy neue Fard Datteln, Pfd. 9c.
Import. Layer Feigen, Pfd. zu 20c.
Fancy Pulled Feigen, per Pfund 25c.
Fancy California Feigen, Pfd. 10c.
Ganze importirte Feigen, per Pf. 14c
Fancy kandirte Früchte, Kirschen, roth oder weiß, und Pineapple, Pfd. 50c.
F'cy gewasch. Feigen, 1-Pf. Korb 25c.
F'cy kernenlose Rosinen, 1 Pf. P. 10c.
Gerein. Korinthen, 1-Pfd. Packet 10c.
Fancy Cluster Rosinen, per Pfd. 25c.
California London Layer Rosinen, per Pfund, 10c.
Fancy imp. Cluster Rosinen, Pfd., 30c
California kernlose Rosinen, Pfund, 10c
F'cy impt. kernenlose Rosinen, Pf. 14c.

California lose Muskatel Rosinen, Two Crowns, per Pfd. 7c.
Calif. ausgesteinte Kirschen, Pfd. 20c.
Fancy Calif. Zwetschen, per Pfd. 5c.
Fancy gedörrte Aprikosen, Pfd. 12c.
Fancy gedörrte Pfirsiche, Pfd. zu 10c.
California Kochfeigen, per Büchse 9c.
Fancy gedörrte Nektarinen oder ausgesteinte Pflaumen, Pfd. 14c.
Import. krystallis. Ingwer, Pfd. 35c.
Fancy ganzes geschältes Reis Popcorn, per Pfd., 5c.
Maple Zucker, Proben frei servirt, per Pfd., 12c.
Runkel Bros.' Koch-Schokolade, per Pfd., 26c.
Cailler's Swiß Milch Schokolade, per Stück, 10c.
Fancy gemischte Nüsse, per Pfd. 17c.
Neue californische weichschalige Wallnüsse, per Pfd. 17c.
Neue California Paper Shell Mandeln, per Pfd. 20c.
Neue Pecan Nüsse, das Pfund zu 10c.

Gesalzene Peanuts, per Pfund zu 10c.
Fancy neue große oder kleine Kastanien, per Pfund 12c.
Jordan shelled Mandeln, per Pfd., 50c
Valencia shelled Mandeln, per Pfd., 37c
Munger's feinste Creamery Butter, per 5-Pfd., Eimer, 1.45.
Fancy voller Cream Blue Ribbon Käse, per Pfund 20c.
Voller Cream New York Käse, Pfd., 18c
Pound Cake, assort. Sorte, Pfd., 20c
Frisch gebackene Oyster od. Soda Crackers, per Pfund, 5c.
Frisch gebäck. Gingersnaps, per Pfd., 5c
Sawyer's Crispo Crackers, 3 Pack. 10c
Baileys Beaten Biscuit, 1-Pfd. Pack. 25c
Monarch Tomato Catsup, Pt. Fl., 15c
C. & B. Pickled Zwiebeln, Pt.-Fl., 27c
Solide eingem. Tomatoes, per Büchse, 9c
Sweet Wrinkled Erbsen, per Büchse, 9c
Grape-Nuts, per Packet, zu 11c.
Pawnee Oats, 3 Packete für 25c.
Minute Gelatin od. Jello, 3 Pack., 25c
Malt Breakfast Food, 2 Packete für 25c

Danksagungstag Dinner — **2.85**

hübsch in einen Korb verpackt, fertig zum Versandt, 2.85.

8 bis 10 Pfund Truthahn,
1 Pfund G. & D. Plum Pudding,
1 Quart Cape Cod Cranberries,
1 Pfund beste gemischte Nüsse,
1 Bündchen Kalamazoo Sellerie,
1 Büchse Sweet Wrinkled Erbsen,
1 Packet Salbeiblätter,
3 Pfund Jersey Süßkartoffeln,
1 Pfund Packet Mincemeat.

Der obige Korb, mit Gans anstatt Truthahn, 1.90, mit zwei jungen Hennen für 1.85; mit fünf-Pfund Ente für 1.65.
Fancy trockengerupfte Truthähne, Enten, Gänse und Hühner zu den niedrigsten Marktpreisen.

Yondorf Bros

Ueberzieher-Hauptquartier.

365-367 BLUE ISLAND AVENUE, ECKE 14. STRASSE.

Spezieller Danksagungstag-Verkauf

— von —

Ueberziehern.

Die Saison ist etwas zurückgeblieben und wir haben eine Masse von Ueberziehern auf Lager. Wir wollen lieber auf einen Theil des Profits verzichten, als dieselben bis zur nächsten Saison zurückzubehalten.

Männer-Ueberzieher zu . . . $ 6.00 und $ 8.00
Männer-Ueberzieher zu . . . $10.00 und $12.00
Männer-Ueberzieher zu . . . $15.00 und $18.00
Männer-Ueberzieher zu . . . $20.00 und $25.00
Knaben-Ueberzieher zu . . $4.95 aufw. bis $10.00
Kinder-Ueberzieher zu . . $3.45 aufw. bis $ 7.45

Unser Laden wird Mittwoch Abend, 23. Nov., bis 10 Uhr und am Danksagungstag, 24. Nov., bis Mittags geöffnet sein.

Western Trust & Savings Bank

Kapital $1,000,000.00 — **157-159 La Salle Str.,** zwischen Madison und Monroe, Chicago. — **Assets** $5,500,000.00

Eine Staats-Bank unter Staats-Aufsicht.

Allgemeines amerikanisches und internationales Bankgeschäft

Checking Accounts unter günstigen Bedingungen.

3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Gelder und „Time Certificates of Deposit".

Erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $500 aufwärts stets an Hand.

Sichere Bonds U. S. & Foreign Government ge- und verkauft, namentlich United States und ausländische Regierung-, County-, Stadt- und andere Municipal-Bonds, sowie Eisenbahn-, Gas & Electric Co.-, Straßen- und Hochbahn-Bonds, besonders geeignet für Banken, Versicherungs-Gesellschaften, „Trust Funds" und Leute im Allgemeinen, die ihr Geld sicher und gut anlegen wollen.

Ausländische Wechsel Fremdes Geld ge- und verkauft. Post- und Kabel-Anzahlungen, Kreditbriefe, Travellers' Checks auf alle Theile der Welt zu den billigsten Raten.

Kollektionen, auch Erbschafts-Regulirungen In Europa prompt besorgt.

Es wird deutsch gesprochen.

Joseph E. Otis, Präsident. H. Wollenberger, Hilfs-Präsident.
Walter H. Wilson, Vize-Präsident. W. C. Cook, Kassirer.
Lawrence Nelson, Vize-Präsident. W. G. Walling, Sekretär.

157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe.
Nol,dosodi,*

First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf **Spar-Einlagen.**

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet. Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der

FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

sein. Nep,dosabi*

Peoples Trust and Savings Bank

4711 Ashland Ave.

Kapital . . $200,000.00

3 Prozent

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Eine kleine Hausbank frei.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen erste Mortgages.

Beamte und Direktoren:

Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
E. R. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus F. Claussen, Pickle-Fabrikant.
Wilhelm J. Rathje, Vize-Präsident und Mgr.
Arthur Meeker, von Armour & Company.

Stattet uns einen Besuch ab.

Alle Sprachen gesprochen.
1sp,dosondi,3m

Greenebaum Sons,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,dibosom*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.

622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.
8mai,dosond13

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen

Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,didosa*

THE PHOENIX,

eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,J,11

245 Sedgwick Str.

KAISERHOF

FIRE-PROOF HOTEL

270 CLARK STRASSE.

nahe Jackson Boulevard.
250 Zimmer von $1.00 aufwärts.
100 Privat-Badezimmer.

Elegantes

Deutsches Restaurant

Sehenswürdigkeit der Stadt.
Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien. Bauernstube, unübertroffen in ihrer Ausführung.—Vorzügliche Küche und Keller.

Roessler & Teich.

Telephon Harlem 276 Ice Cream Parlor

JOS. GEBELE

Buffet und Restaurant,

Ecke 12. Straße und DesPlaines Avenue.
Funeral Accomodations.
Auch steht Logen und Vereinen für Ausflüge ein großes Lokal zur freien Verfügung.

HARLEM, ILL.
vok,sodido,2m

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß Julius Szerlinsky und Anna Paasch, Tochter von Christ. Paasch, ein

Blumen-Geschäft,

711 N. Halsted Str.,

eröffnet haben. Alle Kunden, die uns besuchen, werden gut bedient, und alle Bestellungen werden pünktlich abgeliefert werden. Tel. Black 953.
nov10,12,15,17,19,22

Telephone North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,

Schindeldächer-Kontraktor

Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. —6dzJ

80 HUDSON AVENUE.

Echter Honig

direkt vom Bienenstand, $2.00 per Gallone. — A. H. Opfer, 887 W. Sunnyside Ave., nahe Hamlin Ave. Abgeliefert wenn gewünscht.
ol29,sadido,1mt

Lokalbericht.

Bevorstehende Festlichkeiten.

In Muellers Halle, North Ave. und Sedgwick Str., wird morgen die St. Johannes Commandery, Nr. 209, zur Feier ihres zwölfjährigen Bestehens ein Konzert mit Abendunterhaltung veranstalten. Zu dieser Festlichkeit sind alle Freunde der Ritter freundlichst eingeladen. Das Arrangements-Komite hat umfassende Vorbereitungen getroffen, um das Fest zu einem genußreichen zu machen. Das aufgestellte Programm weist u. A. auf: ein Violinsolo von Ernst Teuber; die Ouverture „Silver Star", gespielt vom Orchester; den einaktigen Schwank „Der geprellte Hirsch", vorgetragen von Mitgliedern des Xaverius Hofes Nr. 368, C. O. F.; ein Lied, gesungen vom Nord-Chicago Liederkranz; „Der erste Tag in Uniform", vorgetragen von den Herren Gustav Mentzel (Unteroffizier) und Paul Zahler (Rekrut). Auch ist eine Ausloosung von sechs Preisen in dem Programm vorgesehen.

In Schönhofen's Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., wird der Verein der Deutschen Krieger-Kameradschaft am nächsten Donnerstag sein achtzehntes Stiftungsfest mit nachfolgendem Balle feiern. Der Anfang ist auf 6 Uhr Abends festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Der seit nahezu zwei Jahrzehnten bestehende Verein hat durch die kameradschaftliche, gediegene und gemüthliche Art seiner Feste sich einen Namen erworben, sodaß man dem bevorstehenden Feste mit Spannung entgegensieht. Die Vorbereitungen liegen in Händen eines bewährten Ausschusses, der mit militärischer Ordnung und Pünktlichkeit ein Programm ausgearbeitet hat, nach welchem das Fest alle früheren Festlichkeiten in den Schatten stellen soll. Daß der Besuch ein sehr zahlreicher sein wird, steht außer Frage.

In Hörber's Halle, 710—714 Blue Island Avenue, wird der Deutsche Krieger-Bund von Chicago am nächsten Samstag seinen vierzehnten Jahresball abhalten. Eintrittskarten kosten 25 Cents, indessen sind Damen in Herrenbegleitung frei. Die langjährigen Erfahrungen, welche die Krieger in Veranstaltung von Festlichkeiten gesammelt haben, werden auch diesem Jahresball zu Gute kommen und da das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren Peter Fuerst, Hermann Bjick und John Labude, fleißig mit der Aufstellung eines gediegenen Programms beschäftigt ist, so wird es auch diesmal an einem recht regen Besuche nicht fehlen.

Der „Nordwestliche Pfälzer Damen-Verein" wird nächsten Samstag in der Gambrinushalle, 939 Nord Robey Straße, eine Kirmeß mit Bauernball abhalten. Anfang der Festlichkeit 8 Uhr Abends. Einlaßkarten kosten 25 Cents die Person. Daß es auf einer Kirmeß lustig und fidel hergeht, weiß Jeder, der schon mal daran theilgenommen hat. Und daß die Pfälzer Damen Nichts werden unversucht lassen, ihr Fest zu einem gediegenen und urgemüthlichen zu machen, steht außer Frage. Ein bewährtes Komite ist schon seit Wochen damit beschäftigt, ein Programm von ganz besonderer Vielseitigkeit festzustellen. Verschiedene Ueberraschungen sind vorgesehen, unter Anderen wird um 10 Uhr der Einzug der Kirmeßmädchen und Kirmeßburschen vor sich gehen. Ein reger Besuch wird dem mit einem Bauernball schließenden Feste gewiß nicht fehlen.

Am kommenden Samstag veranstaltet der Pocahontas Frauen-Verein einen großen Familien-Ball in der kleinen Wicker Park-Halle, 501—507 W. North Ave. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends angesetzt. Eintrittskarten 25 Cents die Person. Die Mitglieder des Vereins haben durch frühere Festlichkeiten bewiesen, daß sie es ausgezeichnet verstehen, einen heiteren und gemüthlichen Fest-Abend zu arrangiren. Auch für den bevorstehenden großen Ball ist ein rühriges Komite fleißig an der Arbeit, das Fest zu einem gemüthlichen und unterhaltenden zu machen, sodaß es an zahlreichen Gästen nicht fehlen wird. Das Komite wurde gebildet aus den Damen: Kath. Schuhknecht, Hermine Hansen, Karoline Verden und Christine Ritzmann.

Zur Feier des fünfzehnten Stiftungsfestes veranstaltet die Plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9 am kommenden Samstag in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., einen großen Ball. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person. Die Festlichkeiten der Gilde erfreuen sich, namentlich auf der Nordseite, wegen ihrer Gemüthlichkeit und Unterhaltung eines guten Rufes. Mit der Feststellung des Programms für den Stiftungsfestball ist ein rühriges Komite schon längere Zeit beschäftigt; daher ist außer Frage, daß auch dieser Ball sich den vorhergehenden würdig anreihen wird, und es steht zu erwarten, daß zahlreiche Gäste sich betheiligen werden.

Die erste Sektion des „Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins" veranstaltet Abendunterhaltung und Ball am nächsten Samstag in den unteren Hallen der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Eintrittskarten 25 Cents die Person. Das Arrangements-Komite ist seit längerer Zeit fleißig an der Arbeit, um den Gästen mit einem gediegenen Programm aufzuwarten. U. a. wird die komische Szene „Rummelsburger Mordgeschichte" von Herrn Kappel vorgetragen. Den Vorträgen des „Nord Chicago Zither-Klubs" unter dem Professor A. Ploner werden sich ausgewählte Gesangsstücke anschließen. Das Komite ist gebildet aus den Herren: A. L. Rohde, M. Neumann, Al. Schramm, L. Häusler, A. Rothert und H. Thone.

Die Brands Liedertafel wird ihr fünftes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, am nächsten Sonntag in Brands Halle, Clark und Erie Str., abhalten. Das Konzert wird um 3 Uhr Nachmittags beginnen. Die Eintrittskarten werden im Vorverkauf 25 Cts. für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person kosten. Das für diesen Festabend aufgestellte Programm zeigt, daß neben dem Vortrage von guten, deutschen Volksliedern auch der Gewinnung tüchtiger Solisten hervorragende Aufmerksamkeit zugewendet wurde. Nach den getroffenen Vorbereitungen zu urtheilen, wird das Stiftungsfest in jeder Beziehung in glänzender Weise zu verlaufen.

Das vierte Stiftungsfest des spiritualistischen Vereins Licht und Wahrheit wird am nächsten Sonntag, Nachmittags 2½ Uhr, in der Aurora-Turnhalle, Division Str. und Ashland Ave., abgehalten werden. Eintrittskarten im Vorverkauf 15 Cts. die Person, an der Kasse 25 Cts. Dieser Verein hat es seit der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Bestehens in besonderem Grade verstanden, Freunde und Mitglieder zu gewinnen, so daß er auch auf einen recht zahlreichen Besuch des in Aussicht stehenden Festes rechnen kann.

Am kommenden Montag, hält die Herder-Loge 669 vom Orden der Freimaurer in der Vorwärts-Turnhalle, 1160—1170 West 12. Straße, ihr 34. Stiftungsfest ab, für welches ein gewähltes Programm aufgestellt worden ist. Es werden außer Instrumentalkonzert unter Leitung von Herrn Carl A. Boehler Gesangs-Vorträge von Frl. Adelaide J. Wiegandt, Frau Hedwig Wysow und Herrn Carl Loehr, sowie der Herder-Gesangssektion angekündigt. Die Festrede wird von Herrn Harry Rubens, einem langjährigen Mitgliede der Herder-Loge, gehalten werden. Nach Beendigung des Programms wird gemeinsam ein Festmahl eingenommen werden. Das Fest schließt mit einem Ball. Zweifellos wird die Theilnahme an dem Feste eine außerordentlich rege sein, und da nur Mitglieder und geladene Gäste Zutritt haben, werden die Freunde der Loge gut thun, falls sie noch nicht im Besitze einer Einladung sind, sich an eines der Mitglieder der Herder-Loge zu wenden.

Der Orpheus Männerchor veranstaltet am 30. November in der „Händel Hall", 40 Randolph Str., sein Herbst-Konzert. Ein reichhaltiges und auserlesenes Programm dürfte alle Erwartungen der Freunde und Gönner des Vereins voll und ganz befriedigen. Daß dieser es versteht, die Festtheilnehmer auf's Angenehmste zu unterhalten, ist durch frühere Veranstaltungen hinreichend erwiesen. So erwarten die Sänger auch für diesmal eine recht große Theilnehmerzahl. Eintrittskarten sind durch die Mitglieder des Vereins oder am Konzert-Abend an der Kasse erhältlich. Als erste Nummer des Programmes, gesungen vom Orpheus-Männerchor, ist „Reiters Lieb", von W. Jung, verzeichnet. Dieses Lied wurde bekanntlich vom Männergesangverein „Eintracht" zu Orsoy, am Rhein, dem „Orpheus Männerchor" von Chicago gewidmet. Hieran schließen sich Soli: „Liebestraum" und „Etude in F-moll", gesungen von Herrn Georg H. Shapiro, „Schattentanz-Dinorah", von Frl. Pearl Burmeister, „Concerto in D-moll", von Frl. Mary Low, „Vergißmeinnicht", von Herrn Karl Krap, „Man lebt nur einmal", von Herrn G. H. Shapiro, „Legende", von Frl. Mary Low, und „Das erste Lied", von Frl. P. Burmeister. Besonders hervorzuheben ist, neben den vom Orpheus-Männerchor vorzutragenden Liedern „Mein Lied" und „Die drei Röselein", noch das Soloquartett „Elsula", welches von den Herren Karl Krap, Jacob Spohn, L. Kugler und Philipp Walger gesungen werden wird.

Der „Immergrün Frauenverein" wird am Samstag, den 3. Dezember, in der Arbeiterhalle, Ecke 12. und Waller Str., Abends um 8 Uhr, seinen ersten großen Preis-Maskenball geben, zu welchem Einlaßkarten zum Preise von 25 Cents die Person zu haben sind. Daß der noch junge Verein jetzt schon über 150 Mitglieder zählt, ist in erster Linie den unermüdlichen Bestrebungen der Präsidentin des Vereins, Frau Katharine Dunker, zuzuschreiben. Für den bevorstehenden Preis-Maskenball hat ein umsichtiges Arrangements-Komite umfassende Vorbereitungen getroffen, sodaß der Erfolg des Festes außer Frage steht. Prachtvolle Preise werden für die schönsten Masken zur Vertheilung kommen, und jeder Theilnehmer kann eines urgemüthlichen Abends sicher sein.

Am Samstag, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, veranstaltet der Deutsche Freundschaftsbund in der großen Vorwärts-Turnhalle, 1168—1170 W. 12. Str., seinen zweiten großen Preis-Maskenball. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents. Der Verein hat durch seine früheren Vergnügungen bewiesen, daß er gediegene und gelungene Festlichkeiten abzuhalten versteht. Unter Leitung der Präsidentin, Frau Bertha Scheubert, hat ein schon vor Monaten gebildeter Ausschuß die umfassendsten Vorbereitungen für das Fest getroffen, sodaß der Erfolg schon jetzt gesichert erscheint. Viele ausgewählte Preise werden an die schönsten Masken vertheilt. Wer sich an Maskenscherzen ergötzen will, sollte nicht verfehlen, an diesem Balle theilzunehmen.

Der Deutsche Unterstützungs-Verein „Columbus" plant für Samstag, den 3. Dezember, einen großen Preis-Maskenball in der Aurora-Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str. Der Ball wird um 8 Uhr Abends seinen Anfang nehmen, und Einlaßkarten sind zum Preise von 25 Cents die Person zu haben. Die Erinnerung an die fünf vorhergehenden Festlichkeiten dieser Art, auf welche der junge Verein mit Stolz zurückblickt, dürfte eine äußerst zahlreiche Betheiligung zur Folge haben, besonders da die Vorbereitungen in den Händen eines bewährten Ausschusses liegen, zu denen Joseph Traub, Otto Schmalz, Victoria Traub, Marie Jaeger und J. Seibbe gehören, unter dem Vorsitze von Max Klager.

Sonntag, den 4. Dezember, veranstaltet der Northwest Frauen Verein in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., ein großes Konzert und Ball, verbunden mit theatralischen Vorträgen. Nach dem Verlauf der früheren Festlichkeiten des Vereins zu urtheilen, erfreut sich dieser allgemein großer Beliebtheit. Da diesmal ein besonders reichhaltiges Programm aufgestellt wird und ein Vorbereitungs-Ausschuß sich schon jetzt tüchtig an der Arbeit befindet, ist anzunehmen, daß die geräumige Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Im Vorverkauf kosten Eintrittskarten 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Um 3 Uhr Nachmittags beginnt die Festlichkeit.

Von den Vereinigten Schleswig-Holsteinern, dem Frauen-Unterstützungsverein, Sängerbund und dem Unterstützungsverein, wurde beschlossen, am Sonntag, den 4. Dezember, in der Wicker Park-Halle, North und Milwaukee Ave., einen großen Ball zu veranstalten. Der Beginn ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt und Einlaßkarten werden im Vorverkauf zu 25 Cts., an der Kasse zu 50 Cts. die Person verkauft. Die Vorbereitungen zum Balle liegen in den Händen eines bewährten Komites, welches schon seit geraumer Zeit beschäftigt ist, auch diesen Ball, gleich den früheren zu einem recht gemüthlichen und unterhaltenden zu machen. Sind doch die Schleswig-Holsteiner dafür bekannt, daß die Gemüthlichkeit eine hervorragende Rolle bei ihren Vergnügungen spielt, und daher darf erwartet werden, daß ein sehr zahlreicher Besuch den Ball auszeichnen wird.

Am 11. Dezember feiert der Deutsche Landwehrverein von Chicago, eine der populärsten Vereinigungen ehemaliger deutscher Soldaten, in Schönhofens großer Halle Stiftungsfest und Fahnenweihe, verbunden mit Konzert und Ball. Für diese Festfeier trifft das Arrangements-Komite großartige Vorbereitungen. Außer allen hiesigen und vielen auswärtigen Kriegervereinen werden sich auch verschiedene Gesangvereine betheiligen und zur Verschönerung des Festes beitragen. Auch haben einige Solisten von Ruf ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt. Herr Pastor Lambrecht von der evangelisch-lutherischen St. Peters-Kirche wird die Weihe der in Bonn am Rhein angefertigten Fahne vollziehen. Außer dem Vereins-Präsidenten, Herrn O. Dietz, gehören dem Komit noch die folgenden Herren an: Geo. Schaefer, C. Velten, Jos. Traub, Jakob Schug, Reinh. Scheunemann, Heinr. Schau, Chr. Brauer, Herm. Schaal und Frenz Kielburg.

Aus Vereinskreisen.

Der Ausschuß, welchen der Rheinische Verein ernannt hatte, um den Elfer-Rath für die kommende Karnevalssaison zu bilden, hat sich nach alter Sitte am elften Tage des elften Monats organisirt. Es wurde beschlossen, in dieser Saison drei große Narrensitzungen abzuhalten, die erste am 15. Januar, um 4 Uhr 11 Minuten beginnend, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Die glänzenden Erfolge, welche dieser Verein in den letzten 14 Jahren erzielt hat, lassen erwarten, daß auch die diesjährigen Narrensitzungen des Närrischen und Komischen in reichlichem Maaße bringen werden. Genaueres über die dramatischen Aufführungen u. s. w. wird später bekannt gemacht werden.

Antik und modern.

Aus Egypten, dem klassischen Lande der Bewässerung, ist der Ingenieur M. K. H. Bakhati aus Kairo nach Amerika gekommen, um die hiesigen Methoden der künstlichen Bewässerung dürrer Landstrecken zu studiren. Er wurde von der egyptischen Regierung hierher gesandt, nahm Theil an dem Bewässerungs-Kongreß in El Paso, hat sich in Kolorado, Utah, Wyoming, Nevada und Kalifornien umgesehen und befindet sich jetzt auf dem Heimwege. In Chicago hält er sich nur kurze Zeit auf.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE AND VAN BUREN-STS.

Nächsten Freitag ist Red Letter-Tag; Grüne Stamp Sammler bringt Eure Stamp-Bücher und holt Euch zehn (10) Stamps für jedes Buch, welches Ihr besitzt.

Unsere Wagen werden morgen spezielle Nachmittag-Ablieferungen machen zum Besten der späten Kunden. Extra Telephon-Bedienung den ganzen Tag.

Geschäft von 2 Tagen muß morgen gemacht werden

Laden wird am Danksagungstag den ganzen Tag geschlossen sein

Verkäufe an jedem Tage beweisen, daß dieses das größte Coat- und Suit-Ereigniß des Jahres ist

This Coat 10.75

42- und 45zöllige feine Kersey Coats, in allen Farben von fancy Mischungen, Cheviots und Kerseys, voller loser inverted Plaid Rücken mit breitem Gürtel, volle Box Fronts, kragenlos oder Coat Shape Kragen, Coats sind bis zur Waist gefüttert, Größen 32 bis 44, ein unvergleichlicher Bargain; Auswahl aus diesen hochfeinen $18 Coats morgen zu . . . **10.75**

$25 lange Tourist Coat Suits, **12.50**—100 Suits aus unserem kürzlichen großen Einkauf, Suits, welche hochmodern sind und in den neuesten Facons der Saison gemacht sind, in ¾ Länge, Coat mit losem Rücken und Gürtel, durchweg mit Satin gefüttert, Leg of Mutton Aermel, Skirt einfach Kilt plaited, Stoffe sind ganzwollene Mischungen. Eure Auswahl zu . . . **12.50**

$12 Touristen-Coats für Mädchen, **6.98**—Mehrere Hundert, in allen Farben, fancy flaked Zibeline u. Beaver, Gr. 14, 16 und 18, völlig $12 werth, der frühere Preis . . . **6.98**

$35 moderne 45zöll. Coats f. **18.50**—Eine große Auswahl in all den neuen und hochmodernen Facons und Stoffen, eleganter Werth . . . **18.50**

Cravenette Coats für **7.50**—in beliebten lohfarbigen, oliven grünen und Oxford Schattirungen,—voller Gürtel, Box plaited Rücken-Facon, kragenlos, Fly Front—es gibt nichts Besseres für „Shopping", Reisen oder schlechtes Wetter als diese $12.50-Werthe—Verkaufs-Preis für diesen wunderbaren Cravenette-Coat morgen für nur . . . **7.50**

$10 schneidergemachte Promenaden-Röcke, **6.98**—Dutzende neuer Modelle in Broadcloth, Panama Cheviots und Thibet, in schwarz und farbig, alle Längen, Auswahl **6.98**

Neue $4 China Seide Waists schlichtweiß oder schwarz, schmale oder breite Tucks, mit Spitzen-Einsatz besetzt, für . . . **2.00**

$1 weiße Vesting Waists, für **59c**—Fancy Muster, in schlichten und tucked Facons, Eure Auswahl für . . . **59c**

$5.00 schwarze Taffeta Seide Waists, **2.98** — Mit tucked Front, Aermeln und Rücken, $5.00-Werth — für . . . **2.98**

Pelzwaaren zu diesen außerordentlich niedrigen Preisen

$35 Nearseal Fur Coats—Neue Rever Front, Aermel von neuer Facon, mit Cuffs, garantirt Satin-gefüttert—ein Coat, auf welchen Ihr zu jeder Zeit stolz sein könnt—speziell . . . **19.50**

$300 Fur Boas—In Sable oder Isabella Blend, Coney und Brook Mink, zu . . . **1.48**

$10.00 echte Fox Scarfs—Isabella und Sable Blend, „fluffy" Fur, zu . . . **4.98**

$10.00 echte Mink Clusters — sechs große Wolverine Schwänze, zu . . . **5.98**

$6 Brook Mink Scarfs — Tabs Squirrel gefüttert, mit Ornamenten besetzt . . . **3.98**

Weiße Fur Sets f. Kinder—Combination Angora u. Lamb, Kragen in neuer Facon . . **98c**

Verschönert den Danksagungs-Tisch mit diesem feinen Leinen

Hohlgesäumte Tischtücher, 250, 2½ Yards lang, reines Leinen, extra gute Qualität, ein Tuch, das $2.25 kosten sollte, speziell morgen zu per Stück . . . **1.59**

1,500 Yards Tisch-Damast, alles reines Leinen, ganz gebleicht, 72 Zoll breit, alles neue Muster — dieses hochfeine Leinen per Yard zu 1.25, 1.00 und . . . **88c**

Feinste $25 Männer-Anzüge und Ueberzieher, 17.50

$22.50 und $25.00 Ueberzieher und Anzüge zu **17.50**—Kuppenheimer EnglishUlsters, gemacht aus eleganten rauhen Scotches und Staple Schwarz, Blau und Oxfords — Ueberzieher sind mittellang und extra lang—Schwere Worsted Anzüge, doppel- und einfachknöpfig, gemacht aus Evan Samoni's echten belgischen Worsteds, von dem besten Fabrikanten New York's, morgen zu . . . **17.50**

$18 und $20 Anzüge und Ueberzieher, **13.50**—es sind kürzliche Sendungen, das Ueberschuß-Lager eines sehr hervorragenden Fabrikanten, Staples und Novelties, ein riesiges Assortiment, zu . . . **13.50**

$15 Anzüge und Ueberzieher, **10.50** — Schwere Worsted Anzüge und Tourist Ueberzieher, einfach- und doppelbrüst. StapleAnzüge u. Ueberzieher, in jeder nur gewünschten Facon, gerade so gut wie die besten, die zu $15 offerirt werden, hier morgen zu . . . **10.50**

$4 und $5 Worsted und Scotch Hosen . . . 2.85
$10 u. $12 Jünglingsanzüge u. Ueberzieher, 7.50
$6 Knaben-Ueberzieher u. Kniehosenanzüge, 3.75
$5 Ueberzieher und Reefers für Kinder, u . . 2.85

Ihr wollt das Allerbeste essen und trinken am Donnerstag

Spezialverkauf von Fancy gerupften Turkeys, Gänsen, Enten und Hühnern zu den niedrigsten Marktpreisen.

Extra fancy Creamery Butter, Pf.-Pr. . . **31c**
McLarens Canadian Cheese, Jar . . . **23c**
Scharfer N.Y.-Käse, speziell, Pfd. . . . **20c**
R.&R. Plum Pudding, 2 Pf.-Büchs. **42c**
Fancy hiesiger Sellerie, Bund . . . **15c**
Süße Florida Orangen, Dutz. . . **23c**
Kräuter zum Würzen, Packet . . . **3c**
Morris & Co., Armours oder New England Mincemeat, 3 Packete . . . **25c**
Fancy entkerte Rosinen od. übergezein. Korinthen, Pf.-Pack. **10c**
Importirte Layer-Feigen, Pfd. . . . **15c**
Importirte Cluster Rosinen, Pfd. . . . **30c**
Calif. London Layer Rosinen, Pf. . . . **15c**
Reines Obst-Jelly, Glas . . . **12c**
„Homemade" süßer Apfelwein, Gall.-Krug . . . **40c**

Feine Liköre

Eastern Club 10 Jahre alter Rye, Proben frei, 4 Qts. 3.15; Qt. **85c**
W. H. McBrayers Cedar Brook, 3 Gall. 8.00; Gallone **2.70**
Geneva Holland Gin, Flasche . . . **81c**
Usher und O. V. G. schottischer Whisky, ½ Dz. 5.40; Fl. **95c**
London Dock Jamaica Rum, ½ Gall., 1.35; Flasche . . . **75c**
Paul Jones 4-Star Rye, 10 Jahre alt, Flasche . . . **98c**
Manhattan oder Martini Cocktails, Flasche für . . . **80c**

Beste gemischte neue Nüsse, Pfd. . . **18c**
Mandeln, dünne Schalen, Pfd. . . . **20c**
Sicily Filber oder Jumbo Pecans, — Pund . . . **16c**
Cracked Pecans, Pfund . . . **20c**
Wallnüsse, weiche Schale, Pfd. . . . **18c**
Entkernte Valencia Mandeln, Pfd. . . **39c**
Zitronat, Zitronen- oder Orangenschale, — Pfund . . . **18c**
Feine Queen Oliven, Pt.-Flasche . . **25c**
Heinzs süßsaure Pickles, Flasche . . . **30c**
Michigan gekochter Cider, Qt.-Fl. . . **23c**
Sugar Loaf wrinkled Erbsen, Büch. **13c**
Fancy Maine Corn, Büchse . . . **15c**
Importirte Mushrooms, — alles Köpfe, Büchse . . . **29c**
Weiße Calif. Kirschen, Büchse . . **25c**
Weiße Lima oder grüne fadenlose Bohnen, für . . . **12c**
Fard Datteln, per Pfund zu . . . **10c**
Heinzs Apfelbutter, 3 Pfd. für . . . **33c**

Frische Candies

Chocolate Drops, mit vollen Cream Centers, die 25c Sorte, per Pfd. . . . **10c**
Full Cream After Dinner Patties, per Pfd. . . . **12c**
Vanilla Marshmallows, 30c Sorte, per Pfd. . . . **12c**
Salted Peanuts, frisch jede Stunde, per Pfd. . . . **8c**
Danksagungstag-Boxes, volles Assortment, aufw. von . . . **10c**

$1.25 P. K. Handschuhe für Damen zu 59c

Handschuhe für Damen, Knaben und Mädchen. Viele gut nicht angezeigte Werthe sind zu finden beim Durchsuchen unseres Lagers.

600 Paar feine P. K. Damenhandschuhe, gem. v. einem wohlbekannt. Fabrikanten, von impt. Leder, mit Paris Point Stickerei, in schwarz, weiß und farbig, $1.25 Werth . . . **59c**

35c Buckskin Fausthandschuhe f. Knaben, kleine Quantit., warm gefütt. u. gestrickte Gelenke. **19c**

Tranchir-Messer die wir garantiren

3-Stück Tranchir-Sets, mit Sterling-Silber beschlagen, gemacht vom feinsten „crucible" Stahl, Messer, Gabel mit Stütze und der berühmte Lee's Stahl, der irgend ein Messer scharf hält, verpackt in seidegefüttertem Kästchen, zu . . . **2.45**

Tranchir-Sets, Ausw. von 6 Fancy Facons, positiv die beste Auswahl u. besten je gezeigten Werthe, schöne Horn- u. Pearl-Griffe, Sterling-silber Ferrules u. Bolsters, Eure Auswahl, per Set . . . **5.00**

Tischmesser, feinste Auswahl, schwarze Hard Rubber oder weiße Celluloid Griffe . . . **25c**

Für Raucher

Supreme Judge—10c Domestic Zigarren für Danksagungstag, Kiste von 25 . . . **1.05**
L'Atoka, rein. Havana Deckblatt, Umblatt und Einlage, Cuban hand made, Büchse von 25 **98c**
Exalto, reine Havana Einlage u. feines Sumatra Deckblatt, 5-zöll. Perfecto, 1.98 Kiste von 50, 5 für nur . . . **20c**
Prince Cotton, 2-3 Havana Einlage, Sumatra Deckblatt, 1.48 f. Kiste von 50, 8 für nur . . . **25c**
Henry Gray, Union made 5c Zigarre, Kiste von 50 . . . **1.15**
Key West Perfectos, 50 für 75c hier; Kiste von 25 . . . **43c**
Cremo, 1.55 Kiste von 50, 8 für . . 25c
Capt. Jinks, 7 für . . . 25c
Duke's Mixture, 9 Packete . . . 36c
Star, per Pfd. . . . 4[illegible]c
Horse Shoe, Pfd. . . . 41c
Sweet Tip Top, 9 Packete . . . 35c
Barker, 8 Packete . . . 31c
Climax, Plug . . . 20c

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS

Um eine schnelle Räumung zu bewerkstelligen, offeriren wir die folgenden

Unvergleichlichen Werthe

— in —

vollständig neuen

PIANOS

3 Steinway Baby Grands, vollständig neu — eins ist Ebonized, eins von echtem Rosenholz und eins von Fancy San Dominican Mahagoni-Holz. Diese Grands besitzen alles das, was ein Steinway Grand so werthvoll machen, wie z. B. Overstrung Duplex Scale, doppelte Cupola, stählerner Rahmen, mit Capo-d'Astra Bar, patentirte Composite Schallbrett-Brücken, dreifache Glocken-Vorrichtung und viele andere werthvolle Patente. Reduzirt $100 von dem früheren Preise.

3 Steinway Upright Grands, vollständig neu; ein sehr hübsches Gehäuse — eins ist Ebonized, eins von Fancy Burl Walnuß und eins von San Dominican Mahagoni-Holz. Alle mit der neuen Grand Piano Herstellung. Der patentirte Cupola stählerne Rahmen in diesen Uprights ist nach dem Muster des Grand Pianos hergestellt, mit ungetheilt gegossener Capo-d'Astro Bar.

Eure Auswahl zu beinahe $100 billiger als ihre früheren Preise.

8 Fischer Uprights, vollständig neu. Englisches Eichenholz-Gehäuse mit Elizabethan-Zeichnung, gute Größe, 7⅓ Oktaven; der frühere Preis war $450. Reduzirt auf $295.

2 Weber Uprights, vollständig neu — Modelle der Kunst, sehr bekannt als die „Chippendale", beide in Fancy dunklen Mahagoniholz-Gehäusen. Die Herstellung eines Weber repräsentirt die höchsten Grade des Scharfsinns und der Geschicklichkeit. Ton und Werk entsprechen den Bedürfnissen aller musikalischen Künstler. Offerirt zu $440.

6 Krakauer Pianos, vollständig neu — das berühmte 27 Colonial Muster, in doppelten Veneered Mahagoni-Gehäusen. Der allgemeine Liebling der Musikanten. Wir machen eine kleine Aenderung in dem Gehäuse und dies ist die Ursache, weshalb wir jene prachtvollen Instrumente offeriren zu $360.

7 Pianos, vollständig neu, einschließlich verschiedene Grands, in fancy und hochmodernen Gehäusen von zwei der berühmtesten Fabrikanten. Die Gelegenheit hat nicht seinesgleichen, da wir diese Instrumente zu von $100 bis $125 billiger verkaufen werden, als jemals zuvor.

6 Uprights, vollständig neu, neue Semi-Colonial Modelle, gut: Größe, 7⅓ Oktaven, Boston'er Fallbrett; gut garantirt, $190.

Ferner neue und anziehende Uprights zu $125, $150 und $165.

Dieses sind strikt Netto-Preise, aber Zeit-Zahlungen können vereinbart werden.

Zahlungs-Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 monatlich auf billigere Pianos.

Lyon & Healy
Wabash Ave. und Adams Str.

JOHNSON BROTHERS
1634 to 1650 MILWAUKEE AVE.
WEST OF ARMITAGE

Spezieller Verkauf
— für —
Mittwoch u. Donnerstag

Mittwoch den ganzen Tag offen;
Donnerstag bis 12 Uhr Mittags.

Kleider-Bargains.

Knaben-Ueberzieher, Größen von 8 bis zu 16 Jahren, ganz neue und hochmoderne Muster, speziell für Mittwoch 3.98
Feine Männer-Ueberzieher, in schwarz, blau und Oxford-grau; alle Größen von 34 bis zu 44 und 46 Zoll lang — Speziell für Mittwoch—zu 9.98
Extra feine Kappen für Männer und Knaben, in Blau, Schwarz und Grau — Speziell für 50c

Mäntel.

Damen-Jackets, gefertigt von extra guter Qualität Kersey, in den allerneuesten Mustern, werth $9.00—Verkaufspreis 5.98
Kinder-Mäntel, in allen Farben und Mustern, gefertigt von guter Qualität Tuch, werth $8.00— Verkaufspreis $5.98 und 4.98
Sammet-Mäntel für Kinder, in schönen Mustern, besetzt mit weißer schwerer Spitze in den allerneuesten Mustern, zu 4.48
Skirts für Damen, in schönen Mixturen und schlichten Farben, gefertigt von hochmodernen Stoffen—Verkaufspreis 5.98
Damen-Waists, gefertigt von feiner Brilliantine und Cassimeres, in schönen Mustern, in einer sehr großen Auswahl — Verkaufspreis, $3.98, $2.98 und 1.98

Groceries zu herabgesetzten Preisen.

Alle Sorten von Mehl wie Ceresota, Washburn, Pillsbury, per ⅛-Faß Sack, nur 79c

Unser Gemüse-Departement weist alles in dies Fach schlagende auf, frisch und rein und zu speziellen Verkaufspreisen.

Kommt zu uns nach Turkeys, Enten u. Gänsen.

Wir führen ein vollständiges Lager von Geflügel, welches frisch und sauber ist. Besorgt Eure Einkäufe stets hier; wir werden Euch befriedigen.

California Seedleß Rosinen für 5c
Große neue Santa Clara Zwetschen 5c
Armour's Mince-Meat, in Bulk, Pfd. 10c
Fancy kandirte Zitronat, Pfund 18c
Zitronen- oder Orangenschale, Pfund 15c
Fancy Datteln zum kochen, Pfund 15c
Plum Pudding, 1-Pfd.-Büchse zu 19c
Jersey Süßkartoffeln, 3 Pfund für 10c

Eisenwaaren.

Family Size doppelte Bratpfanne für 25c
Tafelmesser und -Gabeln, per Set 39c
Ofenbrett mit Holzunterlage, 26x26, zu 49c

Silbernes Mobiliar.

Aus London wird berichtet: Eine silberne Möbeleinrichtung für $75,000 ist in London für einen indischen Fürsten angefertigt worden. Sie besteht aus einem Himmelbett, zwölf Eßzimmer- und Lehnstühlen, zwei Ruhebetten, vier Tischen, einem Salonschrank und einem Toilettentisch. Alle Möbel sind aus gediegenem Silber; sie wiegen über 4000 Kg. Die Bettstelle allein wiegt 1000 Kg. und jeder Stuhl durchschnittlich 150 Kg. Die Möbel sind im Stile Ludwigs XIV. und XV. Das Kopfende des Bettes zeigt eine allegorische Darstellung des Schlafes nach einem Entwurf von Alfred Moore, und das Fußende stellt tanzende Nymphen dar. Die Herstellung dieser Möbel, die wie ein Traum aus Tausend und eine Nacht wirken, hat fast ein Jahr in Anspruch genommen.

Leset die „Sonntagpost".

Die Geige.

Von J. Ricard.

Autorisirte Uebersetzung.

Mein liebes Kind, Sie haben jetzt die erste Staffel erreicht; Sie werden bald Unterdiakon, jeder Tag bringt Sie der heiligen Investitur näher ... ich habe Sie rufen lassen, um Ihnen zu sagen, daß ich Ihretwegen unruhig geworden bin, und daß Sie sich zu einem nothwendigen Opfer entschließen müssen ... Sie wissen, wie sehr wir Sie seit einigen Jahren im Studium der Musik ermuthigt haben. Ich selbst war glücklich, daß der Glanz unserer heiligen Zeremonien durch die wahrhaft rührenden Töne Ihrer Geige noch erhöht wurde. Ich sah keine Gefahr darin. Gott hat es gefügt, daß ich mich geirrt habe. Seit einiger Zeit, mein Kind, bemerkt man an Ihnen eine Müdigkeit, eine Zerstreutheit, die ganz neu und auffallend ist. Die Musik scheint Sie in eine Art Extase zu versetzen. Gestern fand man Sie schluchzend, nachdem Sie in der Hochmesse einen Satz gespielt. Das alles quält mich ... Die Hinneigung zu irdischen Dingen, selbst zur Kunst, ist gefährlich für den Priester."

Die etwas klanglose Stimme des Priors sprach weiter in dem ruhigen Zimmer mit den weißen Wänden, an denen Heiligenbilder trockene Flecken bildeten. Der Ofen schnarrte ganz leise, gleichsam respektvoll ... Der Abbé Gervais, der mit gesenktem Haupte vor ihm stand, hörte aufmerksam zu und drehte in seinen langen, blassen Fingern einen Zipfel seiner Soutane.

„Kurz und gut," so schloß der Prior seine Worte, „ich gebe Ihnen den ausdrücklichen Befehl, von heute an auf das Geigenspiel zu verzichten, und zwar für immer. Sie gehören Gott an, vergessen Sie das nicht. Doch verlieren Sie keine Zeit, mein Kind; denn Sie sind wie ein Diener, der sich vom Hause des Herrn weit entfernt hat und sich beeilen muß, vor Nacht nach Hause zu kommen. Halten Sie sich nicht bei den Sträuchern des Weges auf, Ihr Weg ist hart."

Mit leichtem Seufzer verabschiedete der Priester mit leichter Bewegung den jungen Mann.

Der Abbé verneigte sich und ging hinaus. Er wanderte mit automatischen Schritten und ging mit fast geschlossenen Augen die mit fadem Ocker bestrichenen Korridore entlang. In seiner Zelle angelangt, setzte er sich auf sein Bett und verbarg das Gesicht in den Händen.

Woran dachte er? Dachte er überhaupt? Das hätte er kaum sagen können. In seinem Hirn summte es heftig und verworren; es war ihm unmöglich, sich die Lage klar zu machen; er fühlte sich zerschlagen und erdrückt.

Plötzlich erhob er sich, ging nach dem häßlichen Holztisch, der in der Ecke seiner Zelle eingelassen war, nahm seinen Wasserkrug und begann gierig, in langen Schlucken, zu trinken. Und diese Bewegung des nach hinten zurückgeworfenen Kopfes, die frische Berührung des durch seine ausgetrocknete Kehle rinnenden Wassers, erweckten seine ersten Jugenderinnerungen. Er durchlebte wieder die Tage der Ernte in dem kleinen Gehöft seines Vaters, wenn er die Garben auf den Wagen werfen mußte, die sein Bruder ihm auf der Heugabel hinhielt, und ermattet seine trockenen Lippen an die Oeffnung des Kruges preßte. Diese Anstrengung! Es war ihm eine Freude gewesen, dieses Leben aufzugeben, um ins Seminar zu kommen ... Die ersten Jahre waren sanft und ruhig, im ewigen Gleichmaß der Beschäftigung dahingeflossen, sein Geist wurde eingelullt von den Studien, die um den Gang des Lebens sich nicht kümmerten. Er hatte Geigespielen gelernt. Zuerst mehr einem alten Priester zu Gefallen, den er liebte, hatte der Abbé Gervais die Schwierigkeiten des Instrumentes zu besiegen gewußt. Dann eines Tages — er erinnerte sich noch ganz genau — es war im letzten Frühling — hatte plötzlich etwas in seiner Seele gebebt, als er allein in seiner Zelle spielte; eine köstliche Rührung hatte sich seiner bemächtigt, und lange Zeit war er, die Augen zur Decke erhoben, auf seinem Bette liegen geblieben, in köstlichem Genusse versunken. Vor seiner Seele stand ein verworrener Traum, in welchem Hoffnungen zitterten, denen er keine Gestalt zu geben wußte ... Und seitdem war es fast jeden Tag so gewesen.

Er hatte bemerkt, daß diese Freuden, die ihm die Musik brachte — jedenfalls lag darin eine besondere Gunst Gottes — stärker wurden, wenn seine Seele unterdrückt, traurig und muthlos war — und das war sie seit jenem Frühling häufig! Dann war dem jungen Mann in dem Halbschlaf des Gedankens, in dem er lebte, plötzlich die Erinnerung an Dinge zurückgekehrt, die er im Dorfe gehört und gesehen.... Wie schnürte sich sein Herz zusammen, wenn er an das ungeheure Unrecht dachte, das auf dieser Erde begangen wird, die doch aus den Händen Gottes hervorgegangen war. Welches Grauen flößte ihm das Laster ein, welchen Schmerz und auch welche Aufregung. Oft wurde er in der Nacht von beängstigenden Träumen geweckt und betete, vom Schweiße eines unsagbaren Schreckens bedeckt, für die Unglücklichen, die in derselben Stunde ihre Seelen zugrunde richteten und deren qualvolles Bild ihm überall hin folgte. Für diese Nervenaufreizung war die Musik eine köstliche Erleichterung, sie wirkte wie ein erfrischendes Heilmittel auf die gleichsam göttliche Extase, die er empfand.

Und welche tiefe und herrliche Bewegung fühlte er an den hohen Festtagen, wenn die frommen Seelen, von den Worten des Priesters fortgerissen, in begeistertes Hosianna ausbrachen und er selbst die klangvollen Tonwellen zu Gott emporsandte.

Und nun raubte man ihm diese Freuden! Man befahl ihm, allein zu bleiben, hilflos allein, mit dem beunruhigenden Leben, allein mit der trostlosen Sünde!

Viele Tage versagte sich der Abbé Gervais, gehorsam und traurig, sogar den Anblick seines theuren Instrumentes. Eine immer stärker werdende Angst überkam ihn. Eine Verwirrung, die das Blut in seinen Adern kochen ließ, bohrte ihm stählerne Nägel in die Stirn, trocknete seine Haut aus und entzündete ein Fieber in seinen umränderten Augen. Einmal — mitten in einer Rede, die ein langer Priester mit gelbem Gesicht über die „Sünden des Fleisches" hielt — fiel der Abbé Gervais seinem Nachbar auf die Schultern und stürzte von dort wie eine leblose Masse zu Boden. Man trug ihn fort. Er blieb lange Zeit ohnmächtig, dann hatte er ein wenig Fieber und erholte sich darauf wieder. Dann dachte man nicht mehr daran. An einem Tage jedoch, als der junge Frühling seine leidenschaftliche Traurigkeit in die Luft entführte, war der Abbé Gervais allein. Er saß am Rande seines Bettes. Unwillkürlich hatte er den Geigenkasten geöffnet und betrachtete mit traurigem, düsterem Blicke das Instrument, das in seiner grünen Hülle schlief. Während er seinen Träumen nachhing, irrten seine blassen Finger über die Saiten. Und es entströmten ihnen leichte, klangvolle Töne, — das Summen eines melodischen Insekts.

Ein letztes Lebewohl wollte er dem Freunde sagen. Nur eine Minute, dann nie mehr ... Und indem er den Bogen zum letztenmal auf die Saiten legte, spielte der Abbé einen Satz, leidenschaftlich wie ein Gebet, traurig wie ein Lebewohl. Die Thür des Zimmerchens öffnete sich plötzlich, der Prior erschien und sprach: „Das ist ein Ungehorsam, der bei jedem andern den vollständigen Ausschluß verdienen würde. Doch in Anbetracht Ihres ausgezeichneten Betragens, Ihres Eifers und Ihrer Frömmigkeit werde ich mich darauf beschränken, Sie auf einen Monat zu Ihrer Familie zurückzuschicken, dort mögen Sie nachdenken."

Armer, kleiner Seminarist, wie wurde er zu Hause empfangen! Welche Schimpfworte, welche groben Späße schleuderte man ihm in das blasse, traurige Gesicht.

„Dummer Kerl," hatte der Vater Gervais ausgerufen, „Du hattest dort Essen und Wohnung, bekommst bald ein gutes Amt und hattest nichts zu thun; was willst Du denn noch, Du Esel? Und das alles willst Du wegen Deiner verdammten Musik im Stich lassen?"

Es lag in einem Winkel, das kleine Instrument. — Der Abbé hörte sanft und resignirt zu; plötzlich war ihm der Gedanke durch den Kopf geschossen, morgen, wenn alle fort waren, würde er auf dem stummen Pachthof spielen können und sich noch einmal an der ungeheuren Freude berauschen, die ihn bis zum Himmel erhob ... Was kümmerte ihn alles übrige? Die ganze Nacht dachte er daran und träumte davon; er schlief schlecht in der Erwartung des köstlichen Fiebers. Am Morgen war er schon längst aufgestanden und hörte den Vater, die Brüder, die Knechte, einen nach dem andern, an ihre Arbeit gehen. Nun stieg er leise die Treppe hinunter. Die Geige war im Wohnzimmer geblieben, er hatte nicht gewagt, sie in sein Stübchen mit hinauf zu nehmen, um nicht den Zorn des Vaters Gervais zu erregen. Mit zitternden Händen öffnete der Abbé den bescheidenen Kasten — eine fürchterliche Aufregung schnürte ihm die Kehle zusammen — er blieb einige Sekunden mit wirren Gedanken stehen, die Geige war nicht mehr da. Bevor er zur Arbeit ging, hatte der Vater mit der „verdammten Musik" aufgeräumt. Vor der Thür in der blonden Sonne glänzten die Stücke der zerschlagenen Geige, wie die Fragmente eines zerbrochenen Lebens ...

Man hat den Abbé am nächsten Tage in das Irrenhaus überführt, und er ist seit sieben Jahren dort. Er spricht nie und kaum zwei- oder dreimal im Jahr, an Tagen, wo die Sonne brennt und der Frühling seine Traurigkeit in die Luft entführt, bekommt er kurze Anfälle der Wuth und Empörung. Dann legt man ihm die Zwangsjacke an.

Gewöhnlich ist er sanft und bleibt ganze Tage ruhig sitzen; unaufhörlich fährt er mit der rechten Hand über den linken Arm, während die Finger sich fieberhaft in unnützer Inspiration bewegen. Mit traumverlorenen Augen und angehaltenem Athem lauscht er seinen Träumen.

Viel Lärm um nichts.

(Berl. Voss. Ztg., 4. Nov.)

Die russischen Kriegsschiffe sind von Vigo in See gegangen. Die englischen Kriegsschiffe vor Gibraltar lichten die Anker. Der Gouverneur hat die Befehlshaber der Landtruppen nach dem Regierungsgebäude beordert. Durch Signalschuß vom Flaggschiff „Cäsar" sind alle Seeoffiziere an Bord berufen worden. Alle Schiffe haben klar zum Gefecht gemacht. So hieß es gestern. Also können die Riesengeschütze zum wilden Kriegstanz aufspielen? Gemach, gemach, schon einmal haben wir gesagt: so schnell schießen die Engländer nicht. Es war gestern nur viel Lärm um nichts. Wie der ganze englische entrüstungssturm über die Gewaltthaten des Admirals Rojestwensky.

In der That, dem kreißenden Berg ist ein lächerliches Mäuslein entsprungen. Als man nach den ersten Mittheilungen über die Vorgänge an der Dogger Bank las, welche Sprache das Kabinett von St. James in seinen Noten an Rußland führen sollte, wie sich die meerbeherrschende Britannia in ihrer stolzen Schönheit erhebe und sofortige Sühne für das vergossene Blut fordere, wie sich allenthalben englische Geschwader sammelten, um den Russen den Weg zu verlegen; da dachte mancher bewundernd des herrlichen Gedichtes Theodor Fontanes: „Fire, but don't hurt the Flag". Um Schulter und Frack schlägt der Brite bedächtig den Union-Jack ... Auf dem Flachdach oben leis und lind Englands Flagge spielt im Wind ...

Also, nun schieße, wer mag. Und als Herr Balfour in Southampton sprach, eine Flotte, die ihre Pflichten auffasse wie Admiral Rojestwensky, müsse man verfolgen, stellen und vernichten, und die Erklärung des Admirals sei eine absurde Fabel; und als die englischen Kriegsschiffe klar zum Gefecht gemacht hatten, um das russische Geschwader abzufangen: Englands Flagge spielt im Wind! Die Thatkraft und Entschlossenheit imponirten aller Welt. Aber so war es nicht gemeint. Es war nichts mit dem Faschoda, das die Engländer den Russen bereitet hätten, als sie den Admiral Rojestwensky zwangen, in Vigo zu bleiben; es war auch nichts mit dem Befehl „klar zum Gefecht", als der Admiral Vigo verlassen hatte. Er fährt unbehelligt weiter, und inzwischen kann man ruhig warten, wie die Untersuchungskommission den Thatbestand feststellt und ihren Bericht erstattet und allenfalls schließlich Rußland eine Entschädigung zahlt, die es freiwillig und ohne umständliches Verfahren zu zahlen jederzeit bereit war.

Und darum das große Geschrei der englischen Presse? Darum zuerst der Ruf nach einem Ultimatum? Darum die Forderung, das russische Geschwader müsse nach Norden zurückgeholt werden? Unerschütterlich sollte England auf den inhaltschweren „vier Punkten" bestehen. Die öffentliche Meinung beruhigte sich nur, als es hieß, bis zur Erledigung des Streites werde die Baltische Flotte in Vigo zurückgehalten. Aber aus der Baltischen Flotte wurde zuerst in Balfours Rede „ein Theil" der Flotte und jetzt aus dem „Theil" ein allerwinzigstes Theilchen oder vielmehr nichts; im Ganzen sind vier russische Offiziere zurückgeblieben, nicht ein einziges Schlachtschiff und nicht ein einziges Torpedoboot. Etwas anderes, so wird jetzt amtlich versichert, ist niemals vereinbart noch zugesagt worden. Die Abfahrt des russischen Geschwaders erfolgte im Einverständniß beider Regierungen.

Hätte man das gleich gesagt, hätte es Balfour in Southampton mitgetheilt, niemals wäre von einem moralischen Sieg Englands gesprochen worden. Weit eher hätte ein Erfolg der russischen Diplomatie anerkannt werden müssen. Denn das Zarenreich hat sich den englischen Forderungen nicht gefügt, insbesondere auch keinen Offizier bestraft. Und ob es jemals zu einer solchen Bestrafung kommt, ist zum mindesten zweifelhaft. Denn aller Voraussicht nach werden sich die Aussagen der Engländer und der Russen vor der Untersuchungskommission gegenüberstehen, und am Ende der Verhandlung wird man nicht mehr wissen als heute. Die Russen werden ihre Schuld bestreiten, der Zar wird ihnen Glauben schenken, und der Prozeß kann allgemach im Sande verlaufen.

Das böse Deutsch.

Immer wieder gerathen die panslavistischen Versammlungen und Kongresse in die tragikomische Lage, für ihre Verhandlungen über den besten Weg zur Ausrottung des Deutschen kein anderes Mittel der Verständigung zu finden als — das Deutsche. So ging es auch wieder, wie wir in den Mittheilungen des Allgemeinen Deutschen Schulvereins lesen, dem verflossenen Prager Kongreß nichtdeutscher Hochschüler, d. h. panslavistischer Studenten. Als Verhandlungssprache mußten auch sie wieder ausschließlich das Deutsche verwenden, weil, wie der Bericht über die Tagung bedauernd sagt, „es leider Thatsache ist, daß man zur deutschen Sprache zum Zweck der gegenseitigen Verständigung Zuflucht nehmen mußte".

Lokalbericht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Mrs. Cibulka, 2stöck. und Basement Brick-Flats, 1917 51. Str., $2800.
Anton Berzinski, 2stöck. und Basement Frame-Store und Flat, 4607 S. Paulina Str., $3400.
Axel Winnerstrand, vier 1stöck. und Basement Brick-Stores, 316—318—320—322 67. Str., $6000.
The Crane Co., 5stöck. und Basement Brick-Office-Gebäude, 519—525 S. Canal Str., $75,000.
J. O. Bailey, 2stöck. und Basement Apartment, 4905—4907 Michigan Ave., $30,000.
Joseph Gapinski, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 1077 S. Albany Ave., $3600.
William Street, 2stöck. und Basement Frame-Wohnung, 325 S. Franklin Ave., $3500.
Arthur M. Houser, 2stöck. und Basement Brick-Flats, 1605 W. Polk Str., $3800.
Mary Ledington, 2stöck. und Basement Brick-Flats, 2140 W. 25. Str., $3300.
Belt Railway Co., 1stöck. und Basement Frame Weichensteller-Haus, R. 46. und North Ave., $2000.
E. G. Bergen, 3stöck. und Basement Brick-Flats, 200 Waveland Str., $4500.
Julius Huber, 1½stöck. und Basement Frame Cottage, 2560 Wayne Ave., $5000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zugegangen ist:

Apelt, Augusta, 49 J.; 419 Webster Ave.
Bode, Margaret B., 72 J.; 463 S. 43. Str.
Froehlich, Baby, 3 Tage; 1486 Milwaukee Ave.
Gesterling, Elsa D., 24 J.; Vendome Hotel.
Klingenhagen, Josephine, 45 J.; 4344 La Salle
Milz, Carolina, 49 J.; 1310 N. Marshfield Ave.
Oblenrick, Louise, 72 J.; 1617 W. Huron Str.
Schottafer, Katherine, 26 J.; 863 Madison Str.
Schiml, Kate L., 49 J.; 4041 Calumet Ave.
Von Holten, Lena, 34 J.; 1638 Wolfram Str.
Werden, Paul, 7 J.; 49 Perry Str.
Wirth, Joseph, 42 J.; 3814 Parnell Ave.

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.
lap, frjodi, lj

Marktbericht.

Chicago, den 22. November 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.14—$1.15; Nr. 3, roth, $1.05—$1.12; Nr. 2, hart, $1.09—$1.12; Nr. 3, hart, $1.03—$1.09.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.15—$1.18; Nr. 2, $1.10—$1.12; Nr. 3, $1.00—$1.08.

Mais, Nr. 2, 57—57½c; Nr. 2, weiß, 57—57½c; Nr. 2, gelb, 50—59½c; Nr. 3, 45c; Nr. 3, weiß, 45c; Nr. 3, gelb, 41—44c.

Hafer, Nr. 2, 29¼—29½c; Nr. 2, weiß, 32—32½c; Nr. 3, 28½c; Nr. 3, weiß, 31—31½c; Standard, 31½—32c.

Mehl, Winter-Patents, $5.30—$5.40 das Faß; „Straights", $5.00—$5.20; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.60; besondere Marken $6.50—$6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.07½; Mai, $1.08½; Juli, 97⅝c.

Mais, Dezember, 48⅜c; Mai, 45¼—45⅜c; Juli, 45¼c.

Hafer, Dezember, 28⅝—28¾c; Mai, 31⅛c; Juli, 21¼—31⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $6.95; Mai, $7.12½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.49; Mai, $12.52½.

Rippchen, Januar, $6.45; Mai, $6.60.

Oel.

Prima, weiß, 150 ....$	0.11
Perfection, 150	0.12
Headlight, 175	0.12½
Naphta	0.08
Oleum Spirits	0.10
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.40
do., gereinigt	0.41
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.10—$6.75 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.10—$4.60; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.10—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.15—$4.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.50; Texas-Stiere, $3.25—$5.55.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.70—$4.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.50—$4.60; schwere gemischte Waare, $4.65—$4.70; leichte ausgesuchte, $4.55—$4.60.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.25—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.00—$5.60; „Native Lambs", $5.50—$6.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund ....$	0.25½
Nr. 1, per Pfund	0.21 —0.22½
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.18
„Cooley", per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.17
„Ladles", per Pfund	0.15
Packwaare, frisch, per Pfund	0.13 —0.14
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.11
„Young Americas", per Pfund	0.10½—0.11
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.11 —0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18 —0.2
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.18½—22½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund ....$	0.08
do., „Springs," das Pfund	0.08½
Truthühner, junge, das Pfund	0.15
Gänse, das Dutzend	8.00—12.00
Enten, das Pfund	0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.08½—0.09
do., „Springs," das Pfund	0.09
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund	0.08—0.11
Truthühner, das Pfund	0.15 —0.17
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.07½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfd.	0.9
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.03½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.08
Mackerel, per Pfund	0.13
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß zu ....$	1.60 —1.85
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.50 —4.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.00 —4.00
Bananen, „Jumbo" Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, New York, 8-Pfd.-Korb	0.20
Kronsbeeren, die Kiste	2.10 —2.25
Birnen, Keiffers, per Faß	0.75 —2.00
Quitten, ausgesuchte, per Faß	2.00 —4.00
Kastanien, per Bushel	2.00 —4.00
Kopfsalat, per Faß	2.50 —5.00
Rothe Rüben, per ½ Bushel	0.25
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, per Kiste	0.35 —1.25
Kraut, per Kiste	0.60 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Faß	0.75 —1.45
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00
Kürbisse, das Dutzend	0.50 —0.60
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.45
Tomaten, per Kiste	0.15 —1.50
Rettige, Treibhaus, per Dutz. Bündel	0.25 —0.35
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.00 —1.15
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.35 —0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	1.50 —3.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.65 —1.70
Geringere Sorten	1.20 —1.45
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.80
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.25 —0.40
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.35 —2.40

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Herbert Howard, Jennie Nagle, 30, 27.
John Serck, Lillie Larson, 24, 24.
John Schultz, Jeanie Ulrich, 42, 35.
William F. Doran, Ellen Maxwell, 32, 29.
William H. Harding, Mildred Donnos, 42, 21.
Frank White, Catherine Ockes, 25, 23.
Joseph W. K. Taylor, Ethel Ferguson, 24, 20.
Frank Junkin, Lillian Lawson, 30, 20.
Hyman M. Ziv, Kittie Morris, 23, 20.
Harry J. Coy, Anna L. Stevenson, 29, 27.
J. M. Laffey, Mamie O'Malley, 31, 19.
Richard Burke, Katie Maroonch, 25, 24.
Daniel Borg, Dorothy Loitz, 24, 23.
William J. Kozlowski, Barbara Trouson, 23, 32.
Michael J. Kalter, Veronica Teschke, 22, 19.
Joseph J. Walsh, Ellen Brennan, 27, 27.
Lars M. Larsen, Rose Gallagher, 30, 18.
Leslie J. Starr, Mazie Wilson, 22, 22.
A. Blume, Martha Hutfield, 30, 21.
Christian Gebert, Mary Mindemann, 32, 27.
Christian Mertes, Antonette Eiffermann, 26, 21.
E. Gould, Edna Jackson, 25, 21.
Kazimir Szazanzkas, Cecilia Kosnouskite, 27, 20.
Frank Binz, Mary A. Riley, 29, 21.
Albert Russer, Birdie McDarrah, 24, 23.
John E. Armitage, Marsella G. Armitage, 30, 29.
William Poss, Florence White, 33, 27.
Thor J. Southerwick, Bertha Larsen, 37, 34.
Samuel May, Sarah Hatfield, 30, 18.
Max Pfeiffer, Agnes Thiez, 21, 19.
Carl F. Schiller, Martha Bullach, 25, 21.
Bernhard Reswold, Lillie Peterson, 24, 22.
John Bossbach, Olga Weinknecht, 24, 23.
Richard Stafford, Caroline Fleuchaus, 23, 21.
Charles Bennecke, Ella Kruse, 24, 18.
Harry J. Hofeld, Hattie Mendelsohn, 23, 20.
Robert Egan, Mary Millon, 21, 19.
Percy H. Batten, Eliza D. Stockton, 27, 26.
Michael Dawson, Bridget Kelly, 29, 25.
Louis Hlawac, Rosa Svoboda, 21, 19.
Michael Davis, Belle Haggerty, 40, 25.
F. D. Shew, Frances Fahy, 47, 34.
Rudolph Birns, Anna Dumka, 41, 31.
James Martin, Frances Kolish, 34, 29.
Charles Schoeff, Augusta Berber, 20, 25.
Ejnar Tutein, Anna L. Carroll, 38, 28.
James W. Knox jr., Augusta Strom, 25, 22.
Arthur Ruehrdanz, Margaret Relhack, 24, 23.
Fred J. Scam, Clara Ridlon, 27, 24.
J. B. Egan, Esther Sweeney, 21, 18.
Clarence Cole, Girdie Curtis, 21, 19.
Anton Planting, Anna Nielson, 25, 21.
Erwin Warner Ryerson, Adelaide Hamilton, 32, 23.
A. Johnson, Lulu Mayatt, 21, 18.
Vito Caronne, Christina Dobis, 29, 20.
Robert Webster, Etta Bullen, 28, 32.
Andrew Dobrzyn, Gertrude Cholter, 23, 21.
Frank J. Tracy, Inga Olsen, 26, 18.
John Brochel, Anna Jares, 24, 21.
Hans Rosenow, Minnie Braun, 23, 21.
Emil Schultz, Amelia Luetke, 26, 24.
Henry Boening, Alena Karnstedt, 29, 26.
Romeo J. Hamlin, Sophia Raimes, 23, 21.
Edwin Scott Guß, Emma Haentze, 38, 26.
Max Herring, Margaret Craig, 32, 21.
John A. Ekl, Olga Swanson, 23, 18.
Charles Strom, Elizabeth Holst, 28, 24.
George Kuester, Mathilda Thrun, 22, 22.
Charlie Lindahl, Ada Anderson, 38, 35.
Simon Carlson, Anna Nelson, 28, 26.
B. Hutchins, O. Ehrheim, 25, 19.
Herman Tießler, Emilie Meyer, 32, 28.
Joseph Tuiko, Annie Spimko, 22, 21.
Wilhelm F. Haaken, Bessie Martini, 27, 34.
Joseph Baker, Clara Budija, 24, 17.
Frank E. Barnum, Maud Loom, 22, 18.
H. Schwartz, Jennie Magnus, 29, 25.
John Nelson, Amanda Risberg, 25, 25.
E. P. Murtha, M. Harden, 33, 21.
Sydney H. Sturdy, Sarah E. Kennedy, 21, 18.
H. J. Jensen, L. Larson, 23, 21.
E. D. Snyder, Rose E. Rabbaugh, 45, 35.
Daniel J. Hartwell, Margaret E. King, 33, 26.
J. Swint jr., M. Katsbach, 21, 19.
John W. McDonald, Rose Hofner, 38, 26.
William Riddering, Kittie Noorlag, 24, 24.
Dudley O. Coutts, Claudia Perks, 26, 25.
Oskar W. Ward, Alice M. MacDonald, 23, 21.
Herbert A. Flanigan, Bertha L. Seibert, 30, 27.
W. Hojedik, Rose H. Brown, 25, 21.
Albert Hall, Minnie D. Coe, 31, 28.
Axel Larsen, Martha Peterson, 21, 18.
Alva H. Lovenell, Anna A. Zorn, 25, 19.
J. B. Robertson, Jennie T. Anton, 41, 34.
William H. Shaw, Mamie Bülow, 36, 23.
A. L. Langtry, Ida M. Thomas, 30, 25.
Olaf A. Hanson, Ella J. Ellison, 25, 23.
B. A. Medernach, E. M. Bidert, 24, 19.
William E. Jodson, Loretta Parker, 48, 31.
E. E. Lonkey, Catherine Anton, 33, 28.
A. Schmitz, K. Lorg, 28, 21.
Edmond E. Hofman, Alice L. Siegwart, 31, 19.
Emmans A. Roumaine, Nanny Johnson, 27, 22.
James Hlavaty, Josepha Tycora, 24, 22.
Jeremiah O'Connell, Anna Costella, 28, 26.
Phillip Cohen, Lottie Green, 27, 21.
Jacob Megele, Barbara Marr, 28, 26.
Paul Forslund, Hannah Erickson, 25, 25.
Charles E. Malm, Jennie A. Carlson, 40, 37.
Burr E. Giego, Margaret E. Rajon, 23, 18.
Johann Specht, Anna E. Westermann, 42, 46.
George Gray, Mary Mara, 22, 18.
J. H. Schwarz, Virginia L. Kammerer, 27, 16.
William Motherway, Ada F. Doherty, 21, 20.
William H. Erickson, Jane H. Evans, 37, 34.
Thomas H. Deacon, Anna M. Gair, 28, 24.
Alfred L. Hermes, Marie Crimmins, 29, 21.
Edward Joyce, Elizabeth Hanley, 25, 24.
Walter W. Walker, Clara L. Kouh, 26, 24.
Augusta L. Krull, Annie M. Joers, 21, 19.
M. W. Grupe, Anna Sonnne, 21, 21.
E. Elvridge, Pauline Hogan, 25, 19.
Otto Krieger, Mary Cramer, 30, 36.
William Kreely, Maybe Stanheiser, 21, 18.
Jacob Gleim, Annie Linnemann, 33, 36.
A. B. Coleman, Lulie Crimmin, 30, 30.
George Williams, Mattie Gertrude Palm, 26, 18.
James E. Clifford, Maume Griffin, 25, 21.
David H. Jacobson, Hulda Carlson, 27, 29.
Harry M. Olson, Dagmar G. Nelson, 22, 19.
Leo A. Lewis, Jeannette Baker, 24, 24.
Arthur Dettlor, Rose M. Novak, 21, 23.
Mathew Wojtasick, Frances Polone, 23, 22.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Wallace M. gegen Margaret Bahler, Verlassen; Sarah gegen Leland P. Lomis, grausame Behandlung; Rosalia gegen Johann August Exner, Trunksucht; Catharine gegen Edward D. Hotchkiß, Verlassen; Celia gegen Fred H. Wagner, Verlassen; Effie gegen Frank Valentine, grausame Behandlung; Reginald G. gegen Nora Smith, Verlassen; Ida gegen Leopold Middeline, grausame Behandlung; Charles W. gegen Eugenie Wells, Ehebruch.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

John Fiddick — Verbindlichkeiten $205,012.10, Bestände $122,849.44.
Simon J. Malonay — Verbindlichkeiten $2065, keine Bestände.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE
CLOTHING AND SHOE HOUSE
947. 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Speziell für heute Abend u. morgen

Knaben- und Kinder-Ueberzieher

zu ½ des Original-Preises.

Wir haben ungefähr 500 Ueberzieher für Knaben im Alter von 3 bis 19 Jahren, in den allerbesten Qualitäten und Façons. Diese Röcke behielten wir vom letzten Jahre übrig, und weil sie kurz sind, anstatt die extreme Länge zu haben, verkaufen wir sie zum ½ Preise.

Dieser Laden wird morgen, Mittwoch Abend, und auch am Danksagungstag bis 1 Uhr Nachm. offen sein.

Ein lebender Turkey bis Mittags am Danksagungstag frei mit jedem Anzug oder Ueberzieher im Werthe von $10 oder mehr.

Unser Danksagungstag-Bulletin
Wird unsere Kunden dankbar machen für das Geld das sie sparen beim Kaufen in
The New Department Store,
1567 Milwaukee Ave. u. 1040—44 N. Western Ave.
NICKELSEN & CHRISTMANN.
Verkaufstage: Dienstag u. Mittwoch, 22. u. 23. Nov. Wir geben Trading Tickets

Dry Goods.
Ungebleichter Shaker Flanell, Fabrikreste, gute Breite, feine Qualität, werth 6c, Verkaufspreis, per Yard 4c
Schürzen-Gingham in allen Mustern und Farben, die 6c Sorte, bei diesem Verkauf, per Yard 4½c

Kleiderstoffe.
Storm Serge und Granite Cloth, reinwoll. Stoff, ein großes Assortment von feinen Farben; diese Stoffe werden regulär überall zu 75c verkauft — Verkaufspreis, per Yard 49c
Danish Cloth in schwarz, braun und weiß, 2 Schattirungen rosa und 2 Schattirungen blau, alle müssen bei diesem Verkauf fort, per Yard, zu 12½c

Fertige Kleidungsstücke.
Schwarze Pelz Scarfs für Damen, mit sechs großen Schwänzen besetzt, ein großer Bargain zu nur 98c
Weiße Lammfell Sets für Kinder, m. Schleifen besetzt, werth $1.00 — bei diesem Verkauf, per Set 75c
Kinder Coats, gemacht aus schwerem Beaver mit großem Sailorkragen und besetzt mit fancy Braid, nur in blau — dies ist ein $3.00 Coat für nur $2.25

Männer-Ausstattungswaaren.
Männer-Taschentücher, Imitation Jap Seide mit Initialen, reguläre 15c Taschentücher zu 9c
Männer-Unterzeug, extra schwer gefließt, doppelte Nähte; sie sind billig zu 50c, wir verkaufen sie zu 33c

Strümpfe und Unterzeug.
Wir haben eine volle Auswahl von Home Made Strümpfen für Damen und Kinder. Schwarze wollene Kinderstrümpfe, alle Größen, regul. 20c Sorte für 13c
Hemden und Hosen für Knaben. Dies ist ein extra schweres fließgefüttertes Unterzeug, in allen Größen, von 18 bis 34 Zoll, bei diesem Verkauf, per Stück nur 22c

Fancy Waaren.
Liberty Satin Band, double Face, alle Farben, 4 Zoll breit, werth 25c — Verkaufspreis, per Yard 14c
Hand made Battenberg Center Pieces, etwas extra Feines für nur 49c

Bettdecken u. s. w.
Eine Partie leicht beschmutzte Bettdecken mit und ohne Fransen; diese Waaren werden fast verschenkt; sie rangiren in Preisen aufwärts von 39c
Japanisches Stroh-Matting, feine Farben, extra schwer — bei diesem Verkauf, per Yard nur 12½c

Besucht unser Fleischwaaren Dept.
Chuck Roast, per Pfund 6½c
Pork Loins, per Pfund 8¾c
Veal Stew, per Pfund 6c
Fancy California Schinken, per Pfd. 7¼c
Nelson Morris Matchleß Speck, Pfd. 10½c

Groceries.
Extra Fancy neue gemischte Nüsse, Pf. 15c
Importirte extra fancy weichschalige Wallnüsse, per Pfd. 16c
Neue fancy Datteln, per Pfd. 6½c
California kernenlose Rosinen, Pfd. 6½c
Armour's Star Brand Mince Meat, per Packet 7½c
National Biscuit Co. fancy Mobile Cakes mit Frosting, per Pfd. 7½c
World's Fair xxxx Patentmehl in ¼ Barrel Säcken $1.48

Musterschuhe.
Wir kauften die ganze Partie Fabrikmuster von Knaben- und Mädchenschuhen von Harper Bros., Schuhfabrikanten. Die Partie besteht aus 600 Paaren, werth bis zu $1.50 per Paar. Knaben bis zu 5½, Mädchen bis zu 2. Versäumt diese Gelegenheit nicht, Schuhe zu kaufen für Euren Knaben oder Mädchen und Geld zu sparen. Sie werden bei diesem Preise verkauft, per Paar 88c
75c pelzbesetzte Juliette Slippers für Damen, mit Ledersohlen, gut und warm — per Paar nur 48c
Motormänner Schuhe, warm, haargefüttert, lederbesetzt, die $2.50 Sorte, per Paar $1.85

Hausausstattungswaaren.
Polka Dot Glas Krüge, regul. Preis 59c, für 29c
Hut- und Rock-Haken, Kupfer Finish oder ladirt, regul. Preis 10c per Dutzend — nur 5c
10 bei 15 Roasting Pfanne, regul. 15c Sorte—bei diesem Verkauf nur 10c
„Never Burn" Dripping Pfanne, 9×14, werth 25c, für 15c
12×16 doppelte Roastingpfanne, hält einen große Turkey, werth 50c, für 39c

Offen Mittwoch Abend bis 9 Uhr. — Bringt diese Anzeige mit Euch.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Evanston Ave., 137 F. nördl. von Lunt Str., Westfront, 50 bei 102, L. E. Bryson an Charles W. Rautin, $3,000.
Prairie Ave., 192 F. nördl. von 31. Str., Ostfr., 23 9-12 bei 180, Thomas H. Hulbert an Lincoln Brown, $12,000.
22. Str., 167 F. östl. von Stewart Ave., Nordfr., 44 5-6 durch bis zur Alley, C. Rix an George Cosentino, $1,650.
Sidney Ave., 99 F. nördl. von 45. Str., Ostfr., 40 bei 88¾, A. Dodd an Charles E. Wilner, $5,000.
Vincennes Ave., 273 F. nördl. von 65. Str., Westfr., 25 bei 122, L. Lasch an George Schael, $3,200.
Vincennes Ave., 248 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 25 bei 122, A. Westholm an Ludwig Lasch, $1,600.
Aberdeen Str., 200 F. südl. von 69. Str., Ostfr., 25 bei 124, E. M. Dunn an Mary T. Aaron, $2,600.
Armour Ave., 506 F. südl. von Garfield Blvd., Westfr., 25 bei 98, L. Miller an Mary L. Sargent, $3,000.
59. Str., 125 F. westl. von Dearborn Str., Nordfront, 82 bei 150 und anderes Grundeigenthum, Cornelius J. Kinnally an Mary A. Newton, — $10,000.
Alley Lot, 125 F. südl. von 59. Str., 125 F. westl. von Dearborn Str., 75 bei 82, M. A. Newton an die Englewood Elevated Railway Co., — $6,000.
La Salle Str., 112 F. nördl. von 61. Str., Ostfr., 30 bei 140, A. Carabin an Serena M. Lillo, $2,300.
Loomis Str., 198 F. südl. von 56. Str., Westfr., 25 bei 124, A. J. Erickson an Michael O'Gara, $3,100.
Parnell Ave., 99 F. nördl. von 70. Str., Ostfr., 33 bei 125, G. S. Reebsit an Antonio Graziano, $2,100.
63. Place, 127 F. westl. von Lawndale Ave., Südfront, 25 bei 124, E. E. Johnson an Michael E. Poppish, $1,600.
63. Place, 127 F. westl. von Lawndale Ave., Südfront, 25 bei 124, W. H. Art an Francis E. Smith, $2,100.
71. Str., Ecke Green Str., Nordfr., 65 bei 125, H. Hathendorf an Theo. Schmool, $1,250.
Stewart Ave., 30 F. nördl. von 66. Str., Ostfr., 35 bei 125, E. L. Gilman an Geo. W. Simpson, $2,700.
Columbia Pl., 279 F. nördl. von Lake Str., 25 bei 125, T. Judd an Julia S. Chandler, $3,750.
Mozart Str., 149 F. südl. von Cornelia Str., Westfr., 25 bei 127, E. J. Smith an Andreas Brisch, $4,000.
Dasselbe Grundstück, A. Brisch an Johanna Petersen, $4,500.
Superior Str., 120 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfr., 16 bei 122, J. Bauch an Wm. E. Albbe, $350.
Taylor Str., 165 F. östl. von Laflin Str., Nordfr., 25 bei 102.9, B. Vampolsky an Morris Copland, $2,300.
Thomas Str., Südwest-Ecke N. 43. Ave., Nordfr., 29 1-3 bei 125.8, J. Hansen an Harvey E. Bradet, $2,000.
Tripp Ave., 300 F. nördl. von Hirsch Str., Ostfront, 30 bei 125⅞, M. L. Kjelstad an Chas. Synek, $3,500.
Turner Ave., 100 F. südl. von 13. Str., Ostfr., 25 bei 124, J. T. Gripott an Ernest Ermel, $3,200.
21. Place, 201 F. östl. von Oakley Ave., Südfr., 25 bei 125, J. Burlow an Theo. Borchert, $3,700.
Dasselbe Grundstück, T. Borchert an Friederika Burlow, $5,000.

Wie kommt es, daß jeden Tag mehr Leute die

Handy Line nach **ST. LOUIS**

benutzen? Dies sind die Gründe:

Die Züge fahren zu passenden Stunden ab—10:37 Vorm. und 9:30 Abends—von der neuen La Salle Str. Station, dem Bahnhofe an der Hochbahn-Schleife.

Der a la carte Speisewagen-Dienst ist anerkannt der Beste. Die Coaches, Chair Cars, Schlaf- und Parlor-Ausschau-Waggons besitzen jede Bequemlichkeit, aber etwas ganz neues ist die **Klubzimmer** Car (keine extra Kosten) an den Tageszügen.

Versucht sie! und Ihr werdet eine gute Bahn kennen lernen.

$6 ist der Preis der Rundfahrt jed. Tag, außer Freitag und Samstag. Es gibt noch andere niedrige Raten.

Ticket-Office: 91 Adams Str. Phone Cent. 4446.

FRISCO SYSTEM

Chicago & Eastern Illinois R. R.

nov8,22

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Dictator".
Grand Opera House. — „Raffles".
Illinois. — „A Madcap Princeß".
Cleveland. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „Lovers' Lane".
Studebaker. — „The Cingalee".
Howards. — „Not Guilty" und „Slaves of Russia".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntags auch Nachmittags.

Lokalbericht.

Schauriges Experiment

Inspektor Shippy am Ende seines Witzes angelangt.

Verrückter Häring.

„Das Bild des Kindes oder das Leben der Mutter!" — Ein Verbrecher-Paradies. — Gewaltthätige Italiener die reine Landplage. — Kam an die falsche Adresse.

Um die in Haft befindlichen, der Theilnahme an der Ermordung des Italieners Natoli Selafani verdächtigen Personen gefügig zu machen und zu einem „freiwilligen" Geständniß zu bewegen, schrecken Inspektor Shippy, Groß-Inquisitor der Bezirkswache an Chicago Ave., und seine Mannen vor keinem Mittel zurück. So führten sie gestern folgendes Schauerstück auf: Die Leiche des Ermordeten wurde ausgegraben und in einem matterleuchteten Gewölbe des Mount Carmel-Friedhofes in eine sitzende Stellung gebracht, mit dem Zeigefinger nach der Thür deutend, als ob der Todte den Eintretenden entgegenrufen wollte: „Du bist mein Mörder!" Dann wurden die Gefangenen nach dem Friedhofe geleitet und gezwungen, einzeln das Gewölbe zu betreten und die Leiche in Augenschein zu nehmen.

Das Ergebniß des psychologischen Experimentes entsprach keineswegs den gehegten Erwartungen. Dem farbigen Hausdiener Joyce Toppin, der, wie fast Jeder seiner Rasse, sehr abergläubisch ist, schlotterten die Beine, als er dem gespenstischen Todten gegenübertrat; Frank Bell und Charles Renzino blieben kühl, gelassen und schweigsam; Peter Miro, der seit seiner Verhaftung Spuren hochgradiger Nervosität an den Tag gelegt hat, weigerte sich, das Gewölbe zu betreten. Er wurde gewaltsam hineingezerrt und dem Todten gegenübergestellt, legte aber ebenso wenig, wie die übrigen Verhafteten, ein Geständniß ab.

Vier Mädchen, die gestern in der im 6. Stock des Gebäudes Nr. 381—385 Wabash Ave. gelegenen Anlage der Firma L. D. Abbott & Co. Ueberzeit arbeiteten, wurden eingeschlossen. Sie traten schließlich auf einen Absatz der Rettungsleiter, von wo aus, um Straßengänger auf ihre Verlegenheit aufmerksam zu machen, eines der Mädchen seinen Hut hinunterwarf. Er fiel dem Polizisten Zeihler von der Bezirkswache an Harrison Str. auf den Helm. Der Beamte sah empor, erfaßte mit einem Blicke die Lage und befreite die Mädchen aus ihrer Gefangenschaft. Die Mädchen gaben ihre Adressen an wie folgt: C. J. Stillson, Nr. 1254 Wrihgtwood Ave.; L. G. Stahl, Nr. 149 54. Str.; Josephine Fitzgerald, Nr. 320 May Str., und A. L. Amendt, Nr. 150 75. Place.

Auf Veranlassung von Charles Eberling von Maynard, Jowa, wurde Charles Sturtz, Nr. 337 Indiana Straße, unter der Anklage verhaftet, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben. Kläger will von Sturtz einen Brief erhalten haben, in dem der Angeklagte sich erbot, ihn gegen Zahlung von $3.00 zum Lokomotivenheizer auszubilden und gegen weitere Zahlung von $10 ihm eine Stellung zu verschaffen. Er habe ihm das Geld gesandt. Sturtz sei aber seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen, da er noch immer stellungslos sei. In ähnlicher Weise soll der Häftling auch andere Personen hineingelegt haben.

Sergeant Charles Medden verließ gestern Nachmittag Fort Sheridan, ehe noch Polizeibeamte aus Waukegan eingetroffen waren, die ihn unter der Anklage verhaften wollten, der 16jährigen Bertha Schwarz behilflich gewesen zu sein, den Gemeinen Charles Burbank um $600 zu berauben. Bertha will den Hotelbesitzer und Schankwirth in Highwood identifiziren, der angeblich ihr behilflich war, Burbank zu berauben. Das Mädchen behauptet auch, ein Leutnant der Garnison Fort Sheridan habe ihr die Ehe versprochen.

Im Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 296 S. Sangamon Straße wurde heute zu früher Morgenstunde der 30jährige Frank Duffy, Nr. 30 Oregon Ave., im Kampfe mit sechs Italienern fürchterlich verbläut und durch einen Schuß in die Brust lebensgefährlich verwundet.

Zwei seiner angeblichen Angreifer befinden sich jetzt in Haft. Sie gaben ihre Namen als Tony und James Calaendo an.

Den Angaben der Beamten der Bezirkswache an Halsted Straße gemäß ging Duffy um zwei Uhr Morgens an der Behausung der Italiener vorbei, als ein Schuß fiel. Um die Veranlassung zu ermitteln, habe er das Erdgeschoß des Hauses betreten. Er sah sich sechs Italienern gegenüber, die ohne Weiteres über ihn her fielen und auf ihn einhieben. Obgleich er der Uebermacht nicht gewachsen war, habe er sich nach Kräften gewehrt, bis er durch den auf ihn abgegebenen Schuß gefällt wurde.

Durch die Schüsse und das Kampfgetöse aus ihrer Ruhe geschreckte Nachbarn benachrichtigten die Polizei. Bald war ein mit Detektives bemannter Patrouillewagen zur Stelle. Die Polizisten Dillon, Doyle und Thieme drangen in das Haus und verhafteten nach kurzem Kampfe zwei der Italiener. Letztere behaupten, daß Duffy von ihnen beim Hühnerdiebstahl ertappt wurde. Der Verwundete wird von Dr. Lorenz Wilder, Nr. 260 S. Halsted Str., behandelt. Sein Zustand wird für äußerst bedenklich gehalten.

An die falsche Adresse kam heute früh ein angeblicher Schnapphahn, Namens Michael Fitzgerald, als er vor der Börse den auf dem Wege nach dem Union-Bahnhof begriffenen Bier-Athener Ole Oken in räuberischer Absicht überfiel. Oken schlug dem Wegelagerer die Waffe aus der Hand, packte ihn dann und prügelte ihn angeblich windelweich, bis Polizist Kearney den verunglückten modernen Raubritter unter seine Fittiche nahm und in der Hauptwache einkäfigte.

Ein verrückter Häring hat Herrn Samuel Schiff, Nr. 590 California Ave., in einem anonymen Briefe kurz und bündig in Kenntniß gesetzt, daß er seine Frau erschießen werde, falls nicht umgehend ein Bild seines Kindes in einer hiesigen Zeitung veröffentlicht werde. Er liebe den süßen Fratz mehr als sein Leben und sei doch bescheiden genug, sich mit einem Bilde des Kindes zu begnügen. Schiff hat also zu wählen zwischen dem Tode seiner Frau und der Veröffentlichung des Bildes seines Kindes.

Inspektor Wheeler hat der Bedrohten Polizeischutz zugesichert und eine Anzahl Detektives damit beauftragt, die Schiff'sche Wohnung und Frau Schiff nicht aus den Augen zu lassen und die Frau vor Belästigungen irgend welcher Art zu schützen.

Vor drei Monaten hatte Frau Schiff ihr damals zehn Monate altes Töchterchen in einem Handwagen wenige Minuten unbeaufsichtigt vor der Thür gelassen. Als sie auf die Straße trat, war das Kind verschwunden. Von einer dunklen Ahnung auf die rechte Fährte geleitet, eilte Frau Schiff nach der nächsten Gasse und sah dort einen Kerl, der mit ihrem Kind auf dem Arm dahinstürmte. Sie schrie natürlich Zeter und Mordio. Der Mann setzte das Kind nieder und flüchtete.

Am folgenden Tag verschaffte sich ein Mann mittels Nachschlüssels Einlaß in die Wohnung, hob Dorothy von den Dielen auf und wollte gerade flüchten, als Frau Schiff auf der Bildfläche erschien. Er mußte wiederum das Kind fahren lassen. In beiden Fällen sah Frau Schiff nur den Rücken des Mannes, der untersetzt gebaut und etwa 35 Jahre alt war.

Vor Monatsfrist erhielt Schiff den ersten anonymen Brief, dessen Schluß lautete: „Ich liebe das Kind wie mein Leben. Ich will sein Bild haben. Ich werde die Zeitungen durchsehen. Finde ich nicht sein Bild, so setzt es Ungelegenheiten."

Drei ähnliche Forderungen wurden der Frau Schiff mittels Fernsprechers übermittelt. Das letzte Schreiben des sonderbaren Kauzes lautet: „Ich habe von Ihnen schon häufig ein Bild Ihres Kindes verlangt. Erhalte ich es nicht, erschieße ich Ihre Frau auf der Straße. Was ziehen Sie vor — den Tod Ihrer Frau oder das Bild Ihres Kindes? — Ich werde warten und sehen."

Die gestern berichtete Geldschranksprengung im Laden der Pure Food Supply Company, Nr. 520 63. Str., war der siebente seit Samstag in Englewood verübte Einbruch. Die Bewohner jenes Stadttheiles beabsichtigen, im Laufe der Woche eine Versammlung abzuhalten und über Mittel und Wege zur Steuerung des Verbrecherunwesens zu berathen.

Außer der Geldschranksprengung wurden folgende Einbrüche verübt:

Während Pastor Ole Johnson am Sonntag den Gottesdienst in der Schwedisch-Methodistisch-Episkopalen Kirche leitete, drangen Einbrecher in seine Wohnung, stahlen Schmucksachen und Kleider im Werthe von $300 und bewerkstelligten ihre Flucht.

Am Sonntag Abend wurden aus der Wohnung von W. B. Lightfoot, Nr. 5928 Union Ave., Kleider und Schmucksachen im Werthe von $150 entwendet.

Sonntag Nacht wurde ein Einbruch in den Laden der Salomon Tailoring Company an 63. Straße und Wallace Ave. verübt. Die Einbrecher zertrümmerten mehrere Schaufenster und erbeuteten Stoff und Anzüge im Werthe von $60.

In derselben Nacht statteten ungebetene Gäste der Schnittwaarenhandlung von J. F. Rydell an 59. und Halsted Str. einen Besuch ab. Sie ergatterten Beute im Werthe von $100.

Einbrecher versuchten am Sonntag Abend in die Wohnung von John Main, 63. Straße und Wallace Ave., zu dringen, wurde aber von Main verscheucht. Er schleuderte den Flüchtlingen ein Beil nach, traf aber nicht.

Frau R. A. Pachen sah zwei Kerle, die durch ein Fenster in die Wohnung von George W. Brenan, Nr. 439 65. Str., zu klettern versuchten. Sie benachrichtigte mittels Fernsprechers die Polizei, und zehn Minuten später befanden sich die Missethäter hinter Schloß und Riegel.

Der 65jährige Peter Stark, ein früherer städtischer Polizist, wohnhaft Nr. 78 Sedgwick Straße, gerieth dort gestern Abend mit seinem Stiefsohn Charles Johnson in Streitigkeiten, die bald in eine Prügelei ausarteten. Stark zog natürlich den Kürzeren und wurde so schlimm zugerichtet, daß er nach dem Alexianer Hospital geschafft werden mußte, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichneten. Er hat außer anderen schweren Verletzungen einen Schädelbruch erlitten. Der Stiefsohn befindet sich in Haft.

Als Mitkläger angenommen.

Richter Hanecy nahm heute gegen zweihundert weitere Besitzer von Kraftwagen als Mitkläger in dem Einhaltsverfahren an, welches Präsident Farson vom Automobilklub gegen die Verwaltungsbehörden des Lincoln Park und der Parkanlagen auf der Südseite angestrengt hat, um dieselben an der Durchführung der durch sie angenommenen Fahrordnung für Kraftwagen zu verhindern. Die Rechtsvertreter der Parkbehörden haben gegen den von Richter Hanecy erlassenen Einhaltsbefehl bereits beim Appellhof Berufung eingelegt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Clothing Cutters, Special Order Cutters, Trimmers, Bushelmänner, Examiners, Pressers. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Sofort vorzusprechen fertig zur Arbeit.

National Wholesale Tailors Ass'n.,
Zimmer 821, Medinah Temple,
Ecke Jackson Boulevard und Fifth Ave.

19nov,X*

Verlangt: Ein alter Mann, um den Furnace zu besorgen und leichte Hausarbeit für sein Zimmer und Board. Gute Heimath für den rechten Mann. Nachzufragen 12 Uhr Mittags in der Real Estate Office (5. Floor) der „Fair", State u. Adams Str.

Verlangt: Guter Porter, der Bar tenden kann.—1600 West 69. Straße. Fred Seelige.

Verlangt: Ein Porter. 98 Wells Straße.

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon. 5322 State Straße.

Verlangt: Achtung! Guter Mechaniker den elektrischen Motor-Bau und das ganze elektrische Fach zu erlernen, um dann die Leitung einer Anlage als Superintendent zu übernehmen; muß $1000 in das Geschäft einschießen, Geld wird sicher gestellt. Sorgfältige Untersuchung des Geschäfts verlangt. Adr.: G. H. 18 Abendpost.

Verlangt: Schneider. 309 Webster Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 363 Ost North Ave.

Verlangt: Stetige Arbeit für fleißigen, mitteljährigen Grocery-Clerk, muß polnisch sprechen. — 1093 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Biscuits und Cakes; guter Lohn. 1647 W. 63. Str., nahe Elston Avenue.

Verlangt: Helfer an Brot und Cakes. 1734 Lincoln Avenue.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 14 Süd Clark Straße.

Verlangt: Junge, der ein Geschäft zu lernen wünscht. Rosenthal Bros., Zimmer 9, 140 Monroe Straße.

Verlangt: Ein vertrauter Mann für feines Pferd und Kuh zu besorgen; leichte Arbeit; gutes Heim. 234 Ost Madison Straße.

Verlangt: Moulders, Chippers, Tinners, Cabinetmakers, Tagelöhner, Blacksmith, Kellner, Geschirrwäscher, Porters. 159 Washington Str.

Verlangt: Carpenter, 50 Cents, heute Abend. — 333 W. Fullerton Avenue.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten, $6. 22 N. State Str.

Verlangt: Grocery-Clerk, nur englisch sprechender; ebenfalls Butcher, Tagelöhner, für stetige Fabrikarbeit, außerhalb der Stadt; Fahrgeld $6.50. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot und Cakes; Tagarbeit. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Zwei junge Wurstmacher. 236 E. North Ave.

Verlangt: Teamster, erfahrener Ablieferungsmann; bereitwillig, zu arbeiten und die Stallarbeit zu versorgen. John Trewren, 257 E. Division Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 142 E. North Ave.

Verlangt: Guter deutscher Dry Goods Verkäufer. 247 E. North Ave. modi

Verlangt: Junger deutscher Butcher. Kann sofort eintreten. 1518 51. Str. modimi

Verlangt: Reinlicher Mann für Hausarbeit. 756 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Schneider, einer der das Geschäft führen kann, muß englisch sprechen. 32 Sherman Str. modi

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Kentucky und Illinois; freie Fahrt. 20 Farmhände, guter Lohn und gute Heimath für den Winter. Billige Tickets südlich. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 20nov,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. 727 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Trimmer, der Shop tenden kann. 96 W. 19. Str.

Verlangt: Junger Mann, als Porter; Antritt sofort. Rudolph Lautenbach, gegenüber Waldheim-Friedhof.

Verlangt: Saloon-Porter, welcher an Tischen aufwarten kann. Nachzufragen nach 7 Uhr Morgens. 102 Ost Monroe Straße.

Verlangt: Ein junger guter Bartender. 5492 Lake Avenue. dimifr

Verlangt: Junger Mann für deutsche Korrespondenz. Lundin & Co., Ecke West Kinzie Str. und 47. Ave., nahe Lake Str. Hochbahn.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aeltliche Frauen und Männer für Haararbeit. Erfahrene vorgezogen. Guter Lohn. Nordwest-Ecke Morgan und Pratt Str.

Verlangt: Sofort, Operators, Basters, Pressers und Finishers in Coat Shop. Stetige Arbeit und guter Lohn. 621 Süd Sangamon Str. dimi

Verlangt: Gute Agenten für den Verkauf garantirter Hausmedizinen: hohe Kommission. The Brunkoff Chemical Co., Zimmer 42, Metropolitan Block, 161 Randolph Str. 21nov,1wX

Verlangt: Schneider, Baisters, Operators und Pressers; ebenfalls Knopflochmacher mit der Hand, Edge- und Schulter-Baisters, Finishers; desgleichen Mädchen für kleine Arbeit an Röcken; stetige Arbeit und guter Lohn.
The Continental Tailoring Co., 220 Adams Str., Ecke Franklin Str., und 241 Madison Straße, nahe Franklin, fünfter Floor. 20nov,1w,X

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Wurstmacher sucht stetige Stellung. Wagner, 253 Indiana Str.

Gesucht: Junger Mann, erfahrener Typewriter, der deutschen und englischen Sprache mächtig, sucht Stelle. Empfehlungen. Adr.: F. 211 Abendpost.

Gesucht: Bartender mittleren Alters sucht Stellung. 53 West Randolph Straße, 2. Floor, vorne. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung in einem besseren Saloon, ist bewandert in irgend einer Arbeit. Adr.: G. 571 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit im Saloon Grün, 181 Wells Straße. dimi

Verlangt: Ein Janitor für Nachtarbeit in einer Bank. Gute Zeugnisse erforderlich. Adr.: G. 510 Abendpost.

Gesucht: Bartender, tüchtig und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Adr.: G. 588 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, sucht Stelle als Porter, kann Bartenden und aufwarten. Adr.: F. 206 Abendpost.

Gesucht: Wiener Cakesbäcker, 14 Jahre im Land, in allem bewandert, wünscht stetige Arbeit. 312 Hudson Avenue.

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht Stelle in irgend einer Schuhfabrik oder in Schuhladen. 16 Alaska Str. Lutje Karol.

Gesucht: Intelligenter Deutscher, 35 Jahre, kräftig, arbeitswillig, zuverlässig, gewissenhaft, kein Trinker oder Spieler, sucht irgend einen stetigen Posten in Office, Fabrik oder als Verkäufer. Zahlt eventuell $20 für Vermittelung unter Zusicherung vollster Diskretion. Offerten unter W. 784 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Hausmann, spricht etwas englisch. Adr.: G. 531 Abdpost.

Gesucht: $10 Demjenigen, der mir eine gute Fabrikarbeit verschafft. Adr.: W. 790 Abendpost. dmi

Gesucht: Junger lediger Mann sucht Stelle als Porter. M. S., 526 Superior Str.

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht Stelle. Adr.: R. 161 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, kann auch Porterarbeit thun und ist guter Aufwärter.—287 W. Erie Straße. Neubecker.

Gesucht: Guter, zuverlässiger Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: W. 791, Abendpost. dmfrson

Gesucht: Junger deutscher Buchhalter wünscht Beschäftigung, spricht deutsch, englisch; am liebsten in einem Geschäft; nimmt auch gewöhnliche Arbeit. Adr.: W. 799, Abendpost.

Gesucht: Lebkuchenbäcker von draußen sucht Stelle in einer Bäckerei; kann ornamentiren. 1268 North Ashland Ave. Lang.

Gesucht: Deutscher Butcher, spricht auch englisch, sucht Stelle. Vorzusprechen: 41 Wentworth Ave. Auch brieflich.

Gesucht: Ein guter Bartender sucht Stelle, ist nicht arbeitsscheu. Adr.: G. 565, Abendpost. mdi

Gesucht: Bartender, thut alle Arbeit, sucht stetigen Platz. Melcher, 1037 Le Moyne Str. mdi

Gesucht: Cakes- und Brot-Bäcker sucht stetigen Platz. $7—$8 die Woche nebst Kost und Logis. Adr.: H. 305 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Straße, Zimmer 419. dimifrson

Verlangt: 50 Mädchen für Fabrik. Westseite. — 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 564—566 Ashland Ave., 2. Floor, Hintergebäude.

Verlangt: Gutes Mädchen, das bei feinen Kleidern arbeiten will und Hausarbeit mithelfen. — 4640 Vincennes Avenue.

Verlangt: Deutsche Korrespondentin. Lundin & Co., Ecke West Kinzie Str. und 47. Ave., nahe Lake Straße-Hochbahn.

Verlangt: Mädchen für Knopflöcher und Taschen. 78 Orchard Str. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, Dampfkraft. 78 Orchard Str. modi

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Hosen, $4 für Anfang, müssen 16 Jahre alt sein. Dampfkraft. 405 Webster Ave. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und Frauen zum Hosenfinishen. 474 Clybourn Ave. md

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 564 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. mdi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen ins Haus. 84 Howe Str., Raab.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 956 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Abends frei. 783 Armitage Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 673 Rockwell Str., nahe Division Str., 3. Floor.

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 60 Lincoln Ave., unten.

Verlangt: Mitteljährige Haushälterin, wenn auch mit kleinem Kind. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. 3157 Fifth Ave., vorne.

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 851 Clybourn Ave. dimifr

Verlangt: Köchin, um Privat-Mahlzeiten und Bäckerei-Lunch zu kochen; Frau zwischen 35—45 Jahren; Lohn $6.00. Ed Schowalter, 310 Main Str., Racine, Wis.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit: gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen: 175½ Michigan Avenue. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 492 Ost 42. Place, 3. Flat.

Verlangt: Haushälterin, welche Landleben liebt, angenehme, sichere Stellung. 171 Ost 22. Straße, Zimmer 1. dimi

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden gutsituirten Herrn. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1. dmi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und bei Kindern mitzuhelfen. Keine Wäsche oder bügeln. 1479 Wellington Ave., 3. Flat.

Verlangt: Kindermädchen. Fragt Mittwoch nach. 4937 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 205 Wells Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4317 Vernon Ave. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. $4 die Woche. 996 West 21. Str. modi

W. Hellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. Jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Haushälterin für zwei Personen. Lohn $3 per Woche. Sonntags frei. 3333 Forest Ave.

Verlangt: Einer alleinstehenden älteren Frau wird gute Heimath geboten. Muß Kinder gern haben. Man wende sich schriftlich an Mrs. Paul Schulze, 555 Englewood Ave., Chicago. dimifr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 475 West 15. Straße. dimi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 756 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen bei zwei Leuten für Store und Hausarbeit. 325 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit und Kinder. Frau Sauer, 514 West 12. Straße.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. Bäckerei, 421 Ost 43. Straße. dimi

Verlangt: Waschfrau. 3140 Lowe Ave., hinten.

Verlangt: Ein anständiges, englisch-deutsch sprechendes Mädchen von 15—17 Jahren. $3 die Woche; keine Wäsche. 179 Osgood Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Arbeit in kleiner Familie. 1238 N. Clark Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen zur Aushilfe von Hausarbeit, keine Kinder, gutes Heim. Nachzufragen Nachmittags, 1309 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien; keine Wäsche. Zu erfragen: 225 Vilas Place, Ravenswood.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 999 Osgood Str., 2. Flat.

Verlangt: Erster Klasse Businesß-Lunch-Köchin.—Nachzufragen: 497 Fifth Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das englisch spricht. 500 Grand Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 651 W. 21. Str., Saloon. dimi

Verlangt: Mädchen für Restaurant. 164 E. North Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit, im Saloon; jeden Abend und Sonntag Nachmittags frei. 380 Cleveland Ave.

Verlangt: Haushälterin, in mittleren Jahren, für allgemeine Hausarbeit und sich im Store nützlich zu machen. 277 Sheffield Ave., in Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 486 Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 838 Milwaukee Ave. modi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinigungsplätze bei besseren Leuten. 127 Cleveland Ave.

Gesucht: Mädchen von 14 Jahren wünscht Stelle, auf Kinder zu achten. 712 Watt Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kann gut kochen. 1489 Fullerton Ave.

Gesucht: Alte Frau sucht Küchenarbeit. 1270 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1281 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Zwei starke Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 216 N. May Str.

Gesucht: Ungarische junge Frau sucht Stelle als Köchin oder andere Arbeiten. Elisabet Kosma, Nr. 234 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen (17), sucht stetigen Platz in kleiner Familie. Adr.: K. Ulreich, 1101 Nord 40. Court.

Gesucht: Gute Businesß-Lunch-Köchin sucht dauernde Stellung. 714 Grand Avenue.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische selbständige Köchin sucht Stelle in Hotel, Restaurant oder in Saloon. A. Fischer, 4522 Ashland Ave., Chicago, Ill. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen, nicht lange im Land, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 379 Clybourn Avenue, hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht irgend welche Beschäftigung des Vormittags; nimmt auch Wäsche in's Haus.—Müller, 98 Burling Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 709 N. Halsted Str., Front, Top-Flat.

Gesucht: Saubere gute jüdische Frau wünscht Stelle in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Keine Briefe; bitte persönlich vorzusprechen. 909 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit, kann auch Orders herrichten. Zu erfragen: 127 N. Clark Straße.

Gesucht: Aeltere, einfache, anständige Wittwe, alleinstehend, reinlich und sparsam, wünscht Stelle als Haushälterin in besserer Wittwers-Familie oder bei älterem, besserem Herrn; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn.. Zu erfragen: 24 Burling Str., unten, vorne.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Waschplätze oder Wäsche in's Haus. 561 West 15. Str., hinten. dmi

Gesucht: Deutsches Mädchen, kann gut nähen und kochen, wünscht bei besserer Familie Platz. Maria Michelic, 604 Centre Ave.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 42 Gardner Str., hinten.

Gesucht: Ordentliches deutsches Mädchen sucht Stelle in besserer kleinerer Familie, für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 42 Rees Str., 1. Treppe.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 120 Dayton Str., hinten, oben

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen, 23 Jahre alt, 9 Monate im Lande, suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 115 W. 43. Str.

Gesucht: Frau wünscht Stelle als Köchin im Saloon oder Restaurant. 160 E. Chicago Ave. Flat Nr. 21. modi

Gesucht: Tüchtige deutsche Köchin sucht Stelle als 2. Köchin im Restaurant. Tagarbeit. 4746 Loomis Str. modi

Gesucht: Aeltliches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 571 West 14. Str., Ecke Loomis Str., 2. Flat. modi

Gesucht: Gute Wäscherin sucht Wäsche ins Haus. Schreibt Postkarte. Adr.: 771 N. Ashland Ave., hinten. modi

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei Wittwer; keine Agenten. Adr.: 948 Whipple Str. somodi

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Georg Remus—
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 112 Clark Str. Suit: 930—Phone: Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Scheidungen, Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 152 Milwaukee Ave., Ecke Paulina; von 7—9 Abds. Telephon: 894 Monroe. 17nov,bdsdi,1mo

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,bdsa,1j

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei — Zimmer 407 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

—Wm. R. Brand—
deutscher Advokat. Notar. 40 Dearborn Straße, Chicago. Telephon: State 412. 6ok,bdsdi,6mo

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7jb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,1&X1j

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jbX*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. Mjan*X

Deutsches Patent-Bureau Guet & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ag,1j,X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung! Eine Goldgrube für Herr oder Dame mit $700: monatlicher Reingewinn von $200. — R. Fautsch, 47 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Billig— Boardinghaus, Saloon und Restaurant. 119 West 12. Straße.

Saloon billig zu verkaufen, gute Lage, bei Theater, Hauptstraße. Adr.: M. 408 Abendpost.

Zu verkaufen: Gut bezahlendes, altetablirtes Milch-Geschäft. 9 Kannen; sehr billig. 1430 Barry Avenue, Nordseite.

Zu verkaufen: Grocery, Notions und Stationery Store; muß gleich verkauft werden. Kommt und macht Offerte; alter Platz; gutes Geschäft; billige Miethe, mit Flat. 844 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, ein guter Saloon, billig. Nachzufragen: 49 Morgan Straße.

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Wholesale und Retail Bäckerei. Näheres zu erfragen bei Fred. Plotke, Zimmer 1044, 79 Dearborn Str. dmifr

Zu verkaufen: Mit Erfolg betriebener Saloon mit vermietheten Hallen. Kaufsumme Baar und Zeit. Keine Agenten. Adr.: W. 729 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, sofort; beste Lage; guter Stock; elegante Set Fixtures; verkaufe das Ganze für $350, billig für den doppelten Preis. Sprecht sofort wegen dieses großen Bargains vor. Theilzahlung, falls gewünscht. Niedrige Miethe, einschließend Zimmer. 199 Webster Ave.

Zu verkaufen beim Eigenthümer: Feine Südseite Bäckerei. Nur Laden-Geschäft. Billige Miethe. Schönes Wohnzimmer. Adr.: M. 421, Abendpost. sodido

Zu verkaufen: Cash Grocery und Market, billig. Nachzufragen 426 N. Ashland Ave. im Schuhstore. Grund: Habe 2 Geschäfte. 21nov,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost. X*dw

Zu vermiethen: Store für Barber-Shop. 22 Nord State Straße.

Zu vermiethen: 7 Zimmer mit Bad, sehr billig. 3550 Forest Avenue. dimifr

Zu vermiethen: Store, mit oder ohne 5 Zimmer; billig. 1400 N. Halsted Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Kinder in Kost zu nehmen; nicht unter 4 Jahre alt. 2642 Bernard Str., nahe Montrose Boul.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, mit Heizung.—1485 Ashland Ave., 2. Flat, nahe Diversey Blvd.

Zu vermiethen: Zimmer und Kost an kleine Familie; keine Kinder. 25 West 19. Str., nahe Halsted. dimi

Zu vermiethen: Zwei warme, große, unmöblirte Frontzimmer: Closet, Gas und Badezimmer; gute Lage für Kleidermacherin. 3016 Wentworth Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer; separater Eingang. 368 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 121 Mohawk Straße. modi

Verlangt: Boarders. Oesterreichische Familie. — 496 Milwaukee Avenue. 17nov,1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Mann sucht Zimmer bei einfacher Privatfamilie. O. M. 80 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Geschäftsmann, Mitte der Dreißiger, wünscht Zimmer und Kost, mit Gas, Bad und Heizung in ruhiger Familie oder bei Wittwe, nahe Cleveland Ave. und Center Straße. Keine anderen Roomers. Weiß ein gutes Heim zu würdigen. Adr.: H. 302 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus der folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,tX,3mo

Zu kaufen gesucht: Strickmaschine. 62 Gardner Str. Derfler. dimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd, gut im Milchwagen eingefahren. 694 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1350 Pfund schwer, für $55. 377 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Spottbillig, gutes Ablieferungspferd, Top-Wagen und Geschirr; verkaufe einzeln. Mansbach, 194 Center Straße. dimi

Zu verkaufen: Großes Pferd und Wagen. Adr.: G. 556, Abendpost. dimi

Verschleuderungs-Verkauf: 3000 Pfd. schweres Gespann, 8 Jahre alte Mähre, Wagen und Geschirr, sowie Ablieferungs-Pferd, Expreßwagen-Geschirr. 943 Grand Ave.

Zu verkaufen: Starkes Rubber Tire Top Buggy, billig. Habe keinen Gebrauch. 3333 Forest Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, größtes, feinstes Lager Andreasberger Roller; niedrigste Preise. Sehr Frank, 5425 State Str. 22.23.25.26.28nov

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben über 100 verschiedene Oefen auf Lager und verkaufen wir dieselben zu Baarpreisen auf Abzahlung. Große Kochöfen v. $14.75 an, Self Feeders von $8.50 aufwärts. Eisenbetten mit Spring und Matratzen von $4.98 aufwärts. Kommoden $2.50, Dressers $6.75; Ausziehtisch $4.50; Couches $4.75; Morrisstuhl $3.85; und 9 bei 12 Rugs $8.75. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 14nov,tglX*

Zu verkaufen: Ein fast neuer Kochofen und Bettstelle, billig. 301 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: Vollständiger Haushalt einer 3-Zimmer Cottage, $20. 54 S. Vine Str., nahe Gardner.

Möblirtes 6-Zimmer Flat billig zu verkaufen. Passend für zwei Familien, auch Roomers. Adr.: H. 337 Abendpost.

Familie geht nach Deutschland, verschleudert hochfeine Möbel, Rugs, Spiegel, Parlor Set, Lounge, Piano; Alles hochelegant. 1241 N. Western Ave., 2 Block südlich von Fullerton Ave. 18nov,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich habe ein neues Piano, bestes Fabrikat. Verschleudere für Cash. Adr.: R. 102 Abendpost. 22nov,1w

Zu verkaufen: Feines Upright Piano, $100; eichener Ausziehtisch, $6; Dresser, $6. 413 Center Str. dimi

Erster Klasse Mahagoni Upright Piano, kaum 4 Monate gebraucht, sehr billig, ebenfalls feine Möbel, müssen sofort verkauft werden. 3521 Ellis Ave. 10nov,dosondi,1mo

Zu verkaufen: Ein schönes Upright Piano, Mahagony Gehäuse, billig. 885 N. Oakley Ave., nahe Wabansia Ave. modi

$35 kaufen feines 7 Oktaven Piano. Großer Bargain. 317 Sedgwick Str., oben. 21nov,1wX

Nur $85 für schönes Bradford Upright. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 21nov,1wX

Zu verkaufen: $45.00 baar für ein $400 Gilbert Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str., Store. 19nov,1w*

Familie geht nach Deutschland, verschleudert hochfeines echtes Mahagony Upright Piano, wenig gebraucht, sowie feines Davenport. Rugs und Parlorstühle, Parlor Set. 1241 N. Western Ave. 18nov,frsasonmodi

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Peter Jaeger, Felt Tar, Composition und Gravel Roofer. Office und Yard: 1799 Milwaukee Ave. Telephon Seeley 4974. 2nov,1mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bdsa*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$3600. Theilzahlung, kaufen elegante 160 Acres Wisconsin Farm; großes Framehaus, Ställe, Pferde, Rindvieh, Maschinerie; alles vollständig; werth $5000. Guardian, 1107 Ashland Block. [illegible]

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen, mit Pferden, Vieh, Maschinen. [illegible] wünsche Chicago Property. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. [illegible]

40 Acre Farmen im Paradies von Alabama, nahe Bahn. Leichte Abzahlung. 213 Davis Bldg., Süd-Chicago, 4—7 Nachm. [illegible]

Zu verkaufen: Feine Vorstadt-Wohnhäuser und kleine Farmen; gute Fahrgelegenheit. Anderzel, 83 Lake Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5-Zimmer moderne Cottage, Brick-Basement, Zement-Seitenwege. 692 N. Springfield Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars. Leichte Anzahlung, Rest wie Miethe. W. H. Gieseke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweig-Office: 1453 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Positive Bargains. 2-stöck. zwei 6-Zimmer Brick Flats, Basement und Attic, nahe Logan Square. Preis $3800. Miethe $384; $300 Anzahlung, Rest monatlich, wie Miethe. W. H. Gieseke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wunderschöne Frame-Cottage, an Kimbell Ave., nahe Milwaukee und Belmont Ave. Cars; Preis $1700; $100 baar, Rest $10 monatlich. W. H. Gieseke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 19nov,1w

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, Basement und Stall, nahe Douglas Park, Miethe $50 monatlich. Spottbillig. Eigenthümer 670 S. Fairfield Ave. 16nov,1wX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. [illegible]

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. [illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. [illegible] Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen [illegible] zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. [illegible]

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,bdsa*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. C. M. Stone & Co., 206 La Salle Str. Mjan*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Auch Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15ja,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, zu der regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6nov,1m,X

Verlangt: Anleihe von $2,500 auf neues modernes Wohngebäude, erste Klasse Nachbarschaft; 6 Prozent Zinsen; Titel tadellos; keine Kommission. Adr.: H. 324, Abendpost. 19.20.22.23.26nov

Zu leihen gesucht: $400 auf feine Möbel, dreifache Sicherheit; bin Willens 8—10 Prozent zu bezahlen. Adr.: G. 561 Abendpost. bimi

Geld zu verleihen zu niedrigsten Raten auf Grundeigenthum. Hallmann & Co. nov11—bjl,1X 1843 Nord Robey Str.

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: P. 900, Abendpost. 10nov,tgl,X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos, Lagerhaus-Scheine, Gebäulichkeiten und andere Sicherheiten. Wir leihen Geld auf Fixtures, Waaren im Lager, Pferde, Wagen etc., etc.

Leicht zu borgen, leicht zu zahlen.

Wenn wir sagen, wir geben Euch das Geld innerhalb zwei Stunden, so meinen wir es auch. [illegible]

[illegible] Chicago Finance Co., 85 Dearborn Straße, Zimmer 304. Telephon Central 1060. [illegible] 1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Straße. Deutsch gesprochen. Telephon West 611.

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche andere Werth, zu den allerniedrigsten Raten. [illegible] Darlehen von $10 bis $200 unsere Spezialität. [illegible] 85 Dearborn Straße, Zimmer 48.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
[illegible]
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen. [illegible] Otto C. [illegible] Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. [illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echte deutsche Tuchschuhe und Pantoffeln (passende Weihnachtsgeschenke für Jedermann). [illegible] Oscar Wolters, 250 Clybourn Ave., nahe Halsted Straße. [illegible]

Verlangt: Tüchtige Stat- und Binochle-Spieler. 329 S. State Straße. [illegible]

Schildermalereien aller Art schnell und billig ausgeführt. [illegible] 217 Wells Str. Phone White 1478. [illegible]

Aufforderung. M. M. komme heim, Alles ist in Ordnung, auch die Kinder werden sich freuen. Komme [illegible] J. M.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe: fabrizirt und verkauft [illegible] mann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. [illegible]

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien [illegible] Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. [illegible]

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Krankheiten, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Augen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenkrankheiten [illegible] Medizinen und ohne Operationen. [illegible] Direktor, 2041 Milwaukee Ave., Chicago. [illegible] und Untersuchung frei. [illegible]

Verlorene Manneskraft

Meister-Spezialist.

Verursacht durch

Jugendthorheiten, Ausschweifung, Ueberanstrengung, Blutvergiftung oder schlechte Behandlung.

Wie es Euch zu Muthe ist.

Ihr habt Rückenschmerzen, blaue Ringe unter den Augen, Flimmern vor den Augen, keinen erquickenden Schlaf, beim Aufstehen Morgens seid Ihr müde. Der Geist ist unstet. Ihr könnt Eure Gedanken nicht konzentriren. Euer Gedächtniß ist schwach. Ihr nehmt an Gewicht ab, seid hohläugig, das Weiße im Auge ist gelb, das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses Aussehen; Ihr seid ängstlich und befürchtet immer das Schlimmste, seid nervös und habt schlimme Träume, Ihr schreckt auf im Schlafe und erwacht erschreckt aus einem Traume auf; Ihr habt stechende Schmerzen in der Brust, keinen Appetit und meidet die Gesellschaft, seid lieber allein. Kennt Ihr die Ursache dieses Zustandes? Derselbe wird sich nicht von selbst bessern, sondern nach und nach immer schlimmer werden. Sprecht vor oder schreibt an den Meister-Spezialisten in der State Medical Dispensary, 66 E. Van Buren Str., Chicago, Jll.

Er garantirt, daß er Euch kuriren und Euer System kräftigen wird. Konsultation und Untersuchung frei. Ihr braucht nicht einen Dollar für Medizin oder Behandlung zu bezahlen, im Falle Ihr nicht kurirt werdet. Alles strikt vertraulich. — Jeder Zug bringt einige Leute von Auswärts, die kurirt sein wollen. Eisenbahnfahrt-Raten auswärtigen, nach der Stadt kommenden Patienten abgerechnet.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Krampfaderbruch, Bruch, Emissionen, Schwäche, Anschwellung, Organschwäche, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, die man dem Hausarzt nicht gerne anvertraut.

Schreibt Leute, die in andern Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung u. freier Rathertheilung an uns wenden. Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

State Medical Dispensary,

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.,
Chicago, Ill.
Eingang 66 Ost Van Buren Straße.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Soll man beim Essen trinken?

Von Dr. P. Meißner.

Die Frage, ob man beim Essen trinken soll, haben sich wohl schon sehr viele Menschen vorgelegt und wohl meist in positivem Sinne beantwortet. Essen und Trinken sind zwei Begriffe, die so zusammen zu gehören scheinen, daß man kaum auf den Gedanken kommt, einmal zu prüfen, ob denn wirklich beide Thätigkeiten unbedingt zugleich ausgeübt werden müßten. Das Essen bedeutet für uns die Aufnahme von festen Nährstoffen, das Trinken die Zufuhr flüssiger Substanzen, sei es, daß sie Nähr-, Erfrischungs- oder Genußmittel sind. Bei der oben aufgeworfenen Frage wird es sich also in erster Linie darum handeln, zu unterscheiden, ob das Trinken sich auf Nahrungsmittel bezieht oder nicht. Wir pflegen zwar von „Suppe essen" zu sprechen, müssen aber eigentlich sagen „Suppe trinken", ein Begriff, der uns in dem Augenblick geläufig ist, in dem wir die Suppe, z. B. Boullion, in Tassen verabreichen. Wir wollen also von vornherein unter Trinken beim Essen zunächst nur die Zufuhr von Wasser oder wässrigen Getränken verstehen und uns klar zu werden suchen, ob diese einen Nutzen oder Schaden bedingt. Daß der lebende Organismus eine ganz erhebliche Menge Wasser braucht, ist selbstverständlich. Der Aufbau thierischer Gewebe, wie er stündlich und täglich in unserem Körper vor sich geht, ist ohne eine genügende Wasserzuführung nicht denkbar. Erstens bedarf die lebende Zelle zu ihrer Vermehrung, zu ihrem Wachsthum des Wassers, zweitens wird infolge des Stoffwechsels eine sehr bedeutende Menge Wasser nach außen abgegeben, vor allen Dingen mit der Athemluft und dem Schweiß. Die Funktionen, die das Wasser im Körper zu verrichten hat, sind sehr wichtige und vielseitige. Zunächst stellt das Wasser einen erheblichen Bestandtheil der Körpersubstanz überhaupt dar. Des weiteren ist es ein Lösungsmittel für alle möglichen Stoffe und dient dem Transport löslicher Substanzen. Schließlich kommt dem Wasser auch eine erhebliche Bedeutung als Wärme regulirender Faktor zu, insofern, als es durch Verdunstung z. B. eine Herabsetzung der Eigenwärme ermöglicht. Aus diesen Gründen muß der Organismus das verloren gegangene Wasser voll ersetzen, wenn er nicht Schaden erleiden will. Der Mensch kann dies nur durch Einfuhr von Wasser. Gewisse Pflanzenfresser sind allerdings auch in der Lage, mit der Zufuhr verbrennbaren Wasserstoffes in Form von Kohlehydraten längere Zeit auszukommen. Es ist bekannt, wie lange Zeit beispielsweise Kameele das Wasser entbehren können. Gewöhnlich wird man die Menge des für den Menschen tagsüber nöthigen Wassers auf etwa zwei Liter annehmen müssen. Natürlich braucht diese Quantität nicht etwa als reines Trinkwasser genommen zu werden, sondern es ist dabei alles in den Speisen enthaltene Wasser mitgerechnet. Unsere Nahrungsmittel enthalten ganz erhebliche Mengen Wasser, selbst trockenes Brot ist davon nicht ganz frei, von Fleisch und Gemüsen gar nicht zu reden. Wir müssen daher bei der täglichen Wasserzufuhr dies in den Speisen enthaltene Wasser mitrechnen und werden dann finden, daß wir im allgemeinen zu viel Flüssigkeit zu uns nehmen. Natürlich ist hier Wein und Bier auch als Wasser zu rechnen, das den Hauptbestandtheil dieser Getränke ausmacht. Bei normaler Arbeitsleistung, mäßiger Temperatur und nicht reizender Nahrung wird ein Mensch vollkommen mit einer täglichen Flüssigkeitszufuhr von 1000 bis 1250 Ccm. auskommen, abgesehen von den in den festen Speisen enthaltenen Wassermengen. Werden allerdings außerordentliche Leistungen vom Körper verlangt, starke Märsche, starke Muskelarbeit, auch geistige, hochgradige Anstrengungen, kommt es zur Transpiration, dann bedarf es größerer Mengen Wasser, um den entstandenen Verlust zu decken. In heißen Tagen, in denen die Schweißabsonderung eine beträchtliche ist, hört man nicht selten die Ansicht äußern, „man soll nicht trinken, denn man muß das Wasser ja doch wieder ausschwitzen". Diese Ansicht ist grundfalsch. Man sondert Schweiß ab, um Wärme abzugeben und durch die entstehende Verdunstung die Eigenwärme auf der normalen Höhe zu erhalten trotz der sommerlichen Hitze. Trinkt man aber nicht, dann hört entweder die Schweißsekretion auf, oder sie geschieht auf Kosten der Gewebe und des Blutes.

Wir kommen nun zu der wichtigen Frage, wann soll man die oben als nöthig angegebene Wassermenge dem Körper zuführen. Soll das bei der Mahlzeit geschehen oder nicht? Um diese Frage richtig beantworten zu können, müssen wir einige Worte über den Vorgang sagen, den wir als Verdauung bezeichnen. Wir kennen drei Arten von Verdauung, die Mundverdauung, Magenverdauung und Darmverdauung. Daß es eine Verdauung im Munde gibt, ist den wenigsten bekannt, sonst würden nicht so viele Menschen so nachlässig und ungenügend kauen. Im Munde wird durch den Speichel ein ganz bestimmter Theil der Nahrung so verdaut, daß er weiterer Ausnützung zugänglich wird. Es wird durch den Speichel die Stärke in Zucker umgewandelt. Man kann sich von diesem Vorgang leicht überzeugen; wenn man etwas Brot übermäßig lange kaut, beginnt es deutlich süß zu schmecken. Im Magen wird der erheblichste Theil der Verdauungsarbeit geleistet, und zwar dadurch, daß die eingebrachten Speisen mechanisch mit den Sekreten des Magens, Salzsäure und Pepsin, dem sogenannten Magensaft, sowie mit dem Sekret der Bauchspeicheldrüse gemischt und damit ihrer Wirkung unterworfen werden. Im Darm endlich tritt noch die Galle hinzu und ermöglicht den Abschluß der Verdauung. Nun ist der Magen so eingerichtet, daß er seine Magensaftabsonderung auf Grund eines auf seine Schleimhaut ausgeübten mechanischen Reizes leistet. Dieser Reiz wird durch die eingebrachten festen Nahrungsmittel, den Speisebrei ausgelöst. Sind die eingebrachten Speisen durch große Mengen Wasser verdünnt und verflüssigt, so läßt der Reiz und damit auch die Magensaftabsonderung erheblich nach, und es leidet direkt die Verdauung. Des weiteren werden durch große Flüssigkeitsmengen die Magenwände so ausgedehnt, daß ihre Beweglichkeit leidet, daß der Speisebrei auch nicht mehr genügend durcheinander gerührt werden kann. Auch das ist ein Nachtheil für die Verdauung. Schließlich wird ein zu dünner flüssiger Mageninhalt zu früh, d. h. vor beendeter Magenverdauung in den Darm weiterbefördert. Aus diesen Gründen ist das Trinken während der Mahlzeit unrichtig und thatsächlich auch unnöthig, da unsere Speisen vollkommen genügend Wasser enthalten. Zunächst mag ein solcher Vorschlag grausam erscheinen. Es wird viele Menschen geben, die sagen: „Ich muß aber bei Tisch trinken, ich halte es ohne das nicht aus." Ihnen sei erwidert: „Versucht es doch erst einmal; wenn es auch die ersten acht Tage unangenehm ist, gewöhnt man sich sehr bald daran und wundert sich, daß man früher das unabweisliche Bedürfniß hatte." Natürlich ist auch diese Vorschrift, wie man sagt, „cum grano salis" zu verstehen. Es ist natürlich kein Unglück, ein kleines Glas Bier oder Wasser oder Wein zu trinken, aber besser ist es, während des Essens nichts zu trinken. Dagegen nützt man seinem Magen, wenn man ihm eine Stunde nach der Mahlzeit Flüssigkeit zuführt; dann ist der Speisebrei schon so weit verdaut, daß man durch seine Verdünnung die Aufnahme in den Körper erleichtert und unterstützt. Nach dem eben Ausgeführten wird es wunderbar erscheinen, wenn man annimmt, daß vieles Trinken bei Tisch dick mache, und doch ist das ganz logisch und verständlich. Das viele Trinken schädigt zwar die Verdauung und auf die Dauer auch den Magen, aber es erleichtert die Aufnahme von Stoffen in den Körper. Diese Resorption verdünnter Verdauungssäfte führt zu einer Aufschwemmung des Organismus. Wenn also schon dem normalen Menschen das Trinken bei den Mahlzeiten unzuträglich ist, so ist es das in noch viel höherem Maße für die Beleibten, dicken Individuen. Wenn wir uns einmal in der Thierwelt umblicken, so sehen wir niemals, daß ein Thier während des Fressens säuft, immer geraume Zeit nachher. Das Thier thut eben etwas instinktiv, was der Mensch unterläßt. Fraglos ist eine große Reihe von chronischen Verdauungsstörungen auf das mißbräuchliche Trinken beim Essen zurückzuführen.

Frauenarbeit.

„Und sonst ist es wirklich weiter nichts, Tante?"

„Aber nein, Kind, wirklich nicht, ich weiß gar nicht, wie Ihr darauf kommt. Ich sollte etwas übel genommen haben? Lächerliche Idee! Was denn?"

Und Frau von Osten lachte wirklich, herzhaft und fröhlich.

Die junge Frau stimmte ein.

„Na, es war ja nur, weil Du Dich eben so lange nicht hast sehen lassen, schon ganze drei Wochen bist Du nicht bei uns gewesen."

„Wirklich drei Wochen nicht? Ja, aber Kind, Ihr wißt doch, was ich zu thun habe, und gerade jetzt, wo die Saison beginnt Ich, bei meinem großen Haushalt!"

„Ja, ja, Tantchen," die junge Frau nickte, „ich habe es ja meinem Manne auch gesagt. Gar nichts liegt vor, habe ich ihm gesagt, Tante hat bloß so viel Arbeit."

„Und wie viel!" Frau von Osten seufzte. „Na, Du mußt ja auch wissen, was solch ein Haushalt für Arbeit macht."

„Ob ich es weiß." Die Nichte nickte. „Das glaubt einem aber kein Mensch und die Männer am wenigsten. Nun schilt Kurt, daß ich jetzt so wenig mehr Klavier spiele. Na, komm' ich denn dazu? So selten!"

„Glaube ich, glaube ich Dir sehr gern." Die Tante macht ein verständnißvolles Gesicht. „Hast ja auch vier Stuben und gibst viel Gesellschaft. Aber ja, die Männer, die Männer, die erkennen Frauenarbeit gar nicht an."

Die Nicht zog die Stirne kraus und sah vor sich hin, es blieb ein Weilchen still im Zimmer; dann richtete sie sich plötzlich lebhaft auf.

„Was habe ich heute wieder für Arbeit gehabt! Nicht zu sagen! Erst durch alle Zimmer laufen und aufpassen, daß das Mädchen ordentlich Staub wischt — und wenn ich nicht nachsehe, macht sie es nicht ordentlich. Denkst Du etwa, die bückt sich und polirt die Tischfüße? Nein, ich muß dabei stehen und ihr sagen: Nun, bücken Sie sich!, sonst fällt es ihr gar nicht ein, deswegen unter den Tisch zu kriechen."

„Das fällt keinem Mädchen ein! Die faule Gesellschaft!" Frau von Osten lachte verächtlich. „Denkst Du etwa, meine Lina wischt alle Tage die Oefen ab? Wenn ich nicht komme und ganz energisch sage: Hier, jetzt holen Sie sich die Stehleiter und klettern rauf!, macht sie es nicht. Und so hat sie auch noch einen groben Mund und sagt, das passe ihr nicht, alle Tage die schwere Leiter durch die ganze Wohnung zu schleppen."

„Unerhört!" Die Nichte nickte.

„Jawohl, unerhört. Aber so sind sie alle. Man muß ewig hinterher sein."

„Na ja, eben, und das macht doch so viel Arbeit. Nun will ich mal am Vormittag sitzen und üben, dann muß ich nach der Küche und sehen, ob sie auch den Braten richtig begießt, ob sie die Kartoffeln zur Zeit schält, na, und so weiter. Immer muß man sehen, daß das Mädchen auch alles thut. Ja, man hat schreckliche Arbeit!"

„Kenne ich, kenne ich! Ach, mir brauchst Du nichts zu erzählen!" Die Tante machte eine abwehrende Handbewegung: „Ja, und dann heißt es, was hat sie denn zu thun? Sie hat ja ein Mädchen! Als ob man nicht schon genug Arbeit damit hat, daß man aufpaßt, was die arbeitet."

„Nun, ich hab noch ganz andere Chikanen gehabt." Die junge Frau sah in die Luft und nahm eine wahre Opfermiene an. „Ist da mit einem Mal an der Gardine im Salon oben eine Falte abgegangen; ich also ans Telephon und klingle den Tapezirer an. Ja, der ist nicht da. Nach einer halben Stunde klingle ich noch mal, er ist wieder nicht da. Ich warte noch ein bischen und bimmle von Neuem, ja, da heißt es denn endlich, er wird in einer Stunde kommen. Na, weißt Du, der halbe Tag war damit hin, daß ich ans Telephon lief und zurück. Ich war so wüthend."

„Läßt sich denken, ich hab' auch noch telephoniren müssen um Kaffee und Zucker und alles mögliche andere. Ja, man hetzt sich ab, und dazu muß man dann noch am Abend in Gesellschaft gehen oder welche geben."

„Und kommt keine Nacht vor Eins ins Bett. Geht es Dir auch so?" Die Nichte lachte.

„Na ja, natürlich; und dabei fängt die Saison erst an — nun, ich schlafe morgens immer bis neun, halb zehn, da ruht man sich dann wieder aus und erholt sich."

„Du kannst es wenigstens." Die Nichte seufzte wieder. „Deine Lina ist wenigstens so weit tüchtig, daß sie morgens alles allein besorgt, und wenn Du um halb zehn aufstehst, ist die Wohnung sauber."

„Na, hör mal, ist das bei Dir etwa nicht so?" Frau von Osten gerieth förmlich in Entrüstung.

„Meine . . . Auguste . . . !" Die Nichte sah gen Himmel: „Die steht ja nicht mal um halb sechs auf! Die ist ja immer so verschlafen und müde! Die kommt ja erst um halb sieben aus den Federn."

„Und das läßt Du Dir gefallen?" Die Entrüstung der Tante stieg: „Kindchen, Du bist noch ne junge Frau und kannst lernen, also laß Dir gesagt sein: das Mädchen wirf raus! Ein Mädchen, das so spät aufsteht, kann man nicht behalten; das heißt ja geradezu die Faulheit begünstigen!"

„Das sage ich ja auch immer; aber will denn Kurt hören? Und bloß, weil sie gut kocht, hält er ihr die Stange. Und dann sagt er noch, ich könnt es nicht anders verlangen, wo sie beinahe jede Nacht erst um zwei zu Bette kommt, denn beim Ausziehen muß sie mir natürlich helfen."

„Nun, das wird sich wohl auch so gehören!" Frau von Osten machte ein theilnahmsvolles Gesicht. „Und so ist Dein Kurt? Sieh mal an! Statt das faule Mädchen aus den Federn zu bringen, läßt er Dich wohl gar früher aufstehen?"

„Nu natürlich!" Die Nichte lachte gereizt. „Und das alles bloß, weil sie gut kochen kann. Nun, lieber Himmel, wenn ich es auch nicht kann, ich muß ihr doch aber immerhin sagen, was sie für uns kochen soll. Das achtet aber Kurt nicht, das gilt ihm für nichts."

„Natürlich nicht! So sind die Männer!" Frau von Ostens Augen strahlten verständnißvoll. „Na, es ist so, wie ich Dir gesagt habe: Frauenarbeit findet bei diesen Barbaren gar kein Verständniß und keine Achtung." —

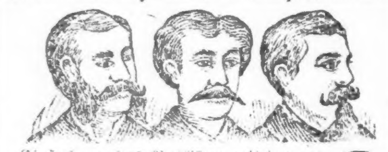
Giftige Austern.

Die zahlreichen Vergiftungen, die durch den Genuß von Austern jedes Jahr entstehen, haben die Wissenschaft schon lange veranlaßt, bakteriologische Untersuchungen hierüber anzustellen. Es hat sich dabei gezeigt, daß diese so nahrhaften Muschelthiere in der That oft Träger von krankheiterregenden Bakterien sind. In jüngster Zeit haben die Forscher ihre Untersuchungen auf die Beziehungen von Typhusbakterien zu Austern ausgedehnt und festgestellt, daß die Bakterien sich bei Austern, die aus dem Meere entnommen waren, ansiedeln ließen, daß sich die Bazillen aber, sobald die Austern wieder in reines Meerwasser gebracht wurden, sich nicht mehr vermehrten, obwohl Spuren von ihnen noch zehn Tage lang zu konstatiren waren. Es steht hiernach fest, daß durch Austern der Typhus auf den Menschen übertragen werden kann, daß jedoch durch längere Waschung der Muscheln in frischem, fließendem Meerwasser die Infektionsgefahr zu beseitigen ist. Daraus geht hervor, daß Austernbänke, die in Buchten mit stillstehendem Wasser oder an den Einmündungen städtischer Entleerungen ins Meer gelegen sind, als infektionsverdächtig bezeichnet werden müssen.

Schneidet dies aus und nehmt's nach Eurem Grocer.

Wiggle-Stick
FREI-KOUPON
Gut für 5 Cents
beim Einkauf von 10 Cents Wiggle-Stick in jeder Grocery in Chicago und Umgegend.
The Laundry Blue Co. ist diese Anzeige mit 5 Cents ein von jedem Grocer.
Wiggle Stick Wasch-Blau
ruinirt die Wäsche nicht.

Wenn alle anderen Heilmittel versagen, gebraucht
HARTWIGS Lungen-Balsam,
der wird Euch heilen,
— oder —
wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment. Leset, was einige unserer Chicagoer Leute sagen:
Chicago, 5. Februar 1903.
H. A. Kruistoff, 3035 Dearborn Straße.
Zum Verkauf in jeder Apotheke. — Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche.

Neue Methode der Zahnkunde

Einfach um das Publikum mit der prächtigen Qualität und absoluten Schmerzlosigkeit bekannt zu machen, machen wir folgende Offerte:
Ein Gebiß unserer berühmten **$8.00 falschen Zähne $6**

Konsultation und Untersuchung **Frei!**
Es wird deutsch gesprochen. Abends offen bis 10.
McCHESNEY BROS., Ecke Clark und Randolph Str. Phone Central 2047.

Bruchleidende

R. Neumann, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

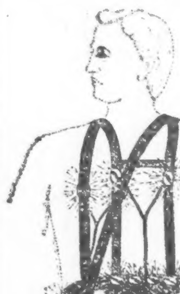
Schmerzte nicht im Geringsten!

Sorgt heute für Eure Zähne!
Erspart morgen Leiden u. Unkosten.
Große Herabsetzung bis nach den Feiertagen.

Unser $15.00 Gebiß Zähne	$8.00
Garantirtes Gebiß	$5.00
Gold-Füllungen aufwärts von	$2.00
Andere Füllungen von	75c bis $1.50
Gold-Kronen, 22 Kar.	$5.00
Zahnbrücke, per Zahn	$5.00

Dr. HOWATT & BASSETT,
1228 Milwaukee Ave.,
Ecke North Avenue und Robey Straße. Phone Seeley 954.

Wichtig für Männer.

KRANKE

W. J. HELM, M. S.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Dr. W. Frenz,
112 Clark Str., Ecke Washington Str.
Chronische Krankheiten, Frauen-Krankheiten und Privat-Krankheiten.
Untersuchung, Behandlung und Medizin **$1.00**

$5.00 per Monat.

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.

Heilt Euch selbst French Specific

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
Nur drei Dollars

Borsch & Comp. Optiker. 103 Ost Adams Str.
BORSCH & CO. 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock.

Verlorene Manneskraft,

Varicocele, Beschwerden geheilt

Dr. Weintraub, der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialarzt des Westens für Männerleiden.

und garantirt, absolut geheilt zu bleiben. Ich habe ein genaues Studium von Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Beschwerden behafteten Männern gemacht und garantire eine Heilung.

Ich heile Euch für 12.50 per Monat

Ich lade Alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, und eine aufrichtige und ehrliche Ansicht wird gegeben.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,
New Era Medical Institute,
Das älteste deutsche medizinische Institut im Westen.
246-248 STATE STR., 3. Floor. Gegenüber Rothschild & Co.'s Departement-Laden.

Schiffskarten!!
$17, $20 und $22 — Von New York nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre.
$13.00 — Nach London, Liverpool u. s. w.
$7.75 und $10.00
$24.50
$10.00
$31.50 und $34.00
Kauft nur von autorisirten Agenten
Vertreter aller Linien.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
(Gegründet 1892.)

Schiffskarten
auf die besten Linien, nach und von Europa.
Weihnachts-Exkursionen
GLOBE TOURISTS AGENCY,
H. ELIASSOF, Prop.,
93—95 FIFTH AVE., Ecke Washington Str.

Extra billig!
nach und von
Deutschland,
Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc.
mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.
Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.
Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.

Geld zu verleihen
auf verbesserte Chicagoer Grundeigenthum.
Grundeigenthum
Sprecht bei uns vor.
S. W. STRAUS & Co.,
114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.

Kohlen Kohlen
Hart Pen Kohlen, $4.50 per Tonne
Brush Hill, Ind., Lump, 3.75 per Tonne
Standard Washed Coal Co.,
Tel. Har. 3137—3138. 303 Dearborn Str.

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

GLOBE TOURISTS AGENCY,
H. ELIASSOF, Prop.,
93—95 FIFTH AVE., Ecke Washington Str.
13nov,sondido*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.50 V	* 4.30 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	* 8.25 V	*10.50 N
Evansville, Cairo	**8.30 V	**5.50 N
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 4.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station: Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*8.00 V
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland & Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf ist am Mittwoch um 9 Uhr,

Da wir Donnerstag, am Danksagungstage, den ganzen Tag schließen.

Ausverkauf von Enden und einzelnen Nummern

Da wir unsere Weihnachts-Ausstellung von Fancy-Waaren, Spielwaaren und Puppen am Samstag nächster Woche eröffnen, gebrauchen wir mehr Platz und haben beschlossen, alle entbehrlichen Winterwaaren zu bedeutend ermäßigten Preisen auszuverkaufen . . .

Unterzeug zu diesen Preisen.

5c 9c und 15c für **Kinder-Unterzeug**, grau gerippt und gefließt, Hemden und Hosen bis zu den größten Nummern, die sonst 35c kosten.

19c und 29c für feines wollenes, geripptes **Kinder-Unterzeug**, Hemden und Hosen, sonst 50c u. 75c.

25c für **Knaben-Unterzeug**, gefließt, bis zu Größe 34, die größte Nummer, sehr gute Werthe.

13c für **Unterhemden und Hosen für Damen und junge Mädchen**, in grau und creme, nur kleine und mittlere Größen, 25c Waaren.

25c für 50c und 59c graues und creme **Unterzeug für Damen und Mädchen**, in kleinen und mittleren Nummern.

17c 29c, 35c u. 39c für **Damen-Unterzeug**, reguläre Größen, werth 25c, 50c und 75c, grau und creme.

69c für feine wollene **Damen-Unterhemden u. Hosen**, sonst $1.25 und $1.50, alles gute Größen, darunter auch viele extra Größen für starke Damen.

29c für gefließtes **Männer-Unterzeug**, mehr Hemden als Hosen, 50c Waaren, gute Größen.

69c für seiden-gefließtes **Männer-Unterzeug**, 1.25 Waaren, warm und bequem, gute Größen.

Gut und billig!

5¾c für **Draperie-Tuch**, eine Yd. breit, auch für Komforters passend, regulärer Preis 12½c.

5¾c für gestreiften **Negligee-Flanell**, eine gute 8c Waare, in Stücken von 2 bis 8 Yards.

6¾c und 7¾c für **melirten Flanell**, sowie gestreifte Negligee- und Baby-Flanelle, alles gute 10c und 12½c Waaren, sind Rester.

9c und 11c für **schwere gerippte Strümpfe** für Kinder, „Seconds", Größen von 6 bis 10, gute 15c und 19c Waaren.

5c **für schwarze Damenstrümpfe**, auch „Seconds", Lisle Finish, eine 10c Waare.

15c für gerippte wollene **Babystrümpfe**, in schwarz, weiß, rosa und blau, alle Größen von 4 bis 6½, so gut wie die meisten 25c Waaren.

39c 49c und 98c für eine Partie **schwarze Satine- und ganzwollene Flanell-Waists**, nur einzelne Größen, sonst 75c, $1.00 und 1.50.

49c für eine nette **Waist** aus bedrucktem Flannelette, hübsch gestreift, in dunkelblau, Cadetblau und hellbraun, Größen 34 bis 44, gemacht nach der neuesten Mode und Schnitt.

49c für dunkle **Flannelette Morgen-Jäckchen** mit großem Kragen, alle Größen.

59c für ein sehr hübsches **Jäckchen**, kommt in einem kleinen Tupfen-Muster, in rosa, hell und dunkelblau, gemacht in tailor-made Facon, werth 89c.

1.98 für einen langen braunen Pelzkragen, mit acht Enden und seidener Litze, reguläre $3.00 Waare. Eine große Auswahl in besseren Sachen, von $2.98 bis zu $20.00, jetzt fertig zur Auswahl; Preise sind außerordentlich billig.

Um Platz zu machen: Blankets und Comforters.

49c und 59c für 10-4 und 11-4 **graue Blankets**, „Seconds", Qualitäten, die sonst $1.00 und 1.25 kosten, nicht mehr als zwei Paar von jeder Sorte an einen Kunden.

19c für **Baby-Blankets** für Wagen- oder Wagendecken, in rosa, blau und weiß.

29c für hübsche **Baby-Wagendecken**, blau, rosa u. hellbraun, reguläre 59c Waaren.

79c für eine Partie **Bade-Roben**, in dunklen Farben, regulärer Preis $1.50.

1.98 2.48, 2.98 und 3.98 für eine Anzahl **ganzwollene doppelte Blankets**, weiß und grau, mit Einschluß einiger **Amana Blankets**, in 10-4 und 11-4, werth bis zu $6.50.

79c 89c, 1.19, 1.48, 1.69 und 1.98 für neue und frische **Comforters**, meistens bessere Sachen, Silkoline und Satine, mit weißer Baumwolle gefüllt, werth bis zu $3.25.

8c und 13c die Yard für **Stroh-Matten**, unser ganzes Lager, die 15c Waaren für 8c; alle besseren, mit Baumwolle-Kette, bis zu 35c die Yard, jetzt für 13c.

Besondere Bargains in Tischtüchern und Servietten für Ihr Danksagungstag-Dinner.

7c 10c, 13c und 17c für ganzleinene oder feine mercerirte Servietten, hübsche Muster, der richtige Preis ist von 12½ bis 25c.

49c 59c und 75c für türkisch-rothe **Tischtücher**, garantirt echt im Waschen; **49c** für 8-4, **59c** für 10-4 und 75c für 12-4 Größe, sehr hübsche Muster.

98c und 1.35 für ganzleinenes **Tischtuch**, mit Borte von offener Arbeit, kommen in 8-4 und 10-4, ebenfalls solche mit Fransen und rother Borte.

1.25 1.48 und 1.98 für deutsche **Tischtücher**, Grasbleiche, mit doppeltem Hohlsaum, in hübschen Damast-Mustern.

95c und 1.19 für feine mercerirte **Tischtücher**, in 8-4 und 10-4; breitere in den neuen Moiree-Mustern für $1.29 und $1.69; Gedecke mit 1 Dutzend Servietten dazu passend für $2.98 und 3.48.

3.98 und 4.50 für feine **Damast-Gedecke**, mit 1 Dutzend großen Servietten, in den neuesten Mustern.

Eine große Auswahl in Damast für Tischtücher, bei der Yard, 54 bis 72 Zoll breit, darunter die neuesten Muster, von 39c bis $1.25 die Yard.

5c und 8c für eine Partie **Baby- und Kinder-Fausthandschuhe**, einige etwas nageschmutzt, 10c, 15c u. 25c Werthe.

10c 15c, 19c und 25c für wollene **Golf-Handschuhe** für Damen und junge Mädchen, weiß, schwarz u. einfarbig, sowie Fancies, über 100 verschiedene Muster, regulärer Preis 25c, 35c, 50c und 75c.

Besuchen Sie unser Candy-Departement! Frischer und reiner Candy zu sehr niedrigen Preisen. Harter Candy, verschiedene Sorten, 10c bis 15c das Pfd.; Caramels, Chokolade, 20 verschiedene Sorten, zu 15c, 20c, 30c und 40c Pfd.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Südwärts nach Italien.

Der lustige Fürstbischof von Trient und die schöne Claudia. — In der Stadt Christoforo Colombos. — Ehrwürdige Paläste und Kirchen. — Ein Ausflug nach Santa Margherita. — Auf Kaiser Friedrichs Spuren in Portofino.

Genua, im November 1904.

Wo war ich doch stehen geblieben? Mir fällt dabei mein alter Professor in griechischer Literatur und Geschichte ein, der jedesmal seinen Vortrag mit dieser Frage begann und bei einer Gelegenheit fortfuhr: „Richtig — ich war bei der Phryne stehen geblieben in dem Augenblick, wo sie vor den atheniensischen Richtern ihr Gewand abwarf!" Das verdutzte Gesicht des alten Professors über unser Gelächter werde ich nie vergessen. Ein Kamerad — er ist jetzt ein bedeutender Maler und hat sogar den Kaiser gemalt — hielt den großen historischen Vorgang mit der unmoralischen Phryne und dem braven Professor sogar im Bilde fest. Jugend hat keine Tugend. Also — wo war ich stehen geblieben? Richtig — beim Gardasee. Man kann Wochen dort zubringen und auf immer neue Naturschönheiten stoßen, denen die geschichtliche Romantik noch besondere Reize verleiht. In der Nähe von Arco liegt abermals ein entzückender See, der Lago di Toblino, in dessen Fluthen sich ein altes Schloß spiegelt. Einst soll es eine römische Befestigung gewesen sein. Der graue Thurm stammt noch aus der Römerzeit. Um 1650 herum hauste in dem Schloß Karl Emanuel Madruzzo, Fürstbischof von Trient, mit seiner schönen Freundin Claudia Portizella, einer edlen Trientinerin. Ihr prunkvolles Schlafgemach ist noch erhalten, ebenso eine Geheimtreppe, die zu dem Gemach führte, eigens für den frumben Fürstbischof. Woraus zu ersehen, daß der Fürstbischof ein gar fideler Onkel war. So vernarrt war er in die schöne Claudia, daß er sie heirathen und das Bisthum Trient in ein weltliches Fürstenthum verwandeln wollte. Aber ehe er seine Pläne ausführen konnte, starb er ganz plötzlich. Es heißt, seine Gegner hätten ihn aus dem Wege geräumt. Auf Schloß Toblino, das jetzt dem Grafen Wolkenstein gehört, hat seltsamer Weise Goethe ebenfalls nicht an der „Iphigenie" gearbeitet. Wohl aber hat dort ein anderer deutscher Dichter gewohnt, der auch nicht von schlechten Eltern ist: Joseph Viktor Scheffel, der sing- und trinkfeste. Daß Scheffel die wundervolle Geschichte des verliebten Fürstbischofs und der schönen Claudia nicht verarbeitet hat, nimmt mich Wunder. Diese Gegend ist ein Paradies für Dichter und solche, die es werden wollen. Sie wimmelt von den herrlichsten Stoffen und einer ist immer schöner als der andere. Wenn ich ein Dichter wäre, ginge ich im Frühling nach Torbole zu Signor Schwingshackl und dichtete auf der himmlischen Terrasse beim Duft der Magnolia-Blüthen den Sang vom verliebten Fürstbischof zu Toblino. Aber ich könnte auch irgendwo anders am Gardasee dichten, denn ein Kranz lieblicher Städtchen schmückt seine Ufer, um mich dichterisch auszudrücken. Eines Nachmittags bestieg ich in Torbole das Dampfboot und fuhr nach Süden, vorbei an Limone San Giovanni, wo zahllose Zitronen wachsen, immer terrassenförmig an den Bergen hinauf zwischen weißem Gemäuer, das an ein antikes Amphitheater erinnert. Weiter unten in Walcesina stolperte ich wieder über den unvermeidlichen Goethe. Im Hof des alten Schlosses, wo einst die Seehauptleute Venedigs wohnten, wäre Goethe während seiner italienischen Reise beinahe verhaftet worden, als er eine Skizze des Schlosses machte. Man hielt ihn anfangs für einen Spion. In Gardone stieg ich aus, schlürfte unter Palmen am See auf der Veranda meinen Nachmittags-Mokka und dachte der fröstelnden Freunde in Berlin und Umgegend. Ich konnte mir's nicht verkneifen: ich mußte ihnen einige Ansichtskarten schicken, mit Palmen und Rosen darauf. Am nächsten Tag ging's weiter, vorüber an Salo und der märchenhaften Isola di Garda, der Insel mit dem venezianischen Marmorpalast des Fürsten Borghese, an Sirmione mit dem prachtvollen alten Schloß des Scaligers Mastino I. aus dem Jahre 1260. Hier hat wieder ein Dichter gedichtet, der alte römische Dichter Catullus. Es ist fabelhaft, wie viele Dichter aller Zeiten und Länder dichtender Weise den Gardasee besucht haben und noch besuchen. Verdenken kann ich's ihnen nicht. Dann führte mich der Zug über Mailand nach Genua. Kein übler Zug, nebenbei gesagt. Er war nach Art der deutschen D-Züge eingerichtet, jeder Wagen mit einem Gang an einer Seite und mit bequemen Sitzen. Auch fuhr er weniger stoßend und schaukelnd, als ich befürchtete. Freilich, mit dem amerikanischen Schnellzug konnte er sich nicht vergleichen. Den hat Europa dem Yankee noch heute nicht abgeguckt, nicht einmal Deutschland, das dem Vorbild am nächsten gekommen ist. Es war ein melancholischer Nebelmorgen, als ich über die Apenninen kam, immer durch Tunnels. Aber plötzlich hörte der Nebel auf und unter dem tiefblauen Himmel Italiens fuhr ich thalabwärts, nach Genua hinein, an das schimmernde Tyrrhenische Meer.

Wie ich am Morgen auf die Straße trat, hatte ich ein echt italienisches Städtebild vor mir. Unglaublich enge, alte und schmutzige Gassen, von denen manche bergauf führten, andere wieder bergab in die Tiefe, mit endlosen Treppen. Hinauf und hinab kletterten Männlein und Weiblein, die viel und laut sprachen und dabei heftig mit den Händen in der Luft herumfuhren — ganz wie im italienischen Viertel zu New York. Seltsame Gerüche, meistens wenig angenehme, stiegen mir in die Nase, darunter der Duft von Knoblauch. In der Via Carlo Felice riefen die „Giornalisti" ihre Zeitungen aus; den Titel Journalist haben hier nämlich die Zeitungsverkäufer. Rosselenker priesen mir ihre Wagen an. Zwei alte Weiber zankten sich an einer Straßenecke inmitten einer andächtigen Zuhörerschaft, die mit Zurufen an dem Gezänk theilnahm. Priester in langen schwarzen Gewändern schritten würdevoll dahin. Wo anders standen zwei Polizisten in schmucker, dunkler Uniform, mit dem Dreispitz auf dem Kopf und weißen Handschuhen von tadelloser Reinheit. Diese Polizisten verkörpern in Italien die öffentliche Sauberkeit, sie allein. Dabei sind sie jung, hübsch und von stattlicher Erscheinung. Die „Feinsten der Welt", wie der eitle New Yorker seine schmerbäuchigen, verschnapsten Polizisten zu nennen pflegt, können sich mit ihren italienischen Kollegen nicht messen. Außerordentlich praktisch ist die Einrichtung, daß sie immer nur zu zweien erscheinen. Das erhöht den Respekt vor ihnen und macht ihr Eingreifen, wenn es nöthig ist, um so wirksamer. Und durch all das Gedränge und in dem Straßenstaub und Sonnenbrand bewegte sich mit anmuthiger Grazie die Genueserin, eine schlanke und doch wohlgerundete Erscheinung (wenn sie jung ist), von stolzer Haltung, schön oder mindestens hübsch, geschmackvoll gekleidet, selbst wenn das Kleid nicht das theuerste ist. So eifrig betrieb ich das Studium des Ewig-Weiblichen, daß mich auf der Piazza Fontane Marose fast ein dicker Herr über den Haufen gerannt hätte, der aus dem deutschen Konsulat gestürzt kam, geradeswegs in eine Droschke vor dem Konsulat. „An schemänk de fär!" rief er dem Kutscher auf französisch zu, „vitt, vitt!" Ich rief ihm nach: „Aber nich zu knapp!" Er lachte und winkte mit der Hand. So erkennen sich zwei Spree-Athener sogar in Genua. Das Ziel meines Spaziergangs bildeten die wundervollen alten Patrizier-Paläste, die sich von der Via Garibaldi bis nach der Via Balbi hinziehen, einer neben dem anderen. Manche stammen noch aus der Zeit, wo Genua eine Aristokratie war und Welfen und Ghibelliner um die Herrschaft stritten. Zu ihnen gehörten die Familien Doria, Spinola, Grimaldi und Fieschi. Ein Fieschi war es auch, der im Jahre 1547 die Republik Genua Franz I. von Frankreich ausliefern wollte. Zur Strafe dafür verlor er nicht nur sein Leben, sondern wurde noch von Schiller unter dem Titel „Fiesco" zu einem schlechten Trauerspiel verarbeitet. Die alten Patrizierpaläste sind architektonische Meisterwerke. Ueberdies enthalten sie Kunst-Sammlungen von unschätzbarem Werthe, besonders Gemälde. Im Palast des Giorgio Doria zum Beispiel hängen Bilder von Da Vinci, Reni, Paolo Veronese, Murillo, van Dyck und Rubens. Aber am reizvollsten waren die Spaziergänge, die ich Nachts durch die einsamen, engen Gassen von Genua unternahm, zwischen uraltem Gemäuer, um uralte Kirchen herum, wie die Kirche San Lorenzo, die Papst Iclasius II. im Jahre 1118 einweihte, oder die Kirche Santa Maria di Castello aus dem Jahre 1000. Da versank die Gegenwart und die Vergangenheit begann wundersame Geschichten zu erzählen, von den Sarazenen, die Genua dreimal plünderten, von Simon Boccanegra, dem Dogen, von Christoforo Colombo, von den Tagen des Glanzes und der Demüthigung.

Eigentlich war es meine Absicht gewesen, einen Abstecher nach Monte Carlo zu machen, rasch 100,000 Mark zu gewinnen und mich dann in der Villen-Kolonie Grunewald in Berlin zur Ruhe zu setzen. Aber in Monte Carlo ist es jetzt öde. Ich zog es vor, nach der Riviera di Levante zu fahren, nach dem idyllischen Santa Margherita. In San Michele liegt die berühmte Villa Pagana des Marchese Spinola mit einem Wundergarten. Darin habe ich den Vormittag unter Palmen, Orangen und Feigen verbummelt. Auf der Terrasse des Hotels Miramare, mit dem Blick auf das Meer, habe ich zu Mittag gespeist. Den Nachmittag habe ich in dem unvergleichlichen kleinen Portofino verlebt, wo im Jahre 1886 auch Kaiser Friedrich, der Märtyrer, gewesen ist — unser Fritz. Die kleine Straße von der Kirche San Giorgio, wo die gewaltige Palme steht, haben sie ihm zu Ehren Via Principe Federico Guglielmo getauft.

H. F. Urban.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
HEXENSCHUSS,
Rheumatismus, Rückenschmerz,
DR. RICHTER'S weltberühmter
„ANKER"
PAIN EXPELLER.
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:
New York, d. 26. Juli 1897. Ich habe Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER gebraucht und gefunden, dass er bei Rheumatismus, Hexenschuss und Hüftweh ausgezeichnete Dienste leistet. Sidonie Weiss Dm. 62 E. 3rd St.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Pfeffer für die deutsche Kaiserkrone.

Der Pfeffer, dieses trotz seiner Schneidigkeit im Beißen verbreitetste aller Gewürze, der treue Kamerad des Salzes auf dem Tisch der Armen wie Reichen, in dessen Geburtsland wir gern unsere Feinde und auch manchmal gute Freunde wünschen, spielte in früheren Jahrhunderten, als ihm andere Gewürze noch weniger Konkurrenz machten, eine noch weit bedeutendere Rolle als gegenwärtig. Schon im Alterthum brachten ihn die Araber aus Ostindien in Massen nach Aden und Sokotra, von wo er zu den Griechen, Byzantinern und Römern kam. Als der berühmte Gotenkönig Alarich 409 Rom einnahm, legte er der Stadt nebst ungeheuren Geldsummen eine Kontribution von 3000 Pfund Pfeffer auf. In Deutschland namentlich war späterhin eine hochgradige Liebhaberei für den Pfeffer verbreitet. Bereits im 12. Jahrhundert wurde er von Wiener, Regensburger, Augsburger, Nürnberger, Ulmer Kaufherren massenhaft mit anderen indischen Gewürzen aus Italien eingeführt, und diese „Pfeffersäcke", wie sie von den Raubrittern spottweise genannt wurden, erwarben damit kolossale Reichthümer, so daß sie oft die Ehre hatten, von Kaiser und Fürsten angepumpt zu werden.

Im 14. und 15. Jahrhundert war in Deutschland der Pfeffer vielfach ein Ersatzmittel für baares Geld. Privilegien wurden mit Pfeffer erkauft, Steuern und Stromabgaben in Pfeffer entrichtet, die städtischen Behörden mit Pfeffer besoldet, durchreisende Fürsten und ihre Kanzler mit Pfeffer beschenkt.

Sogar die versetzte Krone des „heiligen römischen Reiches deutscher Nation" wurde einmal mit Pfeffer ausgelöst. Die große Regensburger Chronik erzählt nämlich von dem Schluß des Reichstages des Kaisers Sigismund (1410—37) vom Jahre 1834: Als zur Abreise aus Regensburg alle Anstalten getroffen waren, gebrach es an Geld, die Kosten der Hofhaltung zu berichtigen. Der Kaiser entdeckte seine Geldverlegenheit seinen lieben Getreuen, dem Kämmerer und Rath, die aber keine Lust hatten, in die eigenen ohnehin durch den Krieg schon stark erleichterten Kassen zu greifen, und es auch nicht gerathen fanden, das Gemeinwesen für ein Darlehen in Anspruch zu nehmen. Der Kämmerer Gumbrecht nebst drei anderen Mitverwaltern des Gemeinwesens erboten sich jedoch, 4600 Gulden vorzuschießen unter der Bedingung eines hinlänglichen Unterpfandes. Nothgedrungen mußte sich Seine Kaiserliche Majestät entschließen, in den sauren Apfel zu beißen und mittels Verschreibung, datirt aus Regensburg am St. Michelstag — 29. September — (im Königl. Staatsarchiv zu München aufbewahrt), einen Theil seines Silbergeschirrs und selbst seine Kaiserkrone zurückzulassen und mit geleerten Koffern in den ersten Tagen des Oktober der ebenso guten, als fürsichtigen Stadt Regensburg den Rücken zu kehren. In den letzten Tagen des Jahres kam ein kaiserlicher Kommissarius und verlangte die eingesetzten Pfänder zu lösen. Da er aber nicht hinlänglich mit klingender Münze versehen war, bot er Pfeffer statt Geldes an.

Die Regensburger gingen nolens volens darauf ein. In der Stadtrechnung findet sich der Vermerk: „Unser Herr, der Kaiser, ist hie schuldig gewesen 4642 Rheinische Gulden; dafür hat er meinem Herrn gute Pfand gesetzet. Auf das haben meine Herren Pfeffer kaufet, an dem Pfeffer ist verloren worden 10 Pfund, 6 Schillinge, 28 Pfennige."

— Immer Derselbe. — Räuber: „Geben Sie mir sofort alles Geld, das Sie bei sich haben!" — Schmierendirektor: „Genügt nicht ein Vorschuß von zehn Mark?"

Calicos — Standard Prints für Wrappers und Comforters — hübsche Muster — gangbare 6c Waare, die Yard zu **3c**

Taschentücher — Taschentücher für Damen, farbiger Rand, die reguläre 4c Sorte, solange 150 Dtzd. reichen, das Stück zu **1c**

Schaufeln — Starke lackirte Stahl-Feuerschaufeln — im Ofen Departement — 3. Floor — das St. zu **1c**

Tischtücher — Befranste Tischtücher, 2 Yard Größe — echt türkischroth und weiß — 75c Werth — eins zu einem Kunden **48c**

Hemden — Weiße gebügelte Hemden für Männer — werth bis zu $1.00 — speziell zu **25c**

Schuhe — Mocassins für Babies, assortirte Farben — Größen 1 bis 4 — werth 25c — das Paar **5c**

Strümpfe — Braune und blaue gemischte nahtlose baumwollene Männer-Socken — alle Größen — reg. 10c Werthe zu **5c**

Korset Waists — Gestrickte „M" Kinder Korset Waists — regulärer 15c Werth — Mittwoch zu nur **7½c**

Waists — Schwarze Damen-Sateen Waists, — volle tucked Front u. große Aermel — werth 98c zu **58c**

Spitzen — Englische Torchonspitzen und Einsätze, — die dazu passen, werth bis zu 10c — die Yd. zu **4c**

Percales — Doppelt zusammengelegter dunkler Percales, dotted und Floral — volle Stücke und perfekt — die Yard zu **5½c**

Lammwolle — Die schwersten Flanneletts, die gemacht werden, Eiderdown Finish, 3—10 Yd. Längen, wth. 25c, Yard **10c**

Kappen — Golf-Kappen für Knaben, mit doppeltem Band, guter reinwoll. Stoff, schwarz u. blau — zu **15c**

Hemden — Männer-Arbeitshemden, schwarz und weiß — echte Farben — alle Größen, 14½ bis 17, 50c Werth, **29c**

Sweaters — Ganzwoll. Sweaters f. Männer, in schwarz und blau — regulärer $1 Werth zu **75c**

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Achtet auf die Eröffnung unseres Spielwaaren- und Puppen-Bazaars.

Laßt uns Euren Bedarf an Danksagungs-Waaren decken.

Wir können es sehr zufriedenstellend besorgen. Ob es nun Kleiderwaaren sind oder gute Dinge zum Essen und Trinken, wir können Euch von großem Nutzen sein und garantiren Euch an jedem Artikel eine Ersparniß.

Damen-Coats etc.

Tourist Coats für Damen und Mädchen — aus schwarzem Kersey gemacht — belted Rücken — Cuff Aermel — kragenlos — speziell zu **$7.95**

Plüsch-Jackets — 27 Zoll lang — eng anschließ. Rücken — bestes Italian Cloth Futter — Cuff-Aermel — hoher Sturmkragen — zu **$10.00**

Volle Länge Coats für Kinder — aus Melton gemacht, Military Cape — nett besetzt — belted Rücken — roth, Castor oder blau — zu **$2.95**

Volle Länge Coats für Kinder — aus Kareton Beaver gemacht — belted Rücken — Castor, roth oder blau — zu **$3.95**

Nur ein Wort über Pelzsachen.

Unser Assortment ist dieses Jahr viel großartiger und besser als wir es je zuvor hatten. Pelz-Scarfs bis zu $50.

Für Mittwoch offeriren wir 100 Water Brook Mink Scarfs — 4 Schwänze — einige mit Cord — per Stück,

$1.48

Ueberröcke und Anzüge

Feine 50-zöll. Ueberzieher für Männer — gem. aus schwarzem Frieze, fancy schott. Cheviots und Kersey — mit oder ohne Gürtel — hält den Vergleich mit jedem $15 Ueberzieher, der anderswo offerirt wird, sehr gut aus — zu **$10**

Ueberzieher für Männer — Größen bis zu 44 — aus guter Qualität Melton gemacht — schwarz oder in mittelgrauer Schattirung — werth $6 — zu **$3.98**

3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben — Alter 9 bis 16 — aus dunkelgrauem gestreiftem Cassimere gemacht — gut genäht und dauerhaft — eine $2.50 Qualität — zu **$1.69**

Männerhosen — bis zu 44 Taillenmaß — aus Hairline gestreiftem Tweed und gemischten Cassimeres gemacht — $2 Hosen — zu **98c**

$2.50 Schuhe für Männer u. Damen

in Dongola Kid, Box Calf und Patentleder — alle neuen, modernen eleganten Facons — alle Größen und Weiten — garantirt tadellos und vollständig zufriedenstellend,

$1.69

Kinderhüte — Schul-Hüte f. Kinder — in Filz — alle Farben und Facons — werth 98c, zu **25c**

Slippers — Beaver Juliets für Damen — pelzbesetzt, Größen 3 bis 8 — werth 79c, zu, Paar, **39c**

Mufflers — Ganzseidene Oxford Mufflers für Männer, — werth bis zu $1.75 — speziell das Stück zu **50c**

Strumpfwaaren — Schwere schwarze gerippte baumwoll. Strümpfe für Kinder — Odds u. Ends — 10c und 15c Werthe, solange der Vorrath reicht, das Paar zu **5c**

Kappen — Von 10—11 Vorm. — Golf Brighton und Polo Kappen f. Knaben, 50c u. 75c Kappen, für eine Stunde zu **38c**

Unterzeug — $1 Kameelshaar und naturwollene Leibchen und Unterhosen f. Damen, auch Jersey gerippte, zu **68c**

Shelf-Papier — Shelf Papier — 10 Yard Stücke — alle Schattirungen — am Mittwoch zu **3c**

Groceries und Provisionen, Wein und Liköre, Zigarren, Candies etc.

Spezialverkauf von Geflügel aller Art zu den niedrigsten Marktpreisen

Liköre.

Shenandoah Rye Whiskey — ein absolut reiner Rye Whiskey — ein gut bagelagertes, kräftigendes Getränk — botteld in Bond — Alter, Stärke und Reinheit garantirt durch die Ver. Staaten Regierung — regul. Preis $1.25, per Flasche **85c**

Importirter Jamaica Rum, volles Quart **60c**

Apfel Cider, per Gallone **18c**

Käse.

Feinster hiesiger Schweizerkäse, Pfd. **17c**

Hochfeiner Roquefort Käse — Pfd. **35c**

Import. Gammelost Käse — Pfd. **28c**

Fancy Rockleft Käse, per Pfd. **22c**

H. & E. granulirter Zucker, 10 Pfund für **52c**

Bestes böhmisches Roggenmehl, 24½ Pfd. Sack zu **56c**

Extra fancy große Jumbo Walnüsse — per Pfd. **17c**

Extra feine gemischte Nüsse, per Pfd. **14½c**

Frisch geröstete Peanuts, per Quart **6c**

Fancy Head Reis, per Pfund **5½c**

Bestes Gries, 5 Pfund für **19c**

Fancy handgepflückte Navybohnen, 5 Pfd. **18c**

Swifts Beef Extract, 2-Unzen Jar **27c**

Geräuchertes Fleisch.

Nr. 1 Sugar Cured California Schinken — Pfd. **6¾c**

Swifts New England Schinken — nach Wunsch geschnitten — per Pfd. **12c**

E. J. Erbsen — Dutzend 89c, Büchse **8c**

Volles Assortment von Sweet Gherkins, Sweet Mixed u. Chow Chow — Quart **18c**

Dodson & Braun feine Catsup — Pintflasche — 18c Werth — zu **12c**

Feines Pastetenmehl — für Cakes und Biscuits, 10 Pfd. für **36c**

Trojan Brand Sugar Corn — per Dutzend 90c, Büchse **8c**

Plymouth Rock Tomatoes, 3 Pfd. Büchse zu **9c**

Santos Peaberry Kaffee, per Pfd. **14½c**

Java u. Mochakaffee, per Pfd. **18c**

Früchte.

Fancy Tafel Sellerie, 2 Bündchen für **5c**

Extra feine Florida Orangen, Dutzend zu **25c**

Beste Eßäpfel, per Peck **20c**

Zigarren.

Fraternicta Zigarren — eine leichte angenehme Zigarre — per Kiste von 100 ...... **98c**

GoldenOak Zigarren lange Combination Einlage, regul. Preis $1.75 — Kiste von 50 zu **98c**

La Perfectos — Kiste von 12 zu **25c**

10c Zigarren — Jeffersons, Julius Caesar, Cuban Seal — Kiste von 25 zu **$1.25**

Unser Virginia Long Cut Tabak, 5c Größe zu **2c**

Candies.

Chocolate Cream Drops, per Pfd. **10c**

Peanut Brittle — per Pfd. **9c**

Kindergarten Mixed, per Pfd. **9c**

Horehound Drops — per Pfd. **8½c**

Vier spezielle Spitzen-Gardinen-Bargains, gerade zeitig für den Danksagungstag

550 einfache Spitzengardinen — einige sind leicht fehlerhaft — Fabrikmuster-Partie — das Stück zu **29c**

Nottingham Spitzengardinen, einige 60 Zoll breit — schönes Assortm. von Mustern, 2.50 Wth., Paar **$1.39**

Irish Point, Cable Net u. Brussels Gardinen, nicht mehr als 2 Paare von einem Muster — werth bis zu $5, um zu räumen, Paar **$1.95**

Feine Brussels, Arabian, Irish Point und Cable Net Gardinen — endlose Auswahl, $5 Wth., Paar **$2.95**

Einen saftigen Turkey

Frei! Frei!

Mit jedem Einkauf von $10 aufwärts.

Unser Lager ist wegen der verspäteten Saison noch vollständig, daher gute Auswahl für Groß und Klein.

Speziell: Ueberröcke und Anzüge von $9.95 aufwärts.

GRESENS & LUEBKE,

Die deutschen Kleiderhändler,

1086 W. 12. Str., Ecke Ogden.

frdi